Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 18. Januar 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang. — Nr. 15

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Angenommen.

Washington, D. C., 18. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm die allgemeine Pensionsvorlage an.

Jener Zucker-„Trust" Prozeß.

Washington, D. C., 18. Jan. Die Geschworenen, vor welchem der Prozeß gegen den New Yorker Makler Elverton R. Chapman, den widerspenstigen Zucker-„Trust"-Zeugen, verhandelt wurde, brachten ein auf „Schuldig" lautendes Verdikt ein.

Karl Ruemelin gestorben.

Cincinnati, 18. Jan. Im hohen Alter von nahezu 92 Jahren starb der Journalist, Schriftsteller und Gesetzgeber Karl Ruemelin, der weithin bekannte Vorkämpfer des Deutschthums. (Geb. 19. Mai 1804 in Heilbronn, Württemberg.)

Deutsche Reichsfeier in New York.

New York, 18. Jan. Auch hier wurde unter zahlreicher Betheiligung des Deutschthums das 25jährige Jubiläum der Proklamirung des deutschen Reiches gefeiert, und zwar fanden an mehreren Plätzen Konzerte, Bankette, Extra-Vorstellungen u. s. w. statt. Eines der Hauptereignisse war das Musikfest in der Carnegie-Halle.

Im Wahnsinn.

Plattsmouth, Nebr., 18. Jan. John Dreoga, ein Agent von Burlington, wurde heute plötzlich wahnsinnig, packte sein kleines Kind und schleuderte es durch das Fenster — dessen Glas er mit dem Körper des Kindes erst durchbrach — zwei Stockwerke hinab. Es wurde fast augenblicklich getödtet. Vier Männer waren nöthig, den Rasenden zu überwältigen und festzunehmen. Seine Bekannten sagen, die Raserei müsse ganz plötzlich über ihn gekommen sein; denn er sei noch eine Minute, ehe er die grausige That beging, vollkommen vernünftig gewesen.

Deutschland braucht Nickel.

Toronto, Canada, 18. Jan. Die deutsche Regierung hat eine hiesige Firma telegraphisch nach dem Preis von 200 Tonnen Roh-Nickel gefragt. Dieser Nickel soll in großem Maße bei der Panzerung von Kriegsschiffen verwendet werden, und man neigt sich immer mehr der Meinung zu, daß er überhaupt das beste Material für einen solchen Zweck bilde; allerdings muß er mit Stahl gemischt werden. Gegenwärtig ist nur ein einziges Nickel-Bergwerk in diesem Lande in Betrieb, nämlich die Coppercliff-Grube in Sudbury, Ont. Es wird vier Monate in Anspruch nehmen, aus dieser Grube so viel Nickel zu fördern und herzurichten, wie die deutsche Regierung haben will.

General Campos abberufen.

Havana, 18. Jan. Martinez de Campos ist jetzt wirklich von der spanischen Regierung als Oberbefehlshaber der spanischen Streitkräfte auf Cuba abberufen worden; auch sein Leutnant General Arderius wurde seines Amtes enthoben. Dies geschah wegen der Meinungsverschiedenheiten, die zwischen ihnen und den politischen Parteien in Cuba bestehen. Zeitweilig sind die Generäle Marin und Pando, welche bisher die spanischen Truppen in der Provinz Santiago de Cuba befehligten, an die Stelle von Campos und Arderius getreten, aber als ständiger Nachfolger von Campos ist General Polavieija bestimmt. Dieser ist schon von früher her bei den Cubanern bekannt und — gefürchtet und verhaßt. Viele Cubaner glauben, daß Polavieijas unmenschliche Methoden noch mehr Bewohner der Insel in die Reihen der Revolutionäre treiben werden. Selbstverständlich vollzog sich die Amtsabtretung von Campos in einer für ihn sehr ehrenvollen Weise, und auch etwas Zeremoniell wurde dabei entfaltet; sein einstweiliger Nachfolger sprach sich höchst schmeichelhaft über ihn aus.

Vorerst hat der Amtswechsel die Beunruhigung dahier noch mehr erhöht.

Es wird mitgetheilt, daß Campos am 20. Januar nach Spanien abfahren werde. Er äußerte sich privatim ziemlich bitter darüber, daß man ihn nur tadle, weil er bis jetzt nicht den erwarteten Erfolg gehabt habe, und nicht in Betracht ziehe, daß er das Beste gethan, was sich „unter den obwaltenden Umständen" habe thun lassen. Demnach scheint er erst recht nicht daran zu glauben, daß sein Nachfolger mit „schneidigeren" Methoden besseren Erfolg haben werde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Louis von Southampton; Servia von Liverpool.

Genua: Normannia von New York.

Liverpool: Etruria von New York.

Abgegangen.

New York: La Champagne nach Havre; Aurania nach Liverpool; Norwegian nach Glasgow; Zaandam nach Rotterdam; Spree nach Kopenhagen u. s. w.

Southampton: St. Paul nach New York.

Havre: La Bourgogne nach New York.

Funchal: Columbia, von den Mittelmeer-Häfen nach New York.

Harrison heirathet wieder.

New York, 18. Jan. Der verwittwete frühere Präsident Benjamin Harrison hat seine Verlobung mit Frau Mary L. Dimmick angezeigt. Die Braut ist 40 Jahre alt, eine hübsche schlanke Brünette und hatte schon zu Lebzeiten von Frau Harrison die Haushaltung der Familie in Indianapolis geleitet wie auch später im Weißen Haus Frau Harrison während deren Krankheit vertreten. Harrison soll, ehe er diesen Schritt that, sich der Zustimmung seiner Kinder versichert haben.

Ausland.

Neu-Deutschlands Geburtstag.

Die 25jährige Jubelfeier der Reichs-Proklamirung. — Fest-Akte durch den Kaiser u. s. w. Aber kein Kaiserwetter.

Berlin, 18. Jan. Heute wurde in Berlin und den meisten andern deutschen Städten (unter den bekannteren Städten machte nur die Stadt Greiz auch diesmal offiziell nicht mit) das 25jährige Jubiläum der Proklamation des neuen deutschen Reiches als ein vollständiger Feiertag begangen. In allen Kirchen und Synagogen dahier fanden Gottesdienste statt, und die öffentlichen und privaten Gebäude prangten in reichem Schmuck, dessen Wirkung indeß durch Nebel und Sprühregen in großem Maße beeinträchtigt wurde.

Außer der kaiserlichen Zeremonien im Weißen Saale des Schlosses fand noch eine ganze Menge anderer Festlichkeiten öffentlichen und privaten Charakters statt. Professor Weinhold hielt heute Nachmittag in der Universität eine Festrede, und der Akademische Sängerbund gab ein Konzert. Heute Abend haben 2800 Studenten ein Bankett in der Brauerei Friedrichshain, und im Concordia-Festsaale findet ein Veteranenbankett statt, auf welches lebende Bilder folgen, in denen die Hauptereignisse des 70er Krieges veranschaulicht werden. 4000 Billete sind schon im Voraus für die Darstellung dieser lebenden Bilder verkauft worden.

Prinzregent Luitpold von Bayern war der erste der deutschen Fürsten, welcher dem Kaiser seine Glückwünsche zu diesem Nationalfest telegraphirte, und der Kaiser antwortete in entsprechender Weise.

Die Zeremonien im Weißen Saal des Schlosses waren sehr eindrucksvoll. Alle Mitglieder des Reichs- und des preußischen Ministeriums nebst einer Anzahl anderer hervorragender Persönlichkeiten versammelten sich in der Gemäldegallerie und begaben sich dann nach dem Weißen Saal. Kurz nachdem sie in denselben eingetreten waren, verkündete der Kanzler Hohenlohe das Kommen des Kaisers, welcher, begleitet von der Schloßwache mit Fahnen und Standarten und von Höflingen, die das kaiserliche Szepter, Krone, Schwert u. s. w. auf Kissen trugen, alsbald erschien und sich auf dem Thron niederließ, den die Prinzen umgaben. Dann hielt er eine Rede an die Minister u. s. w., worin er sagte, er erkenne voll und ganz die Pflicht an, welche auf Allen ruhe, die Wehrkraft des Reiches zu vervollkommnen und seine Unabhängigkeit zu schützen.

Mit gehobener Stimme sprach der Kaiser vom Throne herab der göttlichen Vorsehung seinen Dank für die großen Wohlthaten aus, welche im verflossenen Vierteljahrhundert dem Reich zutheil geworden seien; er erinnerte an viele Ereignisse der großen Zeit, welche das Reich in's Leben gerufen habe, und gelobte, das Werk fortzusetzen, das sein hochseliger Großvater damals begonnen habe. Er erwähnte insbesondere die Verdienste des Fürsten Bismarck in Verbindung mit der Schöpfung des deutschen Reiches, welche nicht hoch genug gewürdigt werden könnten. Dann verhieß er, unaufhörlich an dem Ausbau der inneren Einrichtungen des Reiches zu arbeiten, wie an der Stärkung der Bande, welche die deutschen Stämme verknüpften. Deutschland, sagte er, werde auch in Zukunft nicht nur ungefährdet nach außen hin, sondern auch ein starker Hort des Friedens bleiben.

Der Kaiser sandte heute ein eigenhändiges Schreiben an den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh, worin er diesem abermals für seine Dienste dankt und verspricht, ein lebensgroßes Vollbild des Fürsten zur Erinnerung an sein glorreiches Wirken herstellen und in der offiziellen Reichskanzler-Wohnung aufstellen zu lassen.

In einer Extra-Ausgabe des „Reichs-Anzeiger" wurde heute der (bereits vom sozial-demokratischen „Vorwärts" größtentheils in die Oeffentlichkeit gebrachte) Begnadigungserlaß des Kaisers mitgetheilt; derselbe verfügt auch die Begnadigung vieler Personen, welche wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt wurden. Alle anderen deutschen Bundesfürsten haben ähnliche Gnadendekrete erlassen.

Aus Anlaß dieses Jubelfestes wurde auch ein neuer Orden gestiftet, dessen Dekoration aus einem goldenen Bildniß des alten Kaisers Wilhelm besteht, mit der Inschrift: „Zur Erinnerung an Wilhelm den Großen". Diese Dekoration ist an einer Halskette zu tragen. Die ersten Empfänger dieser Ordensdekoration waren: der Kaiser und die Kaiserin, die Kaiserinwittwe Friedrich, die Großherzogin von Baden, der König von Sachsen, die Gräfin v. Waldersee, Fürst Bismarck, Finanzminister Miquel und Handelsminister Freiherr v. Berlepsch.

Der Kaiser hat den früheren Ministern Camphausen und Delbrück den schwarzen Adlerorden verliehen.

Berlin, 18. Jan. Nachdem Kaiser Wilhelm im Weißen Saal seine Rede vom Thron beendet hatte, schwur er über einem Banner, das über 200 Jahre alt ist, einen feierlichen Eid, die innere und äußere Sicherheit des Reiches zu wahren, nach dem Grundsatz: „Ein Reich, Ein Volk und Ein Gott!"

Die Mitglieder der konservativen, der freikonservativen und der antisemitischen Partei traten zusammen und faßten Dankesbeschlüsse für die Gründung des Reiches, gleichzeitig die Hoffnung aussprechend, daß dasselbe viele Jahre leben und gedeihen möge.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Jan. Nachdem noch der Pole Fürst Radziwill und der Ntaionalliberale v. Bennigsen gesprochen — Beide gegen den Kanitz'schen Getreidemonopol-Antrag — lehnte der Reichstag diesen Antrag mit 219 gegen 97 Stimmen ab. Diese Abstimmung konnte Niemanden mehr überraschen, besonders seitdem man wußte, daß das ganze Zentrum gegen den Kanitz'schen Entwurf stimmen würde.

Preußischer Landtag.

Berlin, 18. Jan. Das Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages hat seinen bisherigen Präsidenten, den Geheimerath v. Köller, zum fünften Male wiedergewählt. Zum Ersten Vizepräsidenten wählte es das Zentrumsmitglied Freiherrn Heeremann v. Zuydwyk, zum Zweiten Vizepräsidenten den Nationalliberalen Dr. jun. Krause von Königsberg.

(In der neuen Session sind die einzelnen Fraktionen im Landtage folgendermaßen vertreten: Konservative 138, Freikonservative 62, Nationalliberale 89, Zentrum 93, Richterianer 13, Freisinnige Vereinigung 5, Polen 17, „Wilde" 11.)

Allgemeines Wahlrecht beantragt.

Karlsruhe, 18. Jan. Im badischen Landtage hat die Zentrumspartei die Einführung des allgemeinen und direkten Wahlrechtes auch für die badischen Staatswahlen beantragt.

Theaterdirektor suspendirt.

Wien, 18. Jan. Schon seit Monaten war hier das von verschiedenen Seiten inszenirte Kesseltreiben gegen den Direktor des Raimund-Theaters, Adam Müller v. Guttenbrunn, der Gegenstand des öffentlichen Interesses. Es wurde dem Direktor Unfähigkeit und eigenmächtiges Handeln vorgeworfen, und das Ende vom Liede ist jetzt, daß der Direktor von seinem Amt suspendirt worden ist. Direktor Müller hat sich aber nicht so ganz gutwillig gefügt; er ist nur der Gewalt gewichen und wird nun gegen den Direktionsrath im Wege des Prozesses vorgehen. Uebrigens herrschen im Direktionsrath sowohl, wie unter den Schauspielern getheilte Ansichten über den heiklen Fall. Das Publikum ist durch das lange Intriguenspiel vollständig angeekelt. Der Mehrzahl nach steht es aber auf Seite des hinausgegraulten Direktors; das bewies es dadurch, daß es demselben nach Schluß der Abschiedsvorstellung eine große Ovation veranstaltete. Der im Parkett sitzende Direktor dankte für diese spontane Kundgebung in herzlichster Weise und rief dem Publikum zu: „Auf Wiedersehen!"

Charles Floquet gestorben.

Paris, 18. Jan. Charles Floquet ist heute Mittag gestorben. Sämmtliche Mitglieder des jetzigen französischen Ministeriums besuchten ihn vor seinem Hinscheiden.

(Charles Thomas Floquet wurde am 5. Oktober 1828 in Saint-Jean-de Luz geboren, studirte auf der St. Louis-Hochschule, trat 1851 in den Anwaltsstand ein und war an einer großen Anzahl politischer Prozeßfälle betheiligt. Im Februar 1871 wurde er als Vertreter des Seine-Departements in die Abgeordnetenkammer gewählt; doch legte er sein Mandat nieder, da ihn die reaktionäre Presse beschuldigte, in Beziehungen zur Pariser Kommune gestanden zu haben. Floquet wies im „Gaulois" diese Behauptung auf das Bestimmteste zurück; indeß ließ ihn die Regierung verhaften, und er blieb bis Ende Juni 1871 eingesperrt. Im April 1872 wurde er in den Pariser Gemeinderath gewählt und 1874 wiedergewählt. Im Februar 1877 wurde er wieder Kammerabgeordneter, und er war nach der Akte vom 16. Mai 1877 einer der 363 Deputirten, welche dem Ministerium de Broglie ein Vertrauensvotum verweigerten. Abermals wurde er im folgenden Oktober in die Kammer gewählt. Er nahm von da an einen wichtigen Antheil an den Debatten und war der Haupt-Urheber des Antrages, alle Mitglieder von Familien, die in Frankreich regiert hatten, auszuweisen und ihnen die politischen Rechte zu entziehen. Beim Sturz Ferrys und dem Amtsantritt des Ministeriums Brisson wurde Floquet als Nachfolger des Letzteren zum Kammerpräsidenten gewählt und bekleidete diesen Posten mehrere Jahre. Zeitweise gehörte er der Redaktion des „Temps" und des „Siecle" an. Am 3. April 1888 wurde er Ministerpräsident; im Juli desselben Jahres hatte er das Duell mit Boulanger. Am 14. Februar 1889 legte er sein Amt nieder; doch gehörte er später noch der Kammer an und war drei Termine hindurch Präsident derselben. 1892 wurde sein Name in Verbindung mit dem Panama-Skandal erwähnt, und er wurde dann nicht wieder in die Kammer gewählt.)

Von Italienisch-Afrika.

Rom, 18. Jan. Aus Abessynien wird gemeldet, daß die feindseligen Eingeborenen, welche Makalle belagern, ihre Unterschließungs-Linien immer enger ziehen. Die Belagerten sind gut mit Lebensmitteln versehen; aber man befürchtet, daß ihr Wasservorrath erschöpft werden wird, ehe ihnen geholfen werden kann.

Beendeter Streik.

London, 18. Jan. Der Ausstand der Maschinisten in den Schiffsgehöften von Belfast, welcher eine Aussperrung der Angestellte der Clyde-Schiffsgehöfte mit sich brachte, ist jetzt endgiltig beigelegt.

Die Aschanti-Hauptstadt besetzt.

London, 18. Jan. Die Regierung hat Nachricht erhalten, daß die britische Expedition, welche unter Oberst Sir Francis Scott gegen den Aschanti-König zog, die Hauptstadt Kumassie ohne irgend welchen Widerstand besetzt habe.

John Bull und China.

Peking, 18. Jan. Die englische Regierung hat an China ein Ultimatum gestellt, worin sie die Oeffnung des westlichen Hauptflusses für den englischen Schiffsverkehr verlangt.

Der Chinesenpump.

Peking, China, 18. Jan. Die deutsche Ostasiatische Bank und die „Hongkong & Shanghai Banking Corporation" haben den Kontrakt zur Ausgabe einer 5prozentigen chinesischen Regierungsanleihe von 100 Millionen Taels erlangt.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

In den Maschen des Gesetzes.

Ein gefährlicher Wechselfälscher läuft der Polizei in's Garn.

Am Morgen des 7. Januar kam ein hoch elegant gekleideter Herr mit weltmännischen Manieren in das Geschäftslokal der bekannten Touristen-Firma Thomas Cook & Sons und bat in höflichster Form, einen von der „Anglo-California Bank" in San Francisco zertifizirten Check im Betrage von $1820 in Baargeld umwechseln zu wollen. Der Fremde nannte sich Hy. A. Dean und behauptete auf einer Reise um die Welt begriffen zu sein, doch sei ihm das Baargeld etwas knapp geworden, weshalb er die Firma um gütiges Entgegenkommen ersuchen müsse. Das sichere Auftreten des Herrn, wie überhaupt sein ganzes Aeußere, ließ nicht erkennen, daß man es mit einem geriebenen Schwindler zu thun hatte, und bereitwilligst wurde der Bitte des Fremden entsprochen. Man gab ihm für die Tratte einen Wechsel auf Sicht im Betrage von 368 Lstrl., auf das Londoner Zweiggeschäft der Firma Cook & Sons ausgestellt. Verbindlichst dankend verließ „Mr. Dean" kurz nachher das Lokal, noch flüchtig die Bemerkung hinwerfend, daß er den Wechsel schon irgendwo anbringen werde. Noch am selben Tage wurde der ursprüngliche Check nach San Francisco gesandt, doch traf noch vor Ablauf der Woche ein Telegramm der Anglo-California Bank ein, worin gemeldet wurde, daß eine Wechselfälschung vorliege. Nunmehr wurde sofort die hiesige Geheimpolizei von dem Schwindel in Kenntniß gesetzt, und diese warf dann unverzüglich ihre Netze nach dem Gauner aus. Die Kriminalbehörden aller größeren Städte wurden von dem Sachverhalt benachrichtigt, und Dean wurde schließlich in Montreal aufgespürt, entschlüpfte aber, ehe man ihn dingfest machen konnte. Jetzt ist er endlich in Utica, New York, von seinem Geschick ereilt wurden; auch dort versuchte er einen gefälschten Wechsel an den Mann zu bringen, wurde aber erkannt und in Haft genommen.

Detektive-Sergeant Norton von hier ist heute nach dem Osten abgereist um den sauberen Patron zurückzuholen. Es verlautet, daß Dean, der sich auch „D. V. Esmond" oder „De Mari" nennt, die erwähnte Bank in California kürzlich um $20,000 begaunerte.

Ueberfahren.

In dem Vorort Wilmette ist gestern Abend ein gewisser James Mooney von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren worden. Der schwer Verwundete wurde nach dem County-Hospital geschafft, ist dort aber während der Nacht gestorben.

Kurz und Neu.

* Am Montag wird, wahrscheinlich von Richter Ball, die Grand Jury für den Januar-Termin vereidigt. Derselben wird Belastungsmaterial gegen verschiedene Hauswirthe vorgelegt werden, die Lokale an räuberische Dirnen vermiethen. Auch mit den Krummheiten der Dezember Grand-Jury wird sich die neue Anklagekammer vielleicht zu befassen haben.

* General John C. Black, der während der Kongreßtermine des verstorbenen Frank Lawler Vorsteher des Pensionsbureaus in Washington gewesen ist, stellt dem jetzt Dahingeschiedenen das Zeugniß aus, daß derselbe in der Bundeshauptstadt im Interesse seiner Konstituenten unermüdlich thätig gewesen ist.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön, heute Abend und morgen bedeutend kälter; nordwestliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön, bedeutend kälter; nordwestliche Winde.

Iowa und Missouri: Schön und kälter; nordwestliche, bezw. nördliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 35 Grad; Mitternacht 34 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 33 Grad und heute Mittag 36 Grad über Null.

Ein Diamantenraub.

Frau Moran und Herr Merryman.

Frau Mary Moran, von Nr. 6632 Drexel Ave., erstattete der Polizei gestern über einen sorgsam geplanten Diamantenraub Bericht, welcher für die Berichterstatterin einen Verlust von Schmucksachen im Werthe von etwa $800 involvirt. Frau Moran beantwortete kürzlich eine Anzeige, in welcher Jemand nach Leuten suchte, die unter der Hand Diamanten verkaufen wollten. Es hatte sich ihr darauf ein eleganter Herr mittleren Alters vorgestellt, der ihr erzählte, er wolle seiner Frau einige hübsche Schmucksachen kaufen und denke auf diesem Wege billiger dazu zu kommen, als wenn er sich an ein Juwelengeschäft wende. Frau Moran sagte, sie habe nicht alle ihre Schmucksachen im Hause, sondern habe dieselben in einem Sicherheitsgewölbe verwahrt. Nach ihrer Beschreibung der einzelnen Gegenstände war Herr Merryman, so nannte der Fremde sich, jedoch sicher, daß die fraglichen Sachen „gerade das seien, was er brauche." Auch über den Preis einigte man sich ohne Schwierigkeiten. Derselbe wurde auf $500 festgesetzt. Es wurde abgemacht, daß Herr Merryman am Donnerstag, also vorgestern, wiederkommen sollte, Frau Moran würde ihren Schmuck dann zu Haus haben, und Herr Merryman baar dafür bezahlen. Am Donnerstag erschien Herr Merryman jedoch nicht. Er ließ sich durch einen netten jungen Mann mit einer Abhaltung entschuldigen; morgen, Freitag, werde er ganz gewiß kommen, und zwar in Begleitung seines Schwagers, der die Schmucksachen als Fachmann beurtheilen werde. Und die beiden Herren kamen. Sie waren zu Wagen, und da das Pferd, ein feuriger Schimmel, nicht stehen wollte, blieb der „Schwager" draußen, während Merryman im Hause mit Frau Moran unterhandelte. Ihr Gespräch wurde durch eine junge Dame unterbrochen, welche kam, um anzufragen, ob das Haus nicht zu verkaufen sei, sie hätte etwas dergleichen gehört. Frau Moran ließ sich jedoch durch die Fremde nicht von ihrem Diamantengeschäft ablenken, und so verabschiedete sich Jene wieder. Herr Merryman begann nun endlich sein Geld zu zählen. Er hatte eine dicke Rolle Banknoten bei sich, aber leider — es waren nicht ganz $500. Frau Moran würde wohl so freundlich sein, mit ihm nach dem Lexington Hotel zu fahren, dort würde er ihr den vollen Betrag einhändigen. Frau Moran erklärte sich zur Fahrt bereit; während sie das Zimmer verließ, um Hut und Mantel zu holen, sprang Herr Merryman mit ihren Diamanten zur Thür hinaus und auf den Wagen. Frau Moran sah noch gerade, wie das Gefährt an der 67. Straße um die Ecke sauste.

Die Polizei, welcher dieser genial ausgeführte Streich selbst Interesse einflößt, wird sich alle Mühe geben, den Verübern desselben auf die Spur zu kommen.

Die Jury vollzählig.

Die Verhandlungen im Holzhüter-Fall beginnen erst am Montag.

Nachdem die Vertheidigung im Holzhüter-Falle ihr Recht, zwanzig Jurykandidaten ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen, erschöpft hatte, ist die Jury endlich vollzählig geworden. Die Suche nach passenden Leuten hat elf Tage in Anspruch genommen, und 187 Bürger wurden geprüft, ehe die passenden Zwölf gefunden wurden. Ihre Namen und Adressen folgen: John Sheely, 8934 Commercial Ave.; A. M. Blanchard, 514 W. Flournoy Str.; Alvin J. Butz, 1511 Wolfram Str.; L. N. Nore, 36 Bismarck Court; C. Hewitt, Rush und Ohio Str.; Fred. Wachenheimer, 126 Lake Str.; William Demoney, 141 S. Water Str.; Fred Welge, 25 Wabash Ave.; Edwin Reilly, 141 N. Market Str.; N. W. Randall, 189 S. Water Str.; Herz Zeien, 91 Erie Str.; Walter Johnson, 205 Wabash Ave.

Von Herrn Blanchard, einem der Geschworenen, brachte Vertheidiger Elliott nachträglich in Erfahrung, daß derselbe ein Mitglied der American Protective Association gewesen ist; Blanchard hat sich aber von dieser Nativisten-Vereinigung wieder losgesagt, sobald er sich über die eigentlichen Zwecke und Ziele derselben klar wurde. Heute hielt der Vertreter der Anklage seine Eröffnungsrede an die Geschworenen, mit der Zeugenvernehmung wird erst am Montag begonnen werden.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen.

Der Prophet auf dem Auditorium-Thurm läßt sich durch seinen mit einer ähnlichen Ankündigung vorgestern erzielten Mißerfolg nicht beirren, sondern weissagt, daß es bis morgen früh erheblich kälter werden würde, ungefähr um 20 Grad.

* Der countyräthliche Ausschuß für Armenpflege ist heute mit der Untersuchung der Beschuldigungen gegen die Kohlenhändler Benifick & Co. beschäftigt, welche gestern an vorliegender Stelle mitgetheilt worden sind. Die vorgeladenen Zeugen bestätigen die gemachten Angaben in deren vollem Umfang.

Ein Mordsspektakel.

Wie die Ortschaft Whiting ein Siegesfest feierte.

Seit Jahr und Tag stritten sich die unfern von Chicago, unmittelbar jenseits der Staatsgrenze von Indiana gelegenen Ortschaften Whiting, Hammond und East Chicago um die Jurisdiktion über eine fünf Quadratmeilen große Fläche Landes, die zwischen ihren Gemarkungen eingekeilt und als „Niemands-Land" bekannt war. Dieses Land repräsentirt gegenwärtig einen Werth von nahezu $5,000,000; es befinden sich darauf Roby, die Flecken Sheffield, Robertsdale und Wilcox, die Eisniederlage der Knickerbocker Ice Co. und drei Rennbahnen, auf denen alljährlich stark besuchte Pferderennen abgehalten werden. Vor drei Jahren etwa entschied das zuständige Kreisgericht des Staates Indiana, daß der Landstreifen zur Stadt Hammond gehöre. Die beiden anderen Ortschaften schienen geneigt, sich bei dieser Entscheidung zu beruhigen, aber der Haupteigenthümer des Landes, Jacob Forsyth von Chicago, war anderer Meinung. Er appellirte erst an das Oberstaatsgericht und dann an das Bundes-Kreisgericht. Von beiden Gerichtshöfen abgewiesen, ging Forsyth an den hiesigen Appellhof des Bundesgerichts. Gestern nun hat diese letzte Instanz den Fall zu Gunsten des Klägers entschieden und das streitige Land der Ortschaft Whiting zugesprochen. Sobald diese Entscheidung in Whiting bekannt wurde, ergriff wilder Jubel die dortige Bevölkerung. Whiting ist eine Ansiedlung der Standard Oil Company, und der weitaus größte Theil der männlichen Bevölkerung steht in den Diensten dieser Korporation. Die Leute arbeiten in den Oelraffinerien der mächtigen Gesellschaft, bohren Gasbrunnen für dieselbe und halten die Röhrenleitungen in Ordnung, durch welche Rohöl und Erdgas nach Chicago befördert wird. Diese guten Leute legten einen Beweis dafür ab, daß sie es verstehen, ihrer Freude Ausdruck zu geben. Als Jacob Forsyth, der selber an der Feier theilnehmen wollte, Abends auf dem Bahnhof in Whiting erschien, wurde er von einer großen Volksmenge begrüßt, deren enthusiastisches Hurrahgebrüll aber von zahlreichen, rasch aufeinander folgenden Dynamit-Explosionen übertönt wurde, die man für die Gelegenheit sorgfältig vorbereitet hatte. Forsyth hielt sich ängstlich die Ohren zu, aber im nächsten Moment mußte er auch die Augen schließen. Eine ungeheure Feuergarbe lohte in der Nähe des Bahnhofes prasselnd zum Himmel empor. Die guten Leute von Whiting hatten aus hundert Petroleumfässern einen riesigen Scheiterhaufen gebaut, diesen noch mit einer gehörigen Quantität Petroleum übergossen und das Ganze dann angezündet. Der Anblick soll großartig gewesen sein, das donnernde Knallen der Dynamitschüsse auch, aber nervenschwachen Personen wäre es nicht zu empfehlen gewesen, bei dieser Feier mitzuthun.

Explosion und Feuersbrunst.

Kurz vor 5 Uhr heute Morgen kam in einem hinter dem Hause Nr. 345 State Straße befindlichen Lagerraum, Eigenthum des Möbelhändlers B. B. Connelly, ein Feuer zum Ausbruch, das auch das Vorder- und Nebengebäude ergriff und erst nach einstündiger angestrengter Arbeit der Löschmannschaften unter Kontrolle gebracht werden konnte. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $900. Von dieser Summe entfallen $600 auf das Connelly'sche Waarenlager, $100 auf das Schanklokal von Vogel & Immekus und etwa $75 auf das Wohnhaus von Frau E. Matthews, Nr. 343 State Straße. Alle diese Verluste sind nicht durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Das vierstöckige Logirhaus von Frau E. Kirkland, Nr. 275 Huron Straße, 30 Minuten, der Schauplatz einer Gasexplosion, wobei der Arbeiter J. C. Kearney, einer der Angestellten der Gasgesellschaft, schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen davontrug. Kearney war so unvorsichtig gewesen, beim Ausbessern einer schadhaften Stelle in der Röhrenleitung des Erdgeschosses eine brennende Lampe in der Hand zu halten; das ausströmende Gas entzündete sich, und schon im nächsten Augenblick standen die Kleider des Mannes in hellen Flammen. Glücklicherweise war die Feuerwehr prompt zur Stelle, so daß weiteres Unheil verhindert werden konnte. Der durch die Flammen verursachte Schaden beträgt immerhin $500, ist aber durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt. Unter den Bewohnern des Logirhauses herrschte anfangs eine nicht geringe Panik, doch ist Niemand von ihnen ernstlich zu Schaden gekommen. Der schwer verletzte Kearney wurde in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung geschafft. Er wird nach Ansicht der Aerzte mit dem Leben davonkommen.

* Nicht weniger als 575 junge Damen, darunter 400 Abiturienten städtischer Hochschulen, unterzogen sich heute in der Westseite-Hochschule der Prüfung, welche für die Aufnahme in den städtischen Uebungsklassen für Lehramtsanwärter vorgeschrieben ist.

Dunkle Mordthat.

Ein junger Mann erschlagen aufgefunden.

Ueber und über mit Blut bedeckt, und geradezu entsetzlich zugerichtet, wurde heute zu früher Morgenstunde der entseelte Körper eines jungen Mannes in dem Hofraum vor dem Hause Nr. 753 West 18. Straße liegend aufgefunden. Es unterliegt durchaus keinem Zweifel, daß hier ein entsetzlicher Mord begangen wurde, doch konnte bisher weder die Persönlichkeit des Todten festgestellt werden, noch besitzt die sofort von dem Thatbestand benachrichtigte Polizei irgendwelche Anhaltspunkte zur Ermittelung der verruchten Thäter. Mehrere Detektives wurden unverzüglich mit dem Aufarbeiten des dunklen Verbrechens betraut, haben soweit indessen noch keinen Erfolg gehabt.

Die Leiche wurde kurz vor Tagesanbruch von einem der Hausbewohner, der sich zur Arbeit begeben wollte, entdeckt. Der Mann glaubte im ersten Augenblick einen Betrunkenen vor sich zu haben, prallte aber entsetzt zurück, als er näher zusah. Der dicht vor seinen Füßen Liegende war ein todter junger Mensch, anscheinend dem Arbeiterstande angehörig, dessen Gesicht mehrere klaffende Schnittwunden aufwies, aus denen das frische Blut noch hervorrieselte. Der Schädel war ihm mit irgend einem stumpfen Instrument gespalten worden, während beide Augen, ebenfalls in Folge wuchtiger Hiebe blutig unterlaufen waren, sodaß das ganze Gesicht des Aermsten einen furchtbaren Anblick gewährte. Das Leben war allem Anscheine nach erst kurze Zeit aus dem Körper entflohen. Man bahrte die Leiche bis zum Eintreffen der Polizei in dem Hause auf.

Später. — Der Name des unglücklichen jungen Mannes ist Frank Hannaba. Er ist ein Böhme von Geburt und wohnte bei Anverwandten in dem Hause Nr. 763 W. 18. Str. Wie die polizeilichen Nachforschungen weiterhin ergaben, besuchte er noch um Mitternacht in Gesellschaft eines anderen Mannes mehrere Schankwirthschaften in der Nachbarschaft, und Beide waren schließlich ziemlich angeheitert. Wahrscheinlich gerieth Hannaba auf dem Heimweg in Krakehl mit anderen Personen und fand hierbei seinen Tod.

Nicht verloren, sondern nur verlaufen.

Der Millionär Willard aus Minneapolis, von dessen geheimnißvollem Verschwinden aus dem Leland Hotel der Polizei gestern Abend mit der Befürchtung Mittheilung gemacht wurde, der Vermißte dürfte ermordet und in den See geworfen worden sein, arbeitete sich heute Morgen im Palmer House mit dickem Kopf durch die Sensationsberichte, welche sein Verschwinden veranlaßt hatte. Herr Willard war gerade nur einmal um das Leland Hotel herumgegangen und hatte sich, wie Einem das auf Reisen ja mitunter passirt, dabei ein wenig verlaufen. Wie und auf welchen Umwegen er in das Palmer House gelangt war, das konnte der gute Mann sich nicht mehr so recht vorstellen.

George Gough verurtheilt.

Richter Dunne wies heute den vom Vertheidiger George Goughs, des Mörders Pucicks, gestellten Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses ab, mit der Erklärung, der Wahrspruch der Jury habe auf Schuldig gelautet und werde durch den Umstand nicht hinfällig, daß die Geschworenen auch das Strafmaß festgesetzt hätten, wozu ihnen unter dem neuen Strafgesetz allerdings keine Befugniß zugestanden habe. Der Richter verurtheilte den Angeklagten darauf zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit. Er versprach, den Zuchthausbehörden mittheilen zu wollen, daß Gough sich bis zu seiner Prozessirung eines unbescholtenen Rufes erfreut hätte.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für letzte Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Inkorporationen 362, angelegtes Kapital, $169,532,100. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 152, mit $16,399,900; Schmelz- sowohl wie Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 104, mit $126,928,000; Kohlen- und Eisengruben 5, mit $780,000; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 8, mit $4,270,000; Bauvereine 5, mit $11,130,000; Bewässerungsgesellschaften 3, mit $5,202,500; verschiedene Unternehmungen 85, mit $4,821,700.

* Die 29 Jahre alte Nellie Scully verschluckte heute zu früher Morgenstunde in ihrer Wohnung, Nr. 413 Clark Str., in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Karbolsäure. Ein schnell herbeigerufener Arzt ließ die Lebensmüde nach dem St. Lukas-Hospital schaffen, woselbst durch Anwendung geeigneter Gegenmittel jede unmittelbare Lebensgefahr beseitigt werden konnte. Ueber die Veranlassung des Selbstmordversuchs ist bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Reis- und Kaffeemakler Henry C. West & Co. in New York machten Bankerott.

— Die Goldreserve im Bundes-Schatzamt beträgt nach den letzten Berichten $54,928,238.

— In Portsmouth, O., stellte die „Farmers' National Bank" ihre Zahlungen ein. Es heißt, daß die Einleger kein Geld verlieren werden.

— Vollständig niedergebrannt ist in Louisville die Gerberei von William Schuffe & Co. Schaden etwa $80,000, Versicherung $70,000.

— Der Staatssenat von Iowa nahm ebenfalls eine gemeinschaftliche Resolution an, worin der Kongreß aufgefordert wird, die cubanischen Revolutionäre als kriegführende Macht anzuerkennen.

— Die Bevölkerung des Staates Oregon beträgt, nach dem soeben von dem County-Assessoren vollendeten Zensus, 364,762 Einwohner, was eine Zunahme um 13 Prozent seit dem Jahre 1890 bedeutet.

— Siegfried L. Schwabach in New York, Mitglied der Bankfirma Chardon & Co., beging gestern in seinem Geschäftslokal Selbstmord durch Erschießen. Ein Grund hierfür wird nicht mitgetheilt. Schwabach hinterläßt eine Wittwe, aber keine Kinder.

— Bedeutendes Aufsehen erregt in Raleigh, N. C., der Bankerott der Firma Lamberth & Co., Großhändler in Spirituosen. Es heißt nämlich, daß man einer großen Betrugs-Verschwörung von Schnapshändlern in Schnapsbrennern auf die Spur gekommen sei.

— Charles A. Millman in Kansas City, Mo., wurde von der Anklage freigesprochen, einem Wahlrichter Gift oder ein Betäubungsmittel gegeben zu haben, um ungestört Wahlbetrug verüben zu können. Es ist ein bekannter Lokalpolitiker und gehörte früher dem Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur an.

— Unweit Victor, Col., ereignete sich gestern gegen Abend ein schweres Bahnunglück. Ein nach Colorado Springs und Denver bestimmter Personenzug stieß mit einem Güterwagen sehr heftig zusammen, und 12 Passagiere wurden schwer, und 10 andere leicht verletzt. Man glaubt, daß einige der Verunglückten nicht mit dem Leben davonkommen werden.

— John Kane und Charles Leary, Beide unter Anklage des Raubes stehend, versuchten gestern, aus dem Countygefängniß in Galena, Ill., auszubrechen; sie durchsägten das Gitter ihrer Zelle, kletterten auf das Dach und ließen sich an einem aus Betttüchern zusammengedrehten Strick herab. Kane ging voran, stürzte aber, da der Strick riß, 40 Fuß hinab und wurde tödtlich verletzt. Leary wurde dann auf dem Dach festgenommen. Die sechs übrigen Insassen des Gefängnisses waren ebenfalls zur Theilnahme an der Flucht aufgefordert worden, wollten jedoch nichts damit zu thun haben.

— In Fort Worth, Tex., beging Frau Lucy Clemens, welche eine Eisenbahn-Angestellten als Liebhaber hatte, Selbstmord, und in einer Anzahl hinterlassener Briefe machte sie Mittheilung über einen vor mehreren Monaten verübten grauenhaften Mord. Sie sagt, ihr Liebhaber und ein Frauenzimmer, deren Gatte sein Leben für $2500 versichert hatte, hätten diesen Mann durch Gift aus der Welt geschafft, und dann habe ihr Liebhaber die Wittwe geheirathet und die Versicherungssumme erhoben. Dies habe sie, Frau Clemens, zur Verzweiflung getrieben, und sie habe sich daher das Leben genommen. Die Polizei untersucht jetzt die Geschichte.

— Während der gestern abgelaufenen 7 age wurden in den Ver. Staaten 395 Bankerotte gemeldet, in Canada 81, zusammen also 476, gegen 433 (in den Ver. Staaten 373 und in Canada 60) in derselben Woche des Vorjahres, 484 in der vorigen und 426 in der vorvorigen Woche. Den Berichten der Handelsagenturen zufolge wirkten die Ungewißheit über die Finanz-Sachlage in der nächsten Zukunft und über die Zollpolitik des Kongresses lähmend auf das allgemeine Geschäftsleben, das freilich in dieser Jahreszeit ohnehin zum größten Theil ein mattes ist. — Die Bank Ausgleichungen während der verflossenen Woche haben abgenommen, aber nur um vier Zehntel Prozent.

Ausland.

— Aus Wien wird gemeldet: Der Amerikaner Chas. Finney wird der Präsident der ersten Universität von China sein, welche nach europäischem Muster in Tien-Tsin errichtet wird.

— Amtlichen Mittheilungen zufolge hat die Einfuhr Frankreichs im Jahre 1895 um 152 Millionen Franken ab-, die Ausfuhr dagegen um 310 Millionen Franken im Vergleich zum Vorjahr zugenommen.

— Im britischen Kriegsministerium herrscht großes Erstaunen darüber, daß die Nachrichten vom Aschanti-Land so langsam einlaufen, und noch keine Bestätigung der Meldung eingetroffen ist, wonach der König der Aschanti die Bedingungen der Engländer angenommen haben soll.

— Eine Depesche aus Kapstadt meldet, daß Jamesons Leute jetzt an der Grenze von Natal eine Militär-Eskorte übergeben werden, und Jeder eine Erklärung unterzeichnen muß, worin er den Boeren verspricht „als Gefangener nach England zu gehen und unterwegs keinen Fluchtversuch zu machen." (Das bezieht sich wohl nur auf die Offiziere.)

— Es wird auf das Bestimmteste erklärt, es sei nicht wahr, daß Hr. Krüger, der Präsident der Transvaal-Republik, von der Absicht des Jameson, in das Gebiet dieser Republik einzubrechen, im Voraus gewußt habe. Im Gegentheil habe er, als er die erste Kunde von Jamesons Grenzüberschreitung erhielt, geäußert: „Sagt mir doch nicht, daß die Engländer so etwas thun würden! Was man auch sonst über sie sagen mag, sie sind offenherzig und tapfer und würden keinen feigen, unherausgeforderten Angriff auf uns machen." — Im Uebrigen wird auch versichert, daß die Transvaal-Regierung und die Burgher jeder Form ausländischer Schutzherrschaft, sei es seitens Englands oder irgend eines anderen Landes, den entschiedensten Widerstand entgegensetzen würden und fest entschlossen sein, die Unabhängigkeit der Republik zu wahren. Die Beschwerden der Uitlanders des „Rand" (der Briten u.s.w. von Johannesburg und Umgegend) sollen gehörige Beachtung finden, sobald die jetzige Aufregung sich gelegt hat. Thatsächlich war Präsident Krüger schon Mitte Dezember v. J. mit einem Entwurf zur thunlichsten Abstellung dieser Beschwerden beschäftigt; aber die Stänkereien in Johannesburg und der Raubzug des Jameson haben natürlich die Ausführung verzögert.

Lokalbericht.

Vom Lincoln Park.

Die Verwaltungsbehörde des Lincoln-Park beschloß gestern, um den landwirthschaftlichen Geruch abzuschwächen, welchen der Park seit seiner letzten Düngung ausströmt, die Dungdecke mit einer Lage Holzkohle überziehen zu lassen.

Superintendent Alexander wurde ermächtigt, um Angebote für die Ausdehnung der elektrischen Beleuchtungs-Anlage des Parks auszuschreiben.

Kommissär Jamieson befürwortete, daß die interessirten Grundeigenthümer künftig angehalten werden sollen, die Hälfte der Kosten zu tragen, welche die Umwandlung ihrer Straßen in asphaltirte Boulevards verursacht. Da Präsident Crawford diesem Vorschlag heftig opponirie, wurde derselbe vorläufig zurückgelegt.

Da berichtet wurde, daß die von der Peabody Coal Co. für den Park gelieferten Kohlen in Bezug auf Gewicht und Heizwerth zu wünschen übrig lassen, wurde der Superintendent angewiesen, den Lieferanten künftig schärfer auf den Dienst zu passen.

Das unverfrorene Gesuch einer Ballspieler-Gesellschaft, ihr die Eisdecke des nördlichen Partteichs an Samstag Nachmittagen zur ausschließlichen Benutzung zu überlassen, wurde abschlägig beschieden.

Er darf bleiben.

Herr F. L. Threedy, der Superintendent des Pferdebahndienstes der Nordseite-Straßenbahngesellschaft, hatte kürzlich, da er sich seit einiger Zeit in dem Verwaltungsgetriebe der Bahn überflüssig vorzukommen begann, sein Entlassungsgesuch eingereicht. Herr Yerkes hat den alten Herrn nun mit einem sehr wohlwollend gehaltenen Schreiben veranlaßt, dieses Gesuch zurückzuziehen. Das Geschäft werfe genug ab, hat der Präsident dem Herrn Threedy versichert, daß ein so langjähriger und verdienter Angestellter auch dann noch auf der Gehaltsliste geführt werden könne, wenn sein Fortgehen keine große Lücke mehr hinterlassen würde.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Jackson Boulevard.

Kommissär Downey vom städtischen Bauamt hatte es unternommen, eine genügende Anzahl von Unterschriften interessirter Grundeigenthümer für eine Petition zu sammeln, welche die Umwandlung der Jackson Str., östlich von Halsted Str., in einen Boulevard verlangt. Wie Herr Downey versichert, ist ihm das gelungen, und wenn nun der Stadtrath sich über diese Petition nicht hinwegsetzt, so wird die Jackson Str. nicht für Straßenbahnzwecke hergegeben werden.

* Die von Mitgliedern des Illinois-Club geplante Reise durch Mexiko wird von denselben am Dienstag angetreten werden. Der mit verschwenderischem Luxus eingerichtete Extrazug, in welchem die aus etwa 60 Personen bestehende Gesellschaft ihre Tour machen wird, steht schon jetzt auf dem Union-Bahnhof bereit, wo er heute Abend von den Freunden der Reisenden auswendig und inwendig besichtigt werden wird.

Nervöse

Leute wundern sich oft, warum ihre Nerven so schwach sind; warum sie so leicht müde werden; warum sie des Nachts bei jedem leichten aber plötzlichen Geräusch auffahren; warum sie nicht natürlich schlafen; warum sie häufig an Kopfschmerzen, Unverdaulichkeit und

Herzklopfen

leiden. Die Erklärung ist einfach. Sie liegt in dem unreinen Blut, welches die Nerven beständig mit Abfallstoffen speist, anstatt mit Elementen der Kraft und Gesundheit. In solchem Zustande können Opiate und Nerven-Kompounds blos betäuben aber nicht heilen. Hood's Sarsaparilla nährt die Nerven mit reinem, reichen, rothen Blut; verleiht natürlichen Schlaf, vollkommene Verdauung, Selbstbeherrschung, robuste Gesundheit und ist das wahre Heilmittel für alle Nervenleiden. 6

HOOD'S

Sarsaparilla

Ist der einzige wahre Blutreiniger. $1; sechs für $5. Alleinige Fabrikanten C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen heilen Leberleiden, leicht zu nehmen, leichte Wirkung. 25c.

„Unser Frank."

Die Laufbahn des verstorbenen Ald. Lawler.

Wie die „Abendpost" schon gestern berichtet hat, ist Ald. Frank Lawler von der 19. Ward durch einen Herzschlag plötzlich aus dem Leben gerafft worden, kurz nachdem er in der Vorwärts-Turnhalle auf dem von ihm zum Besten seiner Ward-Armen veranstalteten Wohlthätigkeits-Ball alle Annehmlichkeiten der Popularität noch einmal bis auf die Neige ausgekostet hatte. Lawler hat in dem öffentlichen Leben Chicagos seit länger als zwanzig Jahren eine ziemlich hervorragende Rolle gespielt und war deshalb eine stadtbekannte Persönlichkeit. Als armer Leute Kind hatte er sich's in seiner Jugend sehr sauer werden lassen müssen. Kaum volljährig geworden, erwählte ihn seine Gewerkschaft, die Union der Schiffs-Kalfaterer, zu ihrem Präsidenten und sodann zu ihrem Vertreter in der Trade & Labor Assembly. Empfehlungen anderer Delegaten verhalfen ihm zu einer Anstellung als Briefträger und er blieb geraume Zeit im Postdienst, betheiligte sich jedoch in seinen Freistunden eifrig an der „praktischen Politik". Im Jahre 1876 wurde Lawler zum ersten Male in den Stadtrath gewählt; wiederholt wieder erwählt, schied er erst aus, nachdem er im Jahre 1884 über John F. Finerty zum Vertreter des damaligen zweiten Kongreßbezirkes erwählt worden war. Zwei Jahre später kandidirte er wiederum für den Kongreß, wäre damals aber von dem Arbeiter-Kandidaten Gleason nahezu geschlagen worden. Seine Mehrheit betrug nur 16 Stimmen. Bei seiner dritten Kongreß-Kandidatur hatte er weniger Schwierigkeiten und er würde auch zum vierten Male wieder erwählt worden sein, wenn er es nicht vorgezogen hätte, sich um das einträgliche Amt des Sheriffs zu bewerben. Er ließ sich seine Kandidatur viel Geld kosten, wurde aber von dem Republikaner Gilbert mit wenigen Hundert Stimmen Mehrheit geschlagen. Seither hat er kein Glück mehr gehabt. Seine Riesenpetition für die Ernennung zum Postmeister nützte ihm nichts, und als er im vorigen Jahr einen Versuch machte, als „Unabhängiger" in den Kongreß erwählt zu werden, mißlang ihm auch dieses Vorhaben. Letztes Frühjahr erzielte er, ebenfalls als „Unabhängiger", seine Wiederwahl zum Stadtrath, aber er hat in der Körperschaft, die er früher als Mitglied der „großen Vier" (Cullerton, Colvin, Hildreth und Lawler) beherrschte, zuletzt nur noch eine sehr unbedeutende Rolle gespielt. Lawler hat seine politischen Erfolge hauptsächlich der Freundschaft zu verdanken gehabt, die er andauernd für den Arbeiter und für den armen Mann zur Schau trug. Auch ließ er sich, so lange er in amtlichen Stellungen war, weder Zeit noch Mühe verdrießen, seinen Konstituenten kleine Gefälligkeiten zu erweisen. So erklärt es sich, daß er viele Freunde hinterläßt und auch ein gewisses Ansehen, obgleich er nie etwas wirklich Bedeutendes geleistet hat, dazu seiner Befähigung nach auch nicht im Stande war.

Der Stadtrath hielt heute Vormittag eine Versammlung ab, um Vorkehrungen für die Bestattung des verstorbenen Kollegen zu treffen. Für heute Abend hat auch der Baugewerkschaftsrath eine Trauerversammlung einberufen. Das Leichenbegängniß findet am Montag Vormittag statt. Lawler ist 54 Jahre alt geworden. Seine Wittwe und fünf Kinder läßt er in bescheidenen, aber gesicherten Verhältnissen zurück.

Von Pontius zu Pilatus.

Die in Cleveland, Ohio, ansässige Frau Elisabeth Quentzen wurde vorgestern Nachmittag in dem Hause des Dr. Plum, Nr. 4717 Wabash Ave., plötzlich von so heftigen epileptischen Krämpfen befallen, daß der Arzt ihre Ueberführung nach dem Hospital für nöthig erachtete. Die Ambulanz der Hyde Park Polizeistation wurde requirirt, doch wollte kein Spital die Aermste aufnehmen. Im „Lakeside Hospital" waren angeblich alle Krankenzimmer besetzt, im „Englewood Hospital" hieß es, daß die Aerzte dort überhaupt keine an Epilepsie leidenden Personen behandeln und im „St. Lukas" und „Chicago Hospital" hatte man ähnliche faule Ausreden zu machen. Nach stundenlangem Hin- und Herfahren brachte man die bedauernswerthe Frau endlich nach dem County-Hospital, wo man dann Erbarmen mit ihr hatte.

Ein schwerer Schicksalsschlag.

Die Nr. 187 Burling Straße wohnende Familie Spiegel ist gestern Nachmittag durch einen herben Unglücksfall in tiefe Trauer versetzt worden. Ihr neun Jahre alter Sohn Ernst wurde nämlich unweit seines elterlichen Heimes von einem Ablieferungswagen überfahren und auf der Stelle getödtet. Dem armen Jungen war das Genick gebrochen. Der Fuhrmann des Gefährtes, Geschäftsführer Bedard von der „Japanning Decorating Co.", stellte sich der Polizei und hat nun vorerst den Wahrspruch der Coronersgeschworenen abzuwarten.

Der Bittsteller Hughes.

Der Anwalt William Hughes, welcher die Stadt vom Stadtrath befreien will, und zwar auf den technischen Grund hin, daß Ald. Madden und seine Kollegen widerrechtlich Geldbewilligungen zu einer Zeit gemacht haben, wo der städtische Freibrief ihnen das nicht gestattet, hat neuerdings sein bezügliches Gesuch dem Richter Dunne unterbreitet. Dieser hat versprochen, das Schriftstück sorgfältig prüfen und in den nächsten Tagen entscheiden zu wollen, ob Hughes' Standpunkt ein haltbarer ist oder nicht.

Deutscher Wohlthätigkeitsball.

Ein glänzender Erfolg in sicherer Aussicht.

Die Vorbereitungen für den zweiten großen Wohlthätigkeitsball, welcher am 21. Januar unter den Auspizien der „German American Charity Association" im Auditorium abgehalten werden soll, sind während der letzten Wochen so rüstig fortgeschritten, daß ein glänzender Erfolg des Festes schon jetzt außer Frage stehen dürfte. Durch die Thatsache, daß sämmtliche Logen bereits verkauft sind, ist wiederum der Beweis geliefert worden, daß die Bewohner Chicagos stets bereit sind, Noth und Elend zu lindern und den Armen zu helfen, soweit es irgend möglich ist. Gerade zur Winterszeit sind die Reichen und Wohlhabenden mehr denn je geneigt, ihre Hand aufzuthun und den Bedrängten und Heimathlosen, die unter den Unbilden der Witterung besonders schmerzlich zu leiden haben, in dem schweren Kampfe ums Dasein behilflich zu sein.

Schon der vorjährige deutsch-amerikanische Wohlthätigkeitsball ergab einen Reingewinn von $6250, der unter die folgenden Anstalten zur Vertheilung gelangte: „Deutsches Hospital", „Alexianer Brüder-Hospital", „Michael Reese Hospital", „Deutsche Gesellschaft", „Altenheim", „St. Elizabeth Hospital", „Heim für verkrüppelte Kinder" und „Unterstützungsfond für Polizisten und Feuerwehrleute".

In diesem Jahre wird jedoch unzweifelhaft eine weit größere Summe erzielt werden, da sich in allen wohlsituirten Kreisen der Bevölkerung diesmal eine ganz besonders rege Theilnahme kundgibt.

Das allgemeine Komite für die Veranstaltung des Balles besteht aus den folgenden Deutsch-Amerikanern, deren Namen durchweg einen guten Klang haben: William H. Rehm, Präsident; Horace L. Brand, 1. Vize-Präs.; Lessing Rosenthal, 2. Vize-Präsident; Hans A. Eschenburg, Schatzmeister; Wm. G. Wasmansdorff, Sekretär; Wm. G. Andersen, Henry Bartholomay, Henry Beneke, Edward J. Birk, Louis Blatz, Fred W. Blocki, Fred. W. Boldenweck, Louis Bruns, William H. Bullen, Karl Eitel, Gustav F. Fischer, Charles C. Freund, Arthur Herz, William Hessert, Wm. F. Juergens, Robert T. Kochs, John Koelling, Paul Kraemer, Edward H. Lee, Edmund B. Lehmann, Edward A. Leicht, Sidney Loeb, Julius W. Loewenthal, Fred Maas, Albert F. Madlener, Henry Mayer, Walter R. Michaelis, Hugo T. Petersen, Eugene Rang, George P. Rinn, R. E. Rhode, Fred M. Schmidt, Charles H. Wacker, Leo Wampold, Arthur Woltersdorf.

Außerdem war, um den Verkauf der Eintrittskarten zu vereinfachen und erfolgreich zu machen, eine große Anzahl von Subkomites gebildet worden, deren Mitglieder immer gewisse Klassen von Geschäftsleuten besuchten, wodurch dem Publikum der Ankauf von Billets so bequem wie nur irgend möglich gemacht worden ist.

Es ist zwar eine große Anzahl von Eintrittskarten verkauft worden, aber das Komite appellirt nochmals an alle deutschen und deutsch-amerikanischen Bürger Chicagos, die bisher mit dem Kauf von Eintrittskarten zögerten, ihre Beisteuer zu dem guten Zweck nicht zu verweigern. Die Festmusik wird von der Kapelle des zweiten Regiments unter Leitung von Prof. Ellis Brooks geliefert werden. Billets, giltig für einen Herrn und zwei Damen, kosten $10 und sind außer in der Office des Sekretärs, Zimmer 715 im Schiller-Gebäude, am Ballabende selbst an dem Billet-Schalter des Auditoriums zu haben.

Es ist dafür gesorgt worden, daß die anderen Ausgaben der Ballbesucher möglichst niedrig sind. Eine Neuerung wird diesmal die Vertheilung von höchst geschmackvoll und künstlerisch ausgeführten Souvenirs sein.

Deutschlands Jubiläumsfeier.

In Brands Halle, an Clark und Erie Straße, wird heute Abend unter den Auspizien des Verbandes der Veteranen der deutschen Armee das silberne Jubiläum des deutschen Reiches in würdiger Weise gefeiert werden. Im alten Vaterlande sind schon seit Monaten die großartigsten Vorbereitungen für eine glänzende Feier dieses denkwürdigen Tages getroffen worden, und auch in unserer Mitte gibt sich erfreulicher Weise ein äußerst reges Interesse kund. Ein erfolgreicher Verlauf der vielversprechenden Feier darf darum mit Sicherheit vorausgesagt werden.

Der bekannte Redner und Dichter, Hilfsbibliothekar C. F. L. Gauß, hat einen der Gelegenheit angemessenen Prolog verfaßt und wird denselben persönlich zum Vortrag bringen. Darauf soll von sämmtlichen Festgästen das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen werden. An der Ausführung des musikalischen Theiles werden die Gesangvereine „Fidelia" und „Frohsinn" unter Leitung ihrer Dirigenten H. von Oppen und G. Katzenberger betheiligt sein. Die beliebte Sopranistin Frau Anna Katzenberger hat sich bereit erklärt, einige auf die große Zeit vor 25 Jahren bezügliche Lieder zu singen. Als Festredner sind die folgenden Herren angekündigt: Der deutsche Konsul Dr. Karl Bünz, (allgemeine Ansprache); Roderich von Manstein („Die deutschen Heerführer"); A. Eckhardt („Die deutschen Frauen"); und endlich Richter Theodor Brentano („Germania und Columbia"). Außerdem wird ein aus den besten Musikern zusammengesetztes Orchester, unter Leitung des Herrn Louis Kretlow, zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Während des Banketts soll im Hauptsaal der Ball seinen Anfang nehmen. Um 2 Uhr 10 Minuten, zu welcher Zeit vor 25 Jahren die deutschen Truppen in und um Versailles durch die aufmerksam gewordenen Pariser alarmirt wurden, findet die Aufführung der Versailles-Quadrille statt.

Aus Alledem ist ersichtlich, daß das mit den Vorbereitungen betraute Komite nichts unversucht gelassen hat, um eine möglichst eindrucksvolle und würdige Feier zu veranstalten.

Feste und Vergnügungen.

Oesterreicher und Bayern.

Der Verein der vereinigten Oesterreicher und Bayern wird heute, am Samstag Abend, den 18. Januar, in Müllers Halle, Ecke North Avenue und Sedgwick Straße, seinen diesjährigen Maskenball abhalten, für den schon die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Wie allen Besuchern früherer derartiger Festlichkeiten des Vereins erinnerlich sein wird, verstehen es die Oesterreicher und Bayern ganz vortrefflich, dem Prinzen Karneval ihre Huldigung darzubringen. Auch in diesem Jahre wird Alles aufgeboten werden, um den Gästen einen fröhlichen und genußreichen Abend zu bereiten. Der Besuch des Festes kann daher jedem Freunde echter Gemüthlichkeit und ungetrübten Humors auf's Wärmste empfohlen werden.

Nordwestseite Pleasure Club.

Auch auf der Nordwestseite werden die Freunde froher Faschingslust heute Abend Gelegenheit haben, sich im Kreise gleichgesinnter Genossen vortrefflich zu amüsiren. Der durch seine früheren Feste wohlbekannte „Nordwestseite Pleasure Club, K. & L. of H." veranstaltet nämlich an diesem Abend in Walshs Halle, Ecke Milwaukee Avenue und Emma Str., seinen dritten großen Preismaskenball, auf dem es unzweifelhaft höchst gemüthlich und vergnügt zugehen wird. An zahlreichen Ueberraschungen, guten Getränken und Erfrischungen aller Art wird kein Mangel sein. Auch für vortreffliche Tanzmusik ist auf's Beste gesorgt worden. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Achtes Stiftungsfest.

Morgen, am Sonntag, den 19. Januar, feiert der Schlesische Kranken-Unterstützungs-Verein von Chicago in Uhlichs nördlicher Halle sein 8. Stiftungsfest mit Konzert, Theater und Ball. Für diese Gelegenheit ist vom Arrangements-Komite ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt worden. Unter Anderen haben ihre Mitwirkung zugesagt: Die tüchtige Violinkünstlerin Frl. Olga Schmoll, der Gesangskomiker Herr C. Canon und das rühmlichst bekannte schlesische Quartett. Der dramatische Club „Harmonie" wird die ausgezeichnete Posse mit Gesang „Qui pro quo" zur Aufführung bringen. Wer jemals ein von den Schlesiern veranstaltetes Fest besucht hat, weiß, daß dieselben es vortrefflich verstehen, ihren Gästen einige gemüthliche Stunden zu bereiten.

Vielversprechende Feier.

Die „United League of America", eine trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits hochangesehene Loge, wird heute Abend in der Nordseite-Turnhalle ihr erstes Stiftungsfest feiern, mit dem eine Abendunterhaltung und ein Tanzvergnügen verbunden sein wird. Für Ueberraschungen aller Art, für gute Tanzmusik und Alles, was sonst dazu gehört, um ein fröhliches Fest zu begehen, ist auf's Beste gesorgt. Wer sich einmal in lustiger Gesellschaft gut amüsiren will, sollte den Besuch dieser Festlichkeit nicht versäumen. Das Billet, giltig für Herrn und Dame, kostet 50 Cents.

Badischer Unterstützungs-Verein.

In Freibergs Halle, an der 22., nahe State Straße, hält heute Abend der Badische Unterstützungs-Verein der Südseite seinen von kundigen Arrangeuren mit Sorgfalt und Umsicht vorbereiteten großen Preis-Maskenball ab, bei welchem es voraussichtlich so urfidel zugehen wird, wie man es „vun dene Badische" bei derartigen Anlässen gewohnt ist. Es kommen auf dem Balle Geldpreise im Betrage von $30 zur Vertheilung, und der Wettbewerb eleganter und komischer Masken verspricht ein sehr reger zu werden. Eintritt 50 Cents.

Lakeside Pleasure Club.

Um präzis 11 Minuten nach 8 Uhr wird morgen, Sonntag Abend, im „Unity Hall Auditorium", Nr. 77 31. Straße, der erste große Maskenball des obengenannten jungen Vereins eröffnet. Die Mitglieder des Arrangements-Komites, Herren Sam Nordheimer, Gus J. Anderson, J. Goldmeier, S. Adler, Hermann May, Louis Baer und D. Dettelbach, haben sich ihrer Aufgabe mit Eifer und Verständniß unterzogen, die Gäste können also auf gute Unterhaltung rechnen. Die Tanzmusik wird von Herrn D. S. Baernsteins vollständigem Orchester geliefert, Kostüme sind in der Halle zu haben. Eintritt 50 Cents die Person.

Ein Eigenmittel gegen Halskrankheiten. — „Brown's Bronchial Troches" sind seit lange als ein bewundernswerthes Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit und alle Halsleiden bestens bekannt. „Sie sind ausgezeichnet zur Linderung von Heiserkeit und Halsleiden." — Christian World, London, England.

Das Begräbniß der Unglücklichen.

Von Kenny & Doherlys Morgue, Nr. 5438 Halsted Straße, aus wurden gestern Nachmittag die sieben Opfer Peter Hougaards zu Grabe geleitet. Sie fanden ihre letzte Ruhestätte auf dem Oakwoods-Friedhofe. Der dänische Frauenverein „Valkyrie" hatte das Begräbniß der Unglücklichen übernommen und legte später auch eine Blumenspende auf ihr Grab nieder. Ebenso sandten die Schüler des „Metropolitan Business College" einen hübschen Kranz. Tausende von Schaulustigen sahen sich den traurigen Leichenzug an.

Deutsche Volkstheater.

In den hiesigen deutschen Volkstheatern werden morgen, am Sonntag Abend, den 19. Januar, die folgenden Stücke zur Aufführung gelangen:

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft — Aruora Turnhalle: Hier wird zum Besten der langjährigen Theaterleiterin und rühmlichst bekannten Gesangs-Soubrette Marie Schaumberg eine Benefizvorstellung stattfinden, bei welcher Gelegenheit die große Posse mit Gesang: „Die Puppenfee" oder „Der Tanzteufel" zum ersten Male in diesem Theater zur Aufführung kommen soll. Die Rollenbesetzung ist eine vortreffliche. Nicht weniger als achtzehn Gesangsnummern werden zum Vortrag gelangen. Bei der Beliebtheit der Benefiziantin, deren Verdienste um das deutsche Volkstheater allgemein bekannt sind, werden es sich die zahlreichen Gönner und Freunde der Frau Schaumberg gewiß nicht nehmen lassen, dieselbe an ihrem Ehrenabend auf's Herzlichste willkommen zu heißen. — In Müllers Halle wird das berühmte amerikanische Volksstück „Onkel Toms Hütte" („Uncle Toms Cabin") mit Hinzuziehung bedeutender englischer Spezialitäten-Künstler über die Bretter gehen. Die Hauptrollen sind mit den Damen Meyer-Kalbitz, Büßer-Bender, Agnes Kosel, Minna Meyer, sowie mit den Herren Koerner, Löwe, Rust, Koppe, Vogel und Ruff bestens besetzt.

Freibergs Opernhaus, an der 22., nahe State Str. (Wormser'sche Gesellschaft): In diesem Theater ist zum 25jährigen Wiegenfeste des neuen deutschen Reiches eine große Jubelfeier vorbereitet worden. Zur Aufführung kommt mit glänzenden Uniformen und anderen prachtvollen Kostümen: „Der Deutsch-französische Krieg von 1870—1871", oder „Die Einigung Deutschlands". Außer den regulären Kräften der Gesellschaft werden die beiden Tenorsänger Fritz Höhner und Henry Irrgang, sowie der Charakterdarsteller Fritz Panier als Gäste mitwirken. Freibergs Theater-Orchester hat extra für diese Gelegenheit ein brillantes Programm entworfen und auf's Beste einstudirt.

Apollo-Theater (Direktor Moritz Hahn; Musikdirigent Prof. Bartky): Auf Wunsch vieler Theaterfreunde ist hier das allezeit zugkräftige Charakterbild: „Esmeralda" und „Der Glöckner von Notre Dame", frei bearbeitet nach Victor Hugo, zur Darstellung angekündigt. Die Inszenirung und Ausstattung werden den Fleiß und das Können der tüchtigen Regie in's beste Licht setzen. Einer genußreichen Vorstellung darf also mit Zuversicht entgegen gesehen werden.

Löfflers Theater — Soziale Turnhalle: Auf dem Spielplan dieses Theaters steht die berühmte Märchenposse „Schneewittchen und die sieben Zwerge", mit großer Ausstattung, charakteristischen Kostümen und vortrefflicher Rollenbesetzung. Es sind weder Kosten noch Mühe gespart worden, um die Vorstellung zu einer der glänzendsten der Saison zu gestalten, und man darf deshalb erwarten, daß die Anstrengungen der Direktion auch einen klingenden Lohn finden werden.

Hoerbers Halle (Direktor Robert Hepner): Auf dieser beliebten Volksbühne wird morgen Abend „Das Stiftungsfest", Preislustspiel von Benedix und Moser, zur Aufführung gelangen. Die fleißige und umsichtige Direktion garantirt allen Besuchern einen in jeder Beziehung vergnügten Abend. Das Stück selbst ist als eine wahre Perle der deutschen Lustspielliteratur allgemein bekannt und beliebt.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

„Aschenbrödel" in Walshs Halle.

Auf allgemeines Verlangen wird morgen, am Sonntag, den 19. Jan., das von Fr. Trede so großartig in Szene gesetzte Zaubermärchen „Aschenbrödel", oder „Der gläserne Pantoffel" in Walshs Halle, Ecke von Noble Str. und Milwaukee Ave., zum zweiten Male über die Bretter gehen. Auch in dieser Vorstellung werden wiederum 85 Kinder auftreten, die sämmtlich ihre Rollen auf's Beste einstudirt haben. Die prachtvollen Dekorationen, der goldene Wagen, von zehn Heinzelmännchen gezogen, der goldene Kronleuchter, die Glaskugeln und Tauben, die Hexenküche, sowie der große Amazonenmarsch und die prunkvollen Kostüme verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Eintrittskarten sind bei den Schulkindern der Westseite im Voraus zu haben. Es dürfte sich empfehlen, bei Zeiten Sitzplätze zu reserviren.

Turnhallen-Konzert.

Von dem Troll'schen Orchester wird morgen Nachmittag in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str., wiederum ein hochinteressantes und gediegenes Konzertprogramm zur Durchführung gebracht werden. Besondere Erwähnung verdienen vor Allem die folgenden Nummern: Theodor Oehne-Marsch, von C. Troll; Jubiläumsfest-Ouvertüre, von Keler Bela; Fantasie, „Der Vogelhändler", von C. Zeller; Ouvertüre, „Mignon", von Amb. Thomas; „Frühlingserwachen", von E. Bach und „Allegretto Scherzando" aus der 8. Symphonie, von L. v. Beethoven (Solo für Waldhorn, Herr L. De Mare); ferner: Einleitung und Brautchor aus „Lohengrin", von R. Wagner, und endlich das Lied „Gute Nacht, Du mein herziges Kind", von Franz Abt.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Walburga gegen Charles Meißrimmel, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Johanna gegen Heinrich Bender, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Helen A. gegen Arius H. Graven, wegen Verlassens; John gegen Josephine Meister, wegen Verlassens; Hermann gegen Anna Kaufmann, wegen Verlassens.

Frauen in den Vierzigern.

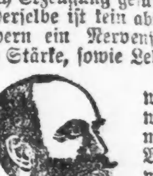
Die Gesundheit und Zufriedenheit der Frauen ist von vielen Einflüssen abhängig und wohl kein Ereigniß in deren Leben dürfte, vom gesundheitlichen Standpunkte aus betrachtet, von größerer Bedeutung sein, als die Periode zwischen ihrem 30. und 50. Lebensjahre.

Das Nerven-System und besonders die sympathetischen Nerven sind zu dieser Zeit stets stark zerrüttet und indem dieselben alle Funktionen des Magens, der Leber, der Nieren, des Herzens und überhaupt aller inneren Organe gänzlich controlliren, so ist es leicht erklärlich, weshalb diese aufreibende Periode von allen Frauen so sehr gefürchtet wird.

Dr. Schoop hat zweifellos mehr zur Besserung des so qualvollen Zustandes solcher Leidenden beigetragen, als irgend ein anderer Arzt.

Seine Untersuchungen und sein gründliches Studium der sympathetischen Nerven, seine Begründung der Thatsache, daß diese Nerven die direkte Ursache dieser Leiden sind, die Zusammensetzung seiner unter dem Namen Dr. Schoop's Wiederhersteller allgemein bekannten Verordnung, welche direkt auf diese Nerven einwirkt, machen es allen nervösen und kranken Frauen möglich, endlich die so lange vergeblich gesuchte Linderung für ihre Leiden zu erlangen.

Dr. Schoop's Wiederhersteller curirt Dyspepsie, Hartleibigkeit, Verstopfung, Leberleiden, Herzklopfen und stärkt die inneren Organe durch Erzeugung gesunder Nerventhätigkeit. Derselbe ist kein abstumpfendes Nervine", sondern ein Nervenstärker, welcher curirt und Stärke, sowie Lebenskraft erzeugt.



Dr. Schoop's „Wegweiser zur Gesundheit", welcher nähere Informationen betreffs der Wechseljahre ertheilt, sowie Proben, werden an alle leidenden Frauen frei versandt. Schreibt vertrauensvoll an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Im Wahnsinn.

Auf entsetzliche Weise endete gestern Nachmittag die 88 Jahre alte Frau Helen Hoffmann, Nr. 238 21. Straße wohnhaft, ihr Leben. Sie stürzte sich kopfüber aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf das Straßenpflaster hinab und blieb auf der Stelle todt. Man bahrte die Leiche der Aermsten vorläufig in Rolstons Morgue auf.

Frau Hoffmann soll schon seit längerer Zeit geistesgestört gewesen sein.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sawyer Ave., Südwest-Ecke Belmont Ave., 122—123, F. A. Ulrich an M. Schillinger, $13,000.

88. Str., Südost-Ecke St. Lawrence Ave., 25—125, G. Johnson an M. Duffley, $1,800.

Princeton Ave., 100 Fuß südl. von 71. Str., 50—127, T. J. Cutette an H. J. Fitzerald, $4,000.

St. Lawrence Ave., 75 Fuß nördl. von 64. Str., 24—122, M. in C. an die LaSalle B. and L. Ass'n., $3,027.

Michigan Ave., 256 Fuß südl. von 61. Str., 50½—170¼, A. R. Reece an L. J. Carter, $1,500.

Marshfield Ave., 106 Fuß südl. von 62. Str., 25—121, M. Latore an J. C. Larson, $1,200.

Indiana Ave., 491 Fuß südl. von 51. Str., 16¾—105¼, M. E. Dwyer an McAvoy Brewing Co., $5,650.

W. 49. Place, 124 Fuß östl. von Laflin Str., 25—125, C. J. Vopicka an O. Swind, $1,550.

Union Ave., 168 Fuß südl. von 35. Str., 24—123, H. Sagert an E. Sagert, $1,000.

Lincoln Str., 400 Fuß südl. von 37. Str., 25—125¼, C. Harland an S. Hannebolm, $1,450.

99. Str., 138½ Fuß westl. von Howard Str., 100—185, W. Hustley an A. E. Roberts, $1,001.

Van Buren Str., 100 Fuß westl. von Franklin Str., 799—50, G. A. Pullock an A. Kuh, $1,500.

Lakeside Terrace, 300 Fuß nördl. von Howard Ave., F. H. Doland an T. J. Shay, $3,416.

Merrill Ave., 148 Fuß südl. von 76. Str., 50—125, H. A. Taylor an C. E. Schick, $1,000.

Throop Str., 24 Fuß nördl. von 49. Str., 24—124, M. in C. an die Pulaski L. and B. Ass'n. der 6. Ward, $1,851.

Lincoln Str., Nordwest-Ecke Norwood Str., 76—142, C. Becker an B. Winandy, $1,400.

Ave. J, Nordwest-Ecke 98. Str., 24—120½, C. F. Taylor an J. J. Stedtmann, $1,500.

Houston Ave., 55 Fuß südl. von 89. Str., 25—140, J. J. Stedtmann an H. S. Palmer, $2,000.

Jackson Str., 330 Fuß westl. von Western Ave., 18—123, M. D. Stere an W. H. Rowland, $7,000.

Robey Str., 425 Fuß südl. von 36. Str., 27—124½, J. G. Earle an E. Odell, $1,100.

Greenwood Ave., 525 Fuß südl. von 63. Str., 25—151, C. Townley an J. Wisnom, $2,000.

Trumbull Ave., 242 Fuß südl. von Colorado Ave., 25—116½, W. T. O'Donnell an C. F. Schultz, $1,700.

Dasselbe Grundstück, F. C. Schultz an H. W. Suhr, $1,500.

N. 60. Ave., 50 Fuß nördl. von School Str., 450—125, A. D. Warner an C. T. Lee, $3,500.

Lowe Ave., 35 Fuß nördl. von 65. Str., 35—112, C. Rich an C. T. Judd, $3,050.

Marshfield Ave., 75 Fuß südl. von 52. Str., 25—125 und anderes Grundeigenthum, M. Tuckband an J. A. Bongard, $7,000.

Diversey Str., 144 Fuß westl. von Herndon Str., 24—124, J. A. Bongard an M. Tuckband, $7,000.

28. Place, 104 Fuß westl. von Butler Str., 25—124.9, Jan Strejcek an James Strejcek, $1,500.

Winchester Ave., 256 Fuß nördl. von Polk Str., 48—114, R. J. Mitchell an W. H. Dymond, $1,000.

Fulton Str., 158 Fuß östl. von Homan Ave., 25—150, W. H. Dymond an R. J. Mitchell, $8,500.

Lowe Ave., 165 Fuß nördl. von 28. Str., 24—125, M. in C. an die Bookkeepers B. and L. Ass'n., $1,744.

Kinzie Str., Südwest-Ecke N. 44. Ave., 51—100, M. in C. an S. M. Gerbrick, $1,877.

Lot 15, Block 28, Lake Michigan District Ass'n. Subd., C. A. Appelgate an S. E. Cummings, $1,000.

Erie Str., 1,201 Fuß östl. von St. Clair, 25—100, G. W. Streeter an denselben, $10,000.

Zehn Acker an der Südwest-Ecke von 63. Str. und Hamlin Ave., M. Kahn an L. L. Leiman, $8,000.

Billeck Court, 216 Fuß nördl. von W. 18. Str., 25—125, F. Knelka an F. Kuzelka jr., $3,500.

Indiana Str., 191 Fuß östl. von Hoyne Ave., 43—100, S. S. Date an W. B. Date, $3,500.

Herndon Str., Nordost-Ecke Otto Str., 48—125, R. S. Elder an E. Bovermann, $1,400.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Januar 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $3.00—$6.00 per Hundert.
Blumenkohl, $1.50—$2.00 per Kiste.
Sellerie, 10—20c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 75c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, 18—23c per Bushel.
Zwiebeln, 26—35c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60—90c per Dutzend.
Erbsen, grüne, $1.10—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, $1.25—$.25 per Bushel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 6—7½c per Pfund.
Truthühner, 7—11c per Pfund.
Enten, 10—13c per Pfund.
Gänse, $5.00—$5.75 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c.

Eier.
Frische Eier, 17c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.20—$4.50.
Kühe und Färsen, $2.75—$3.50.
Kälber von 100 bis 400 Pfund, $3.00—$6.00.
Schweine $3.85—$3.97½.
Schafe $3.30—$3.60.

Früchte.
Aepfel, $1.25—$3.50 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.25 per Kiste.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.50—$1.00 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Pflaumen, 50c—$1.00 per Kiste zu 16 Pints.

Sommer-Weizen.
Januar 57½c; Mai 60½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 60c; Nr. 2, roth, 61—61½c.
Nr. 3, roth, 59c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 26½c; Nr. 3, gelb, 26c.

Roggen.
Nr. 2, 34—36½c.

Gerste.
28—36c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½c; Nr. 3, weiß, 18½—20c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$11.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave
zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Die „National-Ehre“.

Der letzte Kongreß hat sich in seiner Flottenbewilligung äußerst „liberal“ gezeigt, und der jetzige republikanische Kongreß wird jenen übertrumpfen und den Bau einer weiteren größeren Anzahl von Kriegsschiffen anordnen. Etwas anderes darf man nicht erwarten, denn der „Patriotismus“ und das Geldausgeben sind die starken Seiten der Republikaner. Es wurde auch schon genugsam angekündigt, und wird jetzt eben wieder gemeldet, daß „angesichts der jüngsten Verwickelungen mit England eine bedeutende Verstärkung der Flotte, insbesondere der Bau weiterer Schlachtschiffe nothwendig erscheint und vorgeschlagen werden wird.“ Die Schlachtschiffe werden gebaut werden, und die Millionen werden bezahlt werden müssen, und da mag die Frage gestattet sein: Wozu eine so starke Schlachtflotte? Wozu werden überhaupt Kriegsflotten gebaut?

Die Flotten der großen Seemächte waren von jeher dazu bestimmt einander zu bekriegen. So war's in früheren Jahrhunderten, und so ist's heute. Die allgemeine Katzbalgerei um Land und nationale Vortheile, die sich in der Jugendzeit der jetzigen europäischen Völker nur oder doch zumeist um europäisches Land drehte, hat sich seit den Zeiten des Mittelalters mehr und mehr auf außereuropäische Länder ausgedehnt und damit gewannen die Kriegsflotten mehr und mehr Bedeutung. Das Land, das die größte Flotte besaß, erwischte die besten Bissen der außereuropäischen Länderbraten. Mit der Schwächung der Seemacht ging der Kolonialbesitz immer zurück; das sieht man an Spanien und Holland. England hat heute die größte Flotte und den größten Kolonialbesitz. Frankreich dehnt seine Kolonialmacht mehr und mehr aus, und findet es deshalb für nothwendig, fort und fort seine Flotte zu vergrößern, mit dem Erwerb von Kolonien mußte Deutschland darauf bedacht sein, sich eine starke Flotte zu schaffen. Dasselbe gilt für Italien. Rußland schafft sich eine Flotte — wenn nicht um Kolonialbesitz zu erwerben, so doch um seine Landmacht auszudehnen. Sie alle wollen neue Gebiete an sich reißen, und da sie dabei einander in den Weg kommen müssen und nur der Stärkste Aussicht auf Erfolg hat, so müssen sie immer darauf bedacht sein, ihre Flotten, ihre Macht überhaupt, möglichst zu stärken. So war's, wie gesagt, immer in Europa, bis in das Dunkel des Mittelalters hinein läßt sich diese Katzbalgerei um den Besitz verfolgen. Niemand war zufrieden mit dem was er hatte, er wollte mehr.

Um einen Theil der zivilisirten Welt aus diesem Hexenkessel heraus zu kriegen, um ein Plätzchen zu schaffen für Leute, die friedlich nach ihrer Weise und ohne Anfechtung leben wollten, wurde die Republik der Ver. Staaten gegründet.

Seit 1812, das heißt seitdem die Geburtswehen überstanden waren und die Republik allgemeine Anerkennung als ein mäßig starkes Staatswesen gefunden hatte, wurde sie nie von einem äußeren Feinde bedroht. Wir haben keine feindlichen Nachbarn, wir haben keinen Antheil an den europäischen Streitfragen und für uns gilt keine der Entschuldigungen, welche die europäischen Großmächte für die Anschaffung und Instandhaltung großer Flotten geltend machen können. In allen Streitigkeiten mit fremden Mächten waren uns unsre bekannte Kraft und die Schwierigkeiten, uns etwas anzuhaben, genügender Schutz. Die Ver. Staaten sind noch nie in einer internationalen Streitfrage vergewaltigt worden; sie haben immer ihr Recht und ihren Willen durchgesetzt, dafür zeugen „Mexiko“, „Alabama“ und neuerdings „Venezuela“. Weit entfernt, Veranlassung zum Bau einer Kriegsflotte zu geben, zeigt gerade der Verlauf der venezuelanischen Frage, daß wir einer starken Kriegsflotte entbehren können. Wenn wir von 1812 bis jetzt keiner bedürften, so wird sie in Zukunft erst recht nicht nöthig sein, denn selbst der rabiateste Jingo wird nicht behaupten wollen, daß die Gefahr angegriffen zu werden, desto stärker wird, je mächtiger und größer wird werden. Achtzig Millionen Menschen sind doch jedenfalls nicht leichter zu besiegen als siebzig Millionen. Das hat auch noch kein Jingo und Flotten-Enthusiast behauptet. In der That sind sie auch, wenn man ihnen ernstlich auf den Zahl fühlt, um einer Begründung ihres Begehrens ziemlich verlegen, und wenn man sie in die Enge treibt und Ausflüchte nicht gelten läßt, dann kommen sie schließlich immer darauf zurück, daß sie fürchten irgend Jemand möge, — wenn wir keine starke Flotte besitzen — uns an der „Ehre“ angreifen, das heißt etwas sagen, was uns nicht paßt, oder sich einer von uns gestellten Forderung nicht fügen. Also unsre Ehre erfordert ihrer Ansicht nach eine starke Flotte. —

Es ist nun schwer zu sagen, was man da eigentlich unter Ehre versteht. Dem „Ehrenkodex“ zufolge muß man draußen einen Mann, der einen Dieb oder Lügner schimpft fordern und versuchen ihn zu tödten. Man sucht nicht seine Behauptung zu widerlegen, sondern will nur klar machen, daß man sich nichts gefallen läßt und es gefährlich ist mit einem anzubinden. Eine Beleidigung ist zu einer Bezweiflung des persönlichen Muthes geworden. Dieser Begriff von Ehre ist auf die europäischen Nationen übergegangen. Die Nationalehre erfordert, daß jede Nation die andere für äußerst kampfbegierig und kitzlich halte. Dadurch wird der Friede aufrecht erhalten. Ein Zweifel an der Bereitwilligkeit das Schwert zu ziehen, wird als eine nationale Ehrenkränkung angesehen, wird dieser Zweifel wiederholt und zu weit getrieben, dann muß Blut fließen.

Wollen wir diesen Begriff von „Ehre“ auch für unser Land annehmen? Kein vernünftiger Mensch kann glauben, daß die Ver. Staaten in absehbarer Zeit von einem feindlichen Einfall bedroht sein, daß sie irgendwie vergewaltigt werden könnten. Nur zur Vertheidigung unserer Ehre in diesem Sinne können wir eine starke Flotte gebrauchen, und diese Ehre würde in den Händen von irgend Jemandem oder einer Anzahl Leuten in Washington liegen, denen wir unsere individuelle, persönliche Ehre nicht anvertrauen würden. —

Wenn es wirklich nothwendig wäre eine starke Flotte zu schaffen, dann wäre unsre große Republik als ein verfehltes Experiment anzusehen.

Hoch das deutsche Reich!

Das Silberjubiläum des Deutschen Reiches! Heute sind es fünfundzwanzig Jahre her, daß Wilhelm I. König von Preußen, in der französischen Königstadt Versailles zum deutschen Kaiser ausgerufen wurde, und die erste Huldigung der übrigen deutschen Fürsten und der Truppen entgegen nahm. Zum ersten Male seit langen Jahren senkten sich die Fahnen wieder vor einem deutschen Kaiser, es gab wieder ein Deutschland.

Das vergangene Jahr hat großartige Festlichkeiten zur Vierteljahrhundertfeier der deutschen Siege gesehen, und hat dem Altreichskanzler Bismarck eine Geburtstagshuldigung gebracht, wie eine solche wohl nie zuvor einem Privatmanne zutheil wurde. Auch hierzulande wurden die Siege gefeiert, wurde der 80. Geburtstag des Mannes von „Blut und Eisen“ festlich begangen. Aber hier, wie drüben gab es nicht Wenige — deutsche Männer — die abseits standen bei diesen Jubelfeiern. Wohl wurden durch die Wucht und Fülle der Sieges- und Jubelfanfaren die Mißklänge übertönt und erstickt, aber sie waren doch da — es war doch nicht das ganze Volk, das feierte.

Heute sollte es anders sein. Heute sollte ein jeder Deutsche einstimmen in das Hoch auf das Reich. Heute gilt es nicht den Jahrestag eines Mannes zu feiern, der bei all' seiner Größe doch auch menschlich ist und menschlich fehlte, der kleine Rücksichten nicht kennen durfte, wollte er Großes erreichen, der Zeit seines Lebens rücksichtslos war als Feind, und Haß und Erbitterung säete bei denen, die er bekämpfte — heute gilt es nicht Siegestage zu feiern, die zugleich die Todestage vieler Tausende waren — heut' ist es ein froher Geburtstag den wir feierlich begehen sollen: Am 18. Januar 1871 wurde zu Versailles in Frankreich mit dem Reich der Friede geboren!

Wenn der später in Frankfurt a. M. auf „ewige Zeiten“ geschlossene Friede 25 Jahre alt werden konnte, so ist das der Errichtung des Reichs zu danken. Ohne das starke Deutschland wären die verschiedenen Deutschländer wahrscheinlich schon längst wieder in blutigem Kampf verwickelt worden. Ohne das Reich hätten die deutschen Länder nicht den großen wirthschaftlichen Aufschwung nehmen können dessen Deutschland sich rühmen kann.

Der innere Ausbau des stattlichen Reichsbaus wird nur die Wenigsten zufrieden stellen, aber auch Diejenigen, die eine gänzliche Umgestaltung desselben wünschen, werden den Reichsbau selbst erhalten wollen. Darin sind sich wohl Konservative und Sozialdemokraten einig, darin stimmen Ultramontane und Liberale überein, und darum wird auch hierzulande jeder Deutsche einstimmen in den Jubelruf: Hoch das deutsche Reich!

Lokalbericht.

Aus der Schulverwaltung.

Sitzung des Komites für Grundstücke und Gebäude.

Vorsitzer Halle vom Komite für Grundstücke und Gebäude führte in der gestrigen Sitzung dieses Ausschusses von Neuem Klage darüber, daß der Behörde nach Bezahlung der Lehrergehälter nicht Mittel genug für die Erwerbung nothwendiger Baustellen und für die Bestreitung der Baukosten bleiben. Die Bekämpfer der Sparsamkeits-Empfehlungen sollten sich besser mit der Finanzlage der Behörde vertraut machen, meinte er, und er versprach, dafür sorgen zu wollen, daß über diesen Punkt Klarheit geschaffen wird. Das Komite lehnte es ab, den Namen der Kosminski-Schule wieder in Forrestville-Schule abzuändern. Herr H. H. Kohlsaat dankte schriftlich für die ihm erwiesene Ehre, die Schule an Cortlandt Ave. und Humboldt Boulevard nach ihm zu benennen, verwahrte sich aber dagegen, mit der Begründung, er sei prinzipiell dagegen, daß noch lebende Bürger in dieser Weise ausgezeichnet würden. Herrn Kohlsaats Empfehlung, der Schule den Namen des Kriegsgouverneurs Richard (Dick) Yates zu geben, wurde angenommen.

Auf Empfehlung eines Komites von Arbeiter-Repräsentanten wurde der Kontrakt für die Lieferung von Pulten für mehrere neue Schulgebäude der nicht zum Schulpult-Trust gehörenden „Grand Rapids Seating Co.“ zugesprochen.

Das Schulkomite des Stadtraths lehnte es gestern endgiltig ab, den Ankauf zweier Grundstücke, an Laflin und 17. Str. und an 61. und Sangamon Str., zu empfehlen, da die Eigenthümer für dieselben bedeutend mehr als den Marktpreis verlangen. Vom Schulrath selber wird demnächst eifrig darauf hingearbeitet werden, daß die Behörde das Recht erhält, Grundstücke gerichtlich zu Schulzwecken kondemniren zu lassen.

Das Komite für Schulverwaltung, bei welchem in letzter Zeit mehrere Klagen darüber eingelaufen sind, daß Vorsteher von gewissen Spezial-Departements ihre Stellung zu ihrem privaten Vortheil mißbrauchen, wird demnächst im Schulrath den folgenden Beschlußantrag einbringen:

„Es soll von nun an keinem Superintendenten, Vorsteher oder Supervisor der öffentlichen Schulen von Chicago mehr gestattet sein, sich außer seinen Amtspflichten noch irgend welchen Nebenbeschäftigungen zu widmen; Verletzungen dieser Bestimmung sollen als genügender Grund zur Entlassung aus dem Dienst dieser Behörde betrachtet werden.“

Bezweckt soll durch diesen Antrag werden, daß die fraglichen Supervisoren ihre Verbindung mit Privat-Lehranstalten lösen, zu deren Besuch einzelne von ihnen Bewerber um Anstellung und schon angestellte Hilfslehrer veranlaßt haben sollen.

Hat's brav gemacht!

Wie Stadtvater „Buck“ McCarthy mit drei Taschendieben verfuhr.

Wenn es auch sonst herzlich wenig ist, worauf das würdige Stadtrathsmitglied „Buck“ McCarthy, die „Zierde“ der 29. Ward, stolz sein kann, als „Held der Faust“ ringt er selbst seinen schlimmsten Widersachern volle Hochachtung ab. Sogar sein Amtskollege Lammers soll heute noch einen Heidenrespekt vor den „Sammetpfötchen“ haben, die seinem Antlitz vor Kurzem ein so farbenvolles fünfblättriges Vergißmeinnicht aufdrückten, und auch die drei Langfinger, welche gestern Abend ihre Taschenspielerkunst an dem gewichtigen Herrn Alderman von der 29. Ward probiren wollten, erhielten einen Denkzettel, den sie nicht so leicht verschmerzen dürften.

„Buck“ McCarthy hält als Mitglied des Chicagoer Stadtraths ungemein viel auf seine äußere Person. Und warum sollte er es auch nicht, da man sich dieses in derartiger Stellung ja recht gut erlauben kann! Zu den breitkarrirten Beinkleidern paßt der dunkle Rock ganz brillant; ein faustgroßer Diamantknopf ziert das Busenhemd und funkelt namentlich Abends so hell, daß selbst die zinnoberrothe Färbung der stadträthlichen „Näse“ davor erblassen muß. Die schwere goldene Uhrkette, die auf dem Embonpoint hin und herbaumelt, zeigt nicht minder an, wie weit es selbst der „Bescheidenste“ hierzulande bringen kann, sofern er sich nur in „Politix“ bewegt, und die etlichen dreihundert Pfund Körperschwere, die der würdige Alderman mit sich herumschleppt, sind auch just kein Beweis dafür, daß Arbeit fett macht.

So fuhr Stadtvater „Buck“ McCarthy gestern Abend in seiner vollen Glorie auf einem Wallace Str.-Motorzug den heimathlichen Penaten im Viehhof-Distrikt zu. Er nahm mit seiner gewichtigen Persönlichkeit fast das ganze vordere Trittbrett ein, sodaß die drei jungen Herrchen, welche plötzlich aufsprangen, kaum ein Stehplätzchen finden konnten und sich nothgedrungener Weise dicht an den Staatsmann von der 29. Ward anklammern mußten. Nun ist aber „Buck“ McCarthy nur unter gewissen Umständen ein Freund von „Drängeln und Drücken auf der Pferdebahn“, hatte diesmal aber dennoch Mitleid mit den Neuankömmlingen und ließ sie ruhig gewähren. Auf einmal verspürte er indeß ein eigenartiges Krabbeln an seinem Busenhemd, die schwere goldene Uhrkette baumelte ebenfalls bedeutend stärker hin und her, als üblich, und als sich dann obendrein vorsichtig ein Finger dem Diamantenknopf näherte, wußte unser ehrenwerther Alderman natürlich sofort, welche Mitpassagiere er vor sich hatte. Einen Moment später, und das ganze Bild hatte sich total verändert. Der eine der drei Taschendiebe lag mit zerspaltenem „Giebel“ im Straßendreck, das Hinterleder des zweiten machte eben unangenehme Bekanntschaft mit Bucks „Quadratlatschen“, während der andere Langfinger mit affenartiger Geschwindigkeit davonrannte.

McCarthy selbst stand aber stolz wie ein echter “Prize fighter” auf dem Trittbrett — die Ehre eines Chicagoer Stadtverordneten war von ihm nochmals glänzend vertheidigt worden.

Croup wird schnell kurirt und Keuchhusten sehr gelindert und verkürzt durch Dr. D. Jayne's Expectorant, die alte Familien-Medizin gegen Husten und Erkältungen und alle Lungen- und Halsleiden. Die beste Familien-Pille, Jayne's Painless Sanative.

Elektrischer Betrieb auf der Lake Straße Hochbahn.

Mit großem Eifer betreibt die Lake Straße-Hochbahn die Vorbereitungen zur Umwandlung des bisherigen Dampfbetriebs ihrer Linie in den elektrischen. Sechs und zwanzig von den Rauchwagen der Linie sind bereits nach den Werkstätten der Siemens-Halske Co. geschickt worden, um dort als elektrische Lokomotiven eingerichtet zu werden, und zur Leitung des Stromes wird die „dritte Schiene“ auf dem Gerüst der Bahn angebracht. Die Triebkraft wird der Gesellschaft für ein Billiges aus dem Maschinenhaus der Westseite Straßenbahn-Gesellschaft geliefert werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Feuerschrecken im Grand Opera House.

Eine Panik glücklicher Weise verhütet.

Kurz vor Beginn der Vorstellung im „Grand Opera House“ drangen gestern Abend plötzlich dichte Rauchwolken aus den Kellerräumlichkeiten in Brand zum Ausbruch gekommen sei die Ankleidezimmer der Schauspieler, wodurch Letztere in nicht geringen Schrecken versetzt wurden. Anfänglich glaubte man, daß ein gefährlicher und alarmirte sofort die Feuerwehr, die indessen die Weisung erhielt, nicht direkt vor dem Theater vorzufahren, um eben das Publikum nicht unnöthiger Weise zu beunruhigen. Inzwischen stellte es sich aber heraus, daß absolut keine Feuersgefahr vorlag, und daß der ganze Qualm nur dadurch verursacht wurde, daß aus einem Kellerofen das Rohr herausgefallen war, wodurch der Rauch frei wurde und nach oben drang. Der Schaden war bald reparirt, und die Vorstellung konnte ruhig ihren Anfang nehmen, ohne daß die Theaterbesucher irgendwie von dem Feueralarm etwas gemerkt hatten.

In der Olson'schen Wohnung, Nr. 174 N. Morgan Straße, sowie in dem Farbenwaarengeschäft der Firma J. B. Sullivan & Co., Nr. 268 N. Clark Straße, richteten Flammen gestern unbedeutenden Schaden an. Ebenso wurde die Blickhahn'sche Schankwirthschaft, Nr. 314 S. Jefferson Straße, leicht durch Feuer beschädigt.

Kurz und Neu.

* Die Leichenfeier zu Ehren der verstorbenen Literatin Martha Evarts Holden („Amber“) findet morgen Nachmittag in der Baptistenkirche an 31. Straße und South Park Ave. statt.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp BrewingCo. wird in Flaschen Familie in's Haus geliefert. Tel. South 869.

* In einem Kohlenschuppen an Wisconsin Straße wurde gestern ein gewisser Frank Suetek mit erfrorenen Füßen aufgefunden. Man brachte den Aermsten nach dem Dunning-Hospital, wo die Aerzte es für nöthig erachteten, beide Glieder zu amputiren.

Es gibt sieben Aerzte in Chicago,

die während der letzten zehn Jahre ein spezielles und erschöpfendes Studium einer Krankheit gemacht haben, wodurch sie solche Erfahrung in der Behandlung derselben gewonnen haben, daß sie im Stande sind, jeden Fall zu heilen, den sie unternehmen. Vor mehreren Monaten miethteten sie das ganze Gebäude 84 Dearborn Str. und haben es für ihre Office und Behandlungs-Zimmer eingerichtet. Jeder Fall der von ihnen übernommen wird, geht an den Arzt, der die Krankheit zu seinem Spezial-Studium gemacht hat. Wenn sie keine Heilung erzielen können, werden sie es Euch sagen. Falls Eure Krankheit heilbar ist, theilen sie es Euch ebenfalls mit. Niemand kann ihre Fähigkeit und ihren Erfolg in Frage stellen, da hunderte ihrer Heilungen angezeigt wurden, nicht von Patienten in auswärtigen Gegenden, wo Niemand wohnt, sondern in Eurer eigenen Stadt, vor Eurer eigenen Thür, so daß Ihr nachfragen könnt, ob ihre Heilungen echt sind oder nicht. Wahrheit sucht weder nach Lob noch Beifall. Sie verlangt nur Gehör. Ein vernünftiger Mann wird nichts verdammen od. Vorwürfe erheben, ehe er es untersucht hat. Ein Mann, welcher seine Entscheidung über eine Sache abgiebt, ohne zuerst die mit derselben in Verbindung stehenden Thatsachen geprüft zu haben, sollte betrachtet werden als eine Person ohne gesunden Menschenverstand oder Lebensweisheit. Die Menschen sind dem allgemeinen Wechsel unterworfen, während Prinzipien unsterblich sind. Wenn Ihr an einer der folgenden Krankheiten leidet, so versäumt keine Zeit, sondern geht sofort zu den sieben Aerzten des Medical Council, 84 Dearborn Str. und dieselben werden Euch zu vielen Personen in Chicago senden, die von derselben Krankheit, wie die Eurige, kurirt worden sind. Fragt die Patienten und ihre Nachbarn, damit Ihr die Wahrheit erfahret. Wir wünschen genaue Untersuchung und scharfe Kritik. Die Aerzte ziehen vor, Meister in Bezug auf einige Krankheiten zu sein, als anstatt alle Krankheiten auf gewöhnliche Art zu behandeln und garantiren deshalb die Heilung von Katarrh, Rheumatismus, Dyspepsie, Bronchitis, Asthma, Geschwüre, Krebse und Krankheiten des Blutes, Nieren und Leber und der Gebärmutter. Unter den vielen Instrumenten und Artikeln, welche sie in diesem Lande eingeführt haben und die jetzt in ihrer Anstalt in Gebrauch sind, spielt keiner eine wichtigere Rolle als Professor Kochs Einathmung, welche die Medizin direkt in die Lungenröhren sendet, anstatt sie wie früher in den Magen einzuüben. Sehen ist Glauben. Jene welche untersuchen wollen was diese wunderbare Entdeckung direkt hier in Chicago vollbringt, werden von ihrem Erfolge überzeugt werden. Laßt Euch nicht durch ein Vorurtheil tödten wenn Ihr findet, daß wie hunderte dem Euriden ähnliche Fälle geheilt haben, gestattet uns daß wir Euch eine freie Behandlung und Rath zukommen lassen und bedenkt, daß nichts erfolgreicher wie der Erfolg ist. Wenn Ihr Euch nach einer Versuchsbehandlung besser fühlt, so verlangen wir nur, daß Ihr so lange bei uns bleibt, als Ihr in der Besserung fortschreitet, bis Ihr mit zu den hunderten durch unser Council Geheilten gehört.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Katarrh-Epidemie.

Ausgezeichnete Einrichtungen für die Heilung der Leidenden mit geringen Kosten—Dr. Wildman, Spezialist, 224 State Str.

Aerzte sagen, daß das neue Jahr mit einer wirklichen Katarrh-Epidemie beginnt. Die Krankheit herrscht immer in Chicago, aber dieses Mal kommt sie wie eine Fluthwelle, a la Grippe, und verschont keinen Stand. Dr. Wildman, der als die beste Autorität im Westen für Diagnose und Behandlung der Krankheit gilt, bestätigt die Ansicht, daß der Katarrh jetzt epidemisch auftritt und hält es für eine Folge der abnormen klimatischen Verhältnisse, die seit letztem November herrschen; die Anzahl der an Katarrh Leidenden unter den Patienten, die sich jetzt in seiner Behandlung befinden, ist um 25 Prozent größer als zu irgend einer anderen Saison während seiner langen ärztlichen Thätigkeit in unserer Stadt. Es ist nicht immer ein Nasenkatarrh worüber die Leute klagen. Tausende und aber Tausende leiden an irgend einem geheimnißvollen Verdauungsleiden — das thatsächlich von katarrhalischer Entzündung der Schleimhäute des Magens herrührt. Andere nehmen plötzlich geheimnißvolle Nieren-Unregelmäßigkeiten wahr, Unregelmäßigkeiten der Blasen, der Leber, der Gedärme, des Urins, die thatsächlich alle von Katarrh herrühren, der sich in irgend einer dieser wichtigen Organe festgesetzt hat. Aerzte sagen, daß gerade hierdurch der Katarrh so gefährlich wird. Der Patient mag seit Monaten daran leiden, ohne es zu wissen. Indeß es kostet nur wenig, die beste Behandlung, die die moderne Wissenschaft bietet, zu erlangen und diejenigen, die daran zu leiden glauben, sollten nicht zögern, sich in die Behandlung eines erfahrenen Spezialisten wie Dr. Wildman zu begeben.

Durch Katarrh ruinirt.

Ein Fall wo die Krankheit jahrelang ungestört ihren Fortgang nahm.

Herr Thomas G. Engh, Eigenthümer des Fabrik Schneider-Etablissements von 356 West Erie Str., gilt für einen der wohlbekanntesten und zuverlässigsten Männer in der Branche, und beschäftigt eine große Anzahl Leute in der Herstellung von Kleidern für Chicagos Wholesale-Geschäft. Ueber Dr. Wildman sprach er sich wie folgt aus: Mein Leben war fast durch Katarrh ruinirt. Zuerst in der Nase und Kehle und später im Magen. So lange sich mein Leiden auf meine Nase und Kehle beschränkte, konnte ich es aushalten, aber als es meinen Magen erreichte und begann dort zu nagen, fühlte ich daß mein Dasein ein elendes war. Zuerst verstopfte sich meine Nase auf der einen Seite dann auf der andern, dann schienen beide verstopft zu sein. Nach einiger Zeit war der Auswurf durch die Nase überreichlich und ich warf eine zusammengesetzte Masse von Schleim aus. Am Morgen hatte ich zu husten und zu würgen, bis ich glaubte, mein Kopf müsse platzen. Mein Magen wurde so angegriffen, daß der Anblick von Speisen mir Uebel werden verursachte. Ich hatte keinen Appetit und verlor bedeutend an Gewicht. Nichts schien mein Leiden zu lindern oder meinen kranken Magen zu beruhigen, bis ich mich in Dr. Wildmans Behandlung begab. Seine Medizin und Behandlung haben mein System gereinigt von allen katarrhalischen Symptomen und aus mir einen gesunden Menschen gemacht. Ich habe etwa 15 Pfund zugenommen und nehme noch immer zu und habe mich nie in meinem Leben besser befunden. In Folge davon bin ich aus persönlicher Erfahrung im Stande, Dr. Wildman als einen geschickten Spezialisten und einen ehrlichen und aufrichtigen Arzt zu empfehlen. Er heilte mich, nachdem ich elf Jahre lang gelitten hatte.“

Dr. Wildman heilt Bronchial Katarrh.

Dr. Wildman heilt Magen-Katarrh.

Noch Andere sind geheilt worden

Durch Dr. Wildmans systematische Methode.

Herr Anton Canner, 139 Milwaukee Ave., sagt: „Dr. Wildmans Behandlung und Medizinen bewirkten bei mir das, was die Rezepte und Medizinen einer Anzahl Aerzte und Apotheker nicht fertig brachten. Die Letzteren gaben mir keine Erleichterung. Dr. Wildman heilte mich.“

Stanislaus Biddiman, Eigenthümer des Meat Markets in 2878 Hickory Str., sagt: „Dr. Wildmans Spezialbehandlung ist ein Segen für mich gewesen. Seit Jahren habe ich mich nicht so wohl gefühlt, wie heute, und Dr. Wildman hat dies zu Stande gebracht.“

Fräulein Corda Lovely, 1320 Lexington Ave., erzählt ihren Freunden: „Dr. Wildman heilte mich von Katarrh und stellte mein Gehör wieder her. Ich konnte keine gewöhnliche Unterhaltung verstehen, als ich ihn zuerst besuchte. Mein Gehör ist jetzt so scharf wie es jemals war. Vom Katarrh bin ich gänzlich geheilt.“

Ingenieur Dan Burkhart, angestellt an der Chicago City Railway, 21. und State Str.: „Durch Anwendung seiner reinen Medizinen und seine wissenschaftliche Behandlung heilte mich Dr. Wildman von einer jahrelangen Blutkrankheit, nachdem andere sogenannte Spezialisten und berühmt sein wollende Aerzte mir nicht einmal zeitweilige Erleichterung zu verschaffen im Stande gewesen waren.“

Aug. Kuhn, Maschinist, 146 Augusta Str., sagt: „Als ich zu Dr. Wildman ging, konnte ich kaum in Flüstertönen reden. Von Katarrh entwickelte sich mein Leiden zu Bronchitis und ich weiß bestimmt, daß ohne Dr. Wildmans Behandlung ich meine Stimme gänzlich verloren hätte. Er heilte mich in einem Monat.“

Frl. Auguste Schnenke, wohnhaft 266 Rumsey Str.: „Dr. Wildman heilte mich von Bronchial-Katarrh oder anfangender Schwindsucht. Husten, Nachtschweiße, Gewichtsverlust, Appetitlosigkeit, Bläße, Magerkeit, Verzagtheit, alles räumte vor Dr. Wildmans Behandlung das Feld. Kräftig, gesund und glücklich nach der ersten Behandlung.“

Neben den obigen hat Dr. Wildman noch Tausende ähnlicher Zeugnisse aufliegen, die ihn alle als geschickten und wissenschaftlichen Spezialisten hinstellen. Dr. Wildmans Gebühren sind niedrig und er liefert alle Medizinen. Wenn Ihr Euch nicht so wohl befindet als Ihr von Rechtswegen solltet, dann zieht ihn zu Rathe. Office 224 State Str., Ecke Quincy.

Haut-Krankheiten dauernd geheilt.

Dr. Wildmans wissenschaftliches System in der Behandlung von unangenehmen und entstellenden Hautkrankheiten, solche als: Ptyriasis, Krätze, Eczema, Salzfluß, Finnen, Mitesser und andere Hautaffektionen müssen jetzt den verbesserten Methoden weichen. Veraltete Fälle, welche hartnäckig den Anstrengungen Anderer widerstanden, sind uns besonders willkommen.

Dr. Wildman kurirt Haut-Krankheiten.

Nerven-Krankheiten geheilt.

Jedermann, der fühlt, daß seine geistigen Kräfte schwächer werden und dahinschwinden, oder daß die körperlichen Kräfte durch Ueberanstrengung und andere Ursachen abnehmen, sollte schleunigst bei Dr. Wildman vorsprechen. Seine Behandlung wird geistige wie körperliche Leiden heilen, das Blut wieder aufbauen und das erschütterte Nerven-System auf seinen normalen Zustand zurückführen in einer schnellen und zufriedenstellenden Weise.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Str., Ecke Quincy, Chicago, Ill.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.; 6:30 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten und macht eine Spezialität aus

Katarrhalischen Krankheiten,
Haut-Krankheiten,
Nerven-Krankheiten.

Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Bekanntmachung!

Chicago and South Side Rapid Transit R. R. Co.

Erste Mortgage Bond-Inhaber.

Das unterzeichnete Komite der Inhaber von Erste Mortgage-Bonds macht hiermit bekannt, daß die Zeit für weitere Depositen von Bonds ohne Strafe bei

The Northern Trust Company,

von Chicago, Trustee, bis zum 15. Februar 1896 einschließlich, verlängert worden ist.

Mehr als zwei Drittel der Bonds sind bei der Northern Trust Company deponirt worden.

Byron L. Smith,
Lyman J. Gage, A. O. Slaughter,
George Schneider, William Flemming,
Chauncey J. Blair, Leslie Carter,
Komite.

Chicago, den 15. Januar 1896.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder Louis im Alter von nahezu sechszehn Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. Januar, um 12 Uhr 30 Min. vom Trauerhause, 42 Loomis Str., nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich und Auguste Stille, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder Heinrich Julius im Alter von 10 Jahren und 2 Monaten am Freitag Morgen, den 17. Januar, nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 323 W. Superior Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hinrich Weblau, Marie Weblau, Eltern.
Paul, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Samstag, den 18. Januar, Morgens 8 Uhr, unsere geliebte Tochter Winnette Linnemeyer im Alter von 16 Jahren und 2 Monaten nach langjähriger Krankheit verschieden ist. Ueberführung der Leiche vom Trauerhause, 221 W. Division Str., nach dem Crematorium in Graceland, behufs Verbrennung, am Montag, den 20. Januar, Mittags 1 Uhr.

H. A. Linnemeyer, Marie S. Linnemeyer, Eltern.
Oliver, Melinde, Udo, Bera, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Sophie Soehle im Alter von 78 Jahren heute Morgen um halb fünf Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Hause ihrer Tochter, Frau Caroline Frahm, in Jefferson Park, nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Frahm, Tochter.
C. H. Soehle, George Soehle, Söhne.
Henry Frahm, Schwiegersohn. fsa

Todes-Anzeige.

Lincoln Loge Nr. 10, O. D. H. S.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder Friedrich Spekin gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr.

A. Rees, Präsident.
H. Taubert, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau Amalie Koch am Freitag, den 17. Januar, um halb acht Uhr Abends, nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Januar, um 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 506 N. Park Ave., nach der Kirche, Ecke Wisconsin und Sedgwick Str., um 2 Uhr Nachm., und von da nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

Louis Held, Walter Held, Elsa Held, nebst Anverwandten.

Dr. Heinrich Hartung

giebt hiermit bekannt, daß er von seinen Studienreisen aus Europa zurückgekehrt ist und jetzt in

No. 486 Lincoln Avenue,

nahe Wrightwood Ave.,

zu folgenden Stunden zu sprechen ist:
8—10 Uhr Vormittags,
1—3 „ Nachmittags,
7—8 „ Abends. fmi

Innere Krankheiten und Geburtshilfe Spezialität!

Zither-Unterricht

wird in

Rahns Zither-Akademie,

765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganze nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

Wiener Bierhalle

230 CLYBOURN AVE., Ecke Orchard Str.

Grosses Konzert

am Sonntag, den 19. Januar 1896. Auftreten des Wiener Volkssänger Ferd. Kaindl; im Verein mit dem Zither-Virtuosen Wm. Krause. Heute Abend Zither-Konzert von Ch. Eisenauer. Es ladet freundlichst ein B. HOLZAPFEL.

Hebammenschule.

Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte

Chicago College of Midwifery und

Privat-Entbindungs-Anstalt

eröffnet sein 25. Semester am zweiten Mittwoch im Februar d. J.— Näheres bei

Dr. SCHEUERMANN,

(Man schreibe um Zirkulare.) 191 E. North Ave.

THE TIVOLI, 2320 S. State Str.

Zur Eröffnung dieses im hochelegantesten Styl eingerichteten Saloons & Cafés ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein Herm. Quandt, Mgr.

Hauptquartier für Skatspieler.

Heute, Samstag, den 18. Januar 1896:

Große Eröffnung

— der —

...neuen Halle...

901 N. Washtenaw, Ecke Wabansia Ave.,

mit Konzert und Tanz.

Für importirte und einheimische Getränke und gute Speisen ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Josef Dost.

N. B.—Gleichzeitig empfehle ich die obige Halle für Klubs, Vereine und Unterhaltungen. D. O.

Auf der Alm giebt's koa Sünd.

Hans Althalers Familien-Resort,

145 E. North Ave.

Extra! **Grosses Konzert!** Extra!

Sonntag, den 19. Januar 1896.

Auftreten der berühmten Hans Althalers Tyroler Alpensänger-Gesellschaft, genannt: Die lustigen Lechthaler, sowie der Herren Emile Kloepfel, Chicagos beliebtester deutscher Komiker, und Arno Lehnhardt, der schöne Anno, in den neuesten Duetts, Couplets und Solo-Scenen. Musikalische Direktion von Prof. Lorenz Hager.

Jedermann ist freundlichst eingeladen von

Eintritt frei! Hans Althaler.

Anfang: Sonntag 6 Uhr.

Jeden Sonntag Bayrische Leberknödel für Lunch.

G'rafft wird nimma.

Südseite Turnhalle

Jeden Sonntag ★ **Nachmittags-Konzerte** ★

Anfang Punkt 3 Uhr.
— Eintritt 25 Cents.
— 3143—3147 S. State Strasse.

Für Kegler!

Eine neue doppelte Kegelbahn ist noch für einige Abende in der Woche zu vermiethen in

No. 130 Wells Str. fmi

Deutsche Volkstheater.

Freibergs Opern-Haus,

180—184 Ost 22., nahe State Str.

Morgen Abend:

Zum 25jährigen Jubiläum der Gründung des Deutschen Reiches!

Der deutsch-französische Krieg 1870-1871.

Vorhang punkt 8 Uhr.

Aurora-Turnhalle.

Benefiz für Fr. Maria Schaumberg.

Die Puppenfee.

Oder: Der Tanzteufel.

Mueller's Halle.

Onkel Toms Hütte

(UNCLE TOM'S CABIN.)

Apollo Theater, Blue Island Ave., nahe 12. Str.

Sonntag:

Unter Regie von Dir. M. Hahn.

Mit großartiger Ausstattung:

... Der ...

Glöckner von Notre Dame!

Loefflers Theater.

Soziale Turnhalle,

Belmont Ave. und Paulina Str.

Morgen, Sonntag:

Schneewittchen!

Große Märchenposse in 5 Akten.

Hoerbers Halle,

Blue Island, nahe Ashland Ave. und 21. Str.

Stiftungsfest

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Massenverwalters-Verkauf

von Grundeigenthum.

Auf Grund eines im County-Gericht von Cook County, am 8. Januar 1896, eingetragenen Befehls, werden versiegelte Angebote auf nachstehend beschriebenes Grundeigenthum des George und Franz Schweinfurth, wegen Zahlungsunfähigkeit derselben entgegengenommen werden.

1. Lot Neunundzwanzig (29) in Block Zwei (2) in Rawson & Ackerly's Subdivision von Sektion Vier (4), Township Achtunddreißig (38), nördliche Range Vierzehn (14), östlich vom dritten Haupt-Meridian; auch als No. 3949 Armour Avenue in der Stadt Chicago bekannt; verbessert durch ein zweistöckiges Holzhaus. Dieses Grundstück wird verkauft unter Berücksichtigung der Homestead- und Mitgift-Rechte von George Schweinfurth und seiner Ehefrau.

2. Lot Vier (4) in Block Drei (3) in Englewood Heights, einer Subdivision von Sektion Sechs (6), Township Siebenunddreißig (37), nördliche Range Vierzehn (14) in Cook County, Illinois. Unverbessert; den Mitgiftrechten von Frau George Schweinfurth unterworfen.

3. Lot Siebzehn (17) und Achtzehn (18) in Block Eins (1) der Re-Subdivision von Block Vier (4) und Lots Vier (4), Fünf (5) und Sechs (6) in Block Fünf (5) in Myrick's zweiter Addition zu Chicago, Illinois, auch bekannt als No. 2943, 2945 und 2947 Groveland Avenue in der Stadt Chicago; verbessert durch drei 2-stöckige und Basement Brick-Wohnhäuser; einem Trust Deed von $5,000.00 und den Mitgiftrecht von Frau George Schweinfurth unterworfen.

4. Lot Vierundvierzig (44) in Johnsons Subdivision im südöstlichen Viertel von Sektion Siebenundzwanzig (27), in Township Neununddreißig (39), nördliche Range Vierzehn (14), östlich vom dritten Haupt-Meridian; auch als No. 2638 Cottage Grove Avenue, und No. 2631 South Park Avenue in der Stadt Chicago bekannt; verbessert durch ein zweistöckiges und Basement Holzgebäude an der Cottage Grove Avenue-Seite und ein dreistöckiges Brick-Wohnhaus an der South Park Avenue-Seite. Einem Trust-Deed von $8000. den Homestead- und auch den Mitgift-Rechten von Franz Schweinfurth und seiner Ehefrau unterworfen.

5. Lot Neun (9) in Sharp Shooters Park, einer Subdivision von Sektion Einundzwanzig (21), Township Siebenunddreißig (37), nördliche Range Vierzehn (14) in Cook County, Illinois; unverbessert und den Mitgiftrechten von Frau Franz Schweinfurth unterworfen.

Alle Angebote müssen an Charles Hammesfahr, Massenverwalter, No. 13 Twenty Sixth Street, Chicago, Illinois, adressirt, und von baarem Gelde oder einem zertifizirten Check zum Betrage von zehn Prozent der angebotenen Summe begleitet sein. Wenn Jemand auf mehr als eines der obigen Grundstücke bietet, genügt die Hinterlegung von zehn Prozent vom höchsten Betrag. Die Angebote müssen auf den Umschlägen deutlich mit “Bids for Schweinfurth Property” bezeichnet sein. Alle Angebote werden im County-Gericht am Samstag, den 8. Februar 1896, um 10 Uhr Morgens, geöffnet werden.

In Abhängigkeit von den Anordnungen des Gerichtes behält sich der Massenverwalter das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote zu verwerfen. jj

Charles Hammesfahr, Massenverwalter.
Crawford, Shim & Collins,
Anwälte für den Massenverwalter,
129 Hartford Gebäude.

Heute Abend

— in —

BRANDS HALLE, Ecke Clark u. Erie Str.

Große deutsche Jubiläumsfeier

Tickets 50c für Herr und Dame.
Anfang 8 Uhr.

Großer **Masken-Ball**

des

Senefelder Liederkranz

in der

Nordseite Turn-Halle,

Samstag, den 1. Februar 1896.

Eintritt 50 Cts. die Person. Nur voll Maskirte haben Eintritt in den Saal vor 12 Uhr. fsfr

Maskenball

des

Schwaben-Vereins

Samstag, 8. Februar,

in der Nordseite Turnhalle.

Fahnenweihe

— mit —

KONZERT und BALL

veranstaltet vom

Kurhessischen Unterstützungs-Verein,

Sonntag, 19. Jan. '96

in der mf

Central Turn Halle, 1111 Milwaukee Av.

Eintritt 25c @ Pers.
Anf. 3 Uhr Nachm.

8. Stiftungs-Fest

verbunden mit Konzert, Theater und Ball,

— veranstaltet vom —

Schlesischen Kranken-Unterstützungs-Verein von Chicago.

am Sonntag, den 19. Januar '96,

in Uhlichs noerdl. Halle, Clark und Kinzie Str.

Anfang 3 Uhr Nachm.—Eintritt 25c die Pers. mf

Vierter großer Maskenball

— veranstaltet von der —

Goethe Loge No. 422, D. O. H.,

— in — 18,29j

PHOENIX HALLE, Division und Sedgwick Str.

Samstag Abend 1. Februar '96.

Tickets 25c @ Person. An der Kasse 50c.

Maskenball

arrangirt vom

Gesangverein Harmonie

in der

Lincoln-Turnhalle,

am Samstag, den 1. Febr.

Eintritt 50c @ Person. j18,25f1

KorL

Daß Du die Naas in's Gesicht behöllst, up'n Masken-Ball tei Plattdütschen Vereens in Brand's Hall, ich werde den Zettel im Kopp behollen, Februari den 8ten. Da weiß't Korl, in der Fixigkeit war ich Dich ümmer über.

9. Großer Maskenball

arrangirt vom

Hamburger Club

Sonnabend, den 1. Februar,

in Uhlich's Halle, Ecke Clark und Kinzie Str.

Eintritt 50 Cents @ Person.

Inhaber von Tickets 25 Cents an der Kasse.

Erster großer Preis-Maskenball

— des —

Fortuna deutschen Frauen-Vereins,

am Samstag, 18. Januar 1896, in der

APOLLO HALLE, 256—262 Blue Island Av., n. 12. Str.

Saal-Tickets 50c; Gallerie-Tickets 25c.

Das Komite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um einen genußreichen Abend zu bereiten. ff

Großer Preis-Maskenball

abgehalten von den

Arbeiter Unterstützungs-Vereinen,

A. U. V. O. Nord Chicago, Jll.

Zum Benefiz der allgemeinen Sterbe-Kasse in der Garfield Turnhalle, No. 673—677 Larrabee Str., Samstag, den 1. Februar 1896.

Tickets 25 Cents die Person. j18,25

Sonntag Abend, den 19. Jan. 1896

Drittes Großes Konzert und Ball

in der Garfield Turnhalle.

Ecke Larrabee Str. und Garfield B. Anfang 8 Uhr.

Eintritt 25c.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Matinee und Samstag Abend: Konzert des Chicago Orchesters.
Chicago Opera House.—Our Flat.
Columbia.—Hermann.
Grand Op. H.—Rol. Reed in „The Politician."
Hooleys.—Goodwin in „Ambition."
McVickers.—Pudd'n Head Wilson.
Schiller.—Sinbad.
Academy of Music.—The Captain's Mate.
Alhambra.—The Sidewalks of New York.
Haymarket.—Morrison in „Faust".
Lincoln.—Span of Life.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Englands Dichterlorbeer.

Alfred Austins Ernennung zum englischen Hofdichter wird in der literarischen Welt englischer Zunge zum Gegenstand weitschweifiger Erörterungen gemacht, die zumeist weder für die Ernenner noch für den Ernannten sehr schmeichelhaft ausfallen. Austin sei gar kein zunftgerechter Dichter, heißt es, sondern nur ein mittelmäßiger Romanschreiber; er habe zwar eine bedeutende Anzahl von Versen geschmiedet, sei jedoch zu solcher Arbeit bislang eigentlich nicht verpflichtet gewesen. Das sollte nun aber kein Grund sein, die Ernennung des Herrn zu beanstanden. So lange nämlich das angebliche Ehrenamt des Hofdichters vom englischen Volke bezahlt wird, also seit etwa vier hundert Jahren, haben nur ganz wenige wirkliche Dichter den Titel Poeta laureatus geführt, und es haben sich nach dieser Würde auch nur wenige von Englands namhaften Poeten gedrängt, verschiedene haben sie in früheren Zeiten sogar abgelehnt, und auch unter den ersten Dichtern des heutigen Englands dürfte kaum Einer sein, welchem Frau Viktoria die Lorbeerkrone hätte anbieten können, ohne eine Zurückweisung gewärtigen zu müssen. Die meisten wirklichen Dichter schreiben eben nicht gerne auf Kommando Hochzeits- und Kindelbier-Carmina, selbst dann nicht, wenn diese Produkte ihrer Muse für den allerhöchsten Familiengebrauch bestimmt sind.

Eine kurze Aufzählung der englischen Hofdichter, soweit ihre Namen überhaupt der Nachwelt überliefert worden sind, wird genügen, um den Eindruck zu verwischen, als könnte der Dichterdilettant Austin sich in dieser Gesellschaft vielleicht nicht heimisch fühlen. Ob Chaucer, der Vater der englischen Dichtkunst, offiziell zum Hofpoeten ernannt worden ist, steht nicht mit Bestimmtheit fest. Edmund Spenser, der Verfasser der „Fairie Queen", bezog von der Königin Elisabeth zwar ein Jahresgehalt, ein Titel war damit aber nicht verbunden. Ben Jonson, dem „seltenen Jonson", wurde dagegen Beides zutheil, der Titel und das Einkommen. Es soll zugegeben werden, daß er Beides redlich und sauer verdient hat. Jonson starb auf seinen Lorbeeren, ehe sein königlicher Gebieter ihm aber einen Nachfolger geben konnte, wurde demselben auf Wunsch seiner plötzlich furchtbar prosaisch gewordenen Unterthanen sein königlicher Kopf abgehackt. Nach der Restauration d. h. nach Wiederherstellung des Königthums wurde auch das Amt des Hofdichters wieder besetzt. Sir William Davenant erhielt den Posten, that aber herzlich wenig, um seinen Lorbeer dauernd frisch zu erhalten. Seine beste Arbeit, das gar nicht üble Heldengedicht „Gondibert", blieb unvollendet. Dann kam John Dryden an die Reihe, ein wirklicher Dichter, nicht von Königs, sondern „von Gottes Gnaden". Auf Dryden folgte Shadwell, der seines Vorgängers ärgster Feind gewesen war, beiläufig ein Reimschmied gar trauriger Art. Nicht viel höher standen die nächsten Kranzträger: Nahum Tate, Nicholas Rowe und der Pfarrer Lawrence Eusden.

Nach Eusden kam Colley Cibber an die Reihe, ein überaus unverschämter Patron, der es unter Anderem wagte, eine „durchgesehene und verbesserte (!) Shakespeare-Ausgabe" zu veröffentlichen. Von den Leistungen William Whiteheads, dem Nachfolger Cibbers, ist überhaupt nichts auf die Nachwelt gekommen, von Thomas Warton, dem nächsten auf der Liste, wenig mehr als eine sorgfältig redigirte Ausgabe von Miltons Werken. Henry James Pye wird von Byron als „Auch-Dichter" anerkannt. Nach Pyes Tode wurde die Stelle dem Prosadichter Walter Scott angetragen, doch lehnte dieser dankend ab. Darauf wurde Robert Southey ernannt, als wirklicher Dichter wie Dryden eine Ausnahme im Schmucke des offiziellen Lorbeers. Auf Southey folgte Wordsworth im Amt, Wordsworth, den Byron einen Dummkopf genannt hat, der aber vorsichtig genug war, sich auszubedingen, daß er als Hofdichter keine Gedichte zu machen haben würde. Alles, wozu er sich verstand, war, daß er sich in einem von seinem Freunde Rogers entliehenen Prachtgewand bei Hofe vorstellte. Sechs Monate nach Wordsworths Tode machte in demselben Gewande desselben Rogers Alfred Tennyson als neuer Hofdichter der Frau Viktoria seine Aufwartung. Tennyson hat sich dann im Laufe der Jahre zum Lord emporgedichtet, ob er sich auch auf den Parnaß gereimt hat, ist heute noch zweifelhaft. Es gibt Leute von Fach, welche mit Bestimmtheit behaupten, in fünfzig Jahren von jetzt würde nur noch sehr Weniges von den Werken Tennysons bekannt sein. — Wie man aus vorstehender Liste ersieht, sind von den englischen Dichtern, welche sich die Volksgunst errangen, nur sehr wenige Hofpoeten geworden. Herr Austin hat Vergleiche mit den weitaus meisten von seinen Vorgängern nicht zu scheuen.

Auch dort Rebellion.

Demuth, Entsagung und Selbstverleugnung, das sind die Tugenden, welche die Heilsarmee von ihren Mitgliedern verlangt, und welchen dieses Freikorps des streitbaren Christenthums die Erfolge verdanken will, deren es sich mit geziemender Bescheidenheit rühmt. Und doch treibt, wie es scheint, auch in den Reihen dieses zur Bekämpfung des Teufels, der Welt und des Fleisches aufgebotenen Heeres verwerflicher Ehrgeiz seine sündigen Blüthen, doch erhebt auch in der Heilsarmee der widerspänstige Geist des Ungehorsams den zuchtlosen Kopf. Schon vor acht oder neun Jahren predigte der damalige Führer der amerikanischen Abtheilung, Kommandeur Moore, den Abfall von der Zentrale in London. Er brachte es fertig, die Mehrzahl seiner Leute zur Fahnenflucht zu überreden und gründete mit ihnen eine unabhängige Organisation. Bestand hatte dieselbe jedoch nicht. General Booth kam zur Bekämpfung der Rebellen persönlich nach den Ver. Staaten und seinem Ansehen, verbunden mit der Macht seines Wortes, gelang es, den größeren Theil der Abtrünnigen von Neuem für das alte Banner zu gewinnen. Was aus dem Rebellenführer Moore geworden ist — ob er sich ebenfalls reuig unterwarf und in untergeordneter Stellung weiter diente, ob er wieder in das bürgerliche Leben zurückgekehrt ist, oder ob er bereits hingegangen, „wo kein Licht mehr ist" — hat man nicht erfahren, der Name des Besiegten ist seither in der Presse nicht mehr erwähnt worden. Ehe der triumphirende Obergeneral damals nach England zurückkehrte, setzte er seinen Sohn Ballington als Statthalter für Amerika ein, und dieser hat bis ganz vor Kurzem hier das Kommando geführt. Dieser Ballington nun hat sich hier aber in ganz merkwürdiger Weise entwickelt. Ganz im Gegensatz zu der großen Masse seiner Landsleute, die sich nur schwer und langsam „amerikanisiren", erwarb der jüngere Booth so bald wie thunlich das Bürgerrecht in den Vereinigten Staaten, und noch ehe er das zweite Papier in der Tasche hatte, begann er in seiner Armee eine fast blutdürstige Sorte von Patriotismus zu pflegen. Er traf unter Anderem die Bestimmung, daß Offizierstellen in der Armee nur mit amerikanischen Bürgern besetzt werden sollten, und den Generalbefehlen seines Vaters aus London setzte er häufig einen mehr als passiven Widerstand entgegen. Jahrelang hat der alte Heilshäuptling sich das stillschweigend mit angesehen, jetzt aber scheint ihm der Zeitpunkt gekommen zu sein, wo Geduld und Langmuth nicht mehr am Platze sind. Dieser Tage hat er seinen Sohn nach England zurückberufen und das amerikanische Kommando bis auf Weiteres dem Brigade-General Fielding übertragen. Ballington Booth hat dem Befehl seines Vaters bisher noch nicht Folge geleistet, er nimmt gegenwärtig eine Musterung vor und mag sich entschließen, die Führung eines zweiten Revolutionskampfes der amerikanischen Heilsarmee zu übernehmen. Brigade-General Fielding ist inzwischen sehr zurückhaltend mit Angaben über die Sachlage. Im März, erklärt er, würde eine ausführliche Darlegung über die Beziehungen zwischen dem englischen Hauptquartier und dem amerikanischen Armeekommando veröffentlicht werden. Man vermuthet, daß dieselbe die alte Klage enthalten wird, welche vor nunmehr 123 Jahren schon von dem Kolonialkongreß so nachdrücklich gegen England erhoben wurde: „Wir werden besteuert, haben aber keine Vertretung in der Gesetzgebung."

Prinz und Oberst.

Emil Rhisos Rangobe, der Sohn des griechischen Staatsmannes, nahm als preußischer Artillerie-Offizier am Kriege 1870 Theil. Unter Anderem erzählte er aus seinen „Erinnerungen":

„Während der Schlacht bei Beaugency war auf unserem linken Flügel eine baierische Batterie aufgestellt, die allzu schnell darauf los kanonirte. Die Folge davon war, daß sie in Kurzem ihre Munition verbraucht hatte. Darauf kam ihr Hauptmann zu uns herüber, bat uns um Schießbedarf und empfing von uns zwei Wagen voll. Zum Unglück für den Hauptmann sah unser Oberst, der wegen seiner Strenge bekannt war, den Vorgang mit an, wandte sich spornstreichs zu ihm hin und sagte: „Herr Hauptmann, ich bin der Oberst dieser Batterie, und als Ihr Vorgesetzter befehle ich Ihnen, nicht so hastig zu schießen. Wir führen nicht so viel Munition bei uns, um sie an solche zu verschenken, die sie verschwenden; wir haben gelernt, einen besseren Gebrauch davon zu machen. Ich ersuche Sie, mir nicht wieder Anlaß zum Tadel zu geben."

Der Hauptmann grüßte militärisch und antwortete: „Zu Befehl, Herr Oberst!"

Während dieser ihm den Rücken wandte und sich entfernen wollte, trat ein Soldat mit einer Meldung an den Hauptmann heran und redete ihn „Königliche Hoheit" an.

Nun fragte der Oberst Einen, wer der Hauptmann sei, und erhielt die Antwort: „Prinz Leopold von Baiern." Sobald der Oberst dies vernommen, ritt er zu dem Hauptmann zurück, stieg vom Pferde, verneigte sich tief vor ihm und sprach: „Verzeihen Sie, Königliche Hoheit! Als ich jene Worte an Sie richtete, wußte ich nicht, wer Sie waren. Trotzdem halte ich meine Worte aufrecht."

„Wir tauschen um".

Das große Tauschgeschäft ist augenblicklich — so schreibt das „Berliner Tageblatt" vom 30. Dezember — in vollstem Gange. Unmittelbar nach den Weihnachten nimmt es seinen Anfang. Alle Ladenbesitzer zittern, denn leicht und dankbar ist das Umtauschgeschäft nicht. Zuvorkommend hat man dem Käufer, der vor dem Fest erschien, den Umtausch des Geschenkes nach dem Fest zugestanden. Und nun erscheinen sie auf der Bildfläche, die Beschenkten, die Mütter und Frauen, Töchter und Tanten, Kusinen und Schwiegermütter, um das Geschenk gegen ein passendes und zusagendes umzutauschen. Wie da von den Damen gesucht und gekramt, geprüft und kritisirt, durcheinandergeworfen und auseinandergezerrt wird! Und über diesem ganzen Tauschgeschäft soll die höhere Liebenswürdigkeit und Verbindlichkeit schweben — der Ladenbesitzer wäre geliefert, der nicht die entzückendste Miene zum bösen Spiel machte. So wird denn umgetauscht, statt des Shawles in blau ein solcher in roth, weil roth zehntausendmal besser zu Gesicht steht, statt des Regenschirm ein feiner Sonnenschirm, statt der Strümpfe Handschuhe aus Ziegenleder, statt eines soliden Umhanges eine prächtige Abendhülle und statt der Lederschuhe die zarteren Ballschuhe. An Stelle der Kaffeemühle tritt das elegante Frühstückservice für zwei Personen, an jene des Plätteisens die hochvornehme Schüssel für Belag, an jene des kupfernen Kessels ein zartes Theemaschinchen. „Sieh', lieber Mann," so heißt es Abends, „ich habe etwas wirklich Hübsches, Praktisches und Solides gegen Dein Geschenk eingetauscht — gerade das fehlte mir, und nun bin ich befriedigt." Und der Mann war ein Schlauberger — „Du triffst ja immer das Beste," entwindet sich seiner bedrängten Brust. Seine Gedanken aber schweifen zur nächsten Weihnacht, und diese Gedanken sind finster — ich werde mich hüten, nochmals „auf Ueberraschung" zu schenken.

Winter-Exkursionen.

Kommt heraus und seht die Landschaft im schönen winterlichen Kleid. Wir wünschen, daß Jedermann

West Grossdale

sehe. Im kaltem Wetter sowohl als im warmen.

Warme Wagen, eine warme Halle, ein warmer Empfang

Und Zeit genug, sich ein Heim auszusuchen. Ihr werdet zum Frühjahr hinauszuziehen wünschen.

Benutzt die Freizüge, abgehend vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str.

Sonntag, den 19. Jan. und Samstag und Sonntag, den 25. und 26. Jan., um 2 Uhr Nachm. an allen Tagen.

Diese Züge halten an 16. Str. und Western Ave.

Leichteste je offerirte Bedingungen—Eine kleine Baar-Anzahlung — der Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen.

Bringt $10 mit zur Anzahlung für die Lot, die Ihr Euch aussuchen möget.

S. E. GROSS, 602, 603, 604, 605, 606 und 607 Masonic Temple.
State und Randolph Street, Chicago.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener zuverlässiger Nähmaschinen-Closer. Guter Lohn. The Singer Man'fg. C., 882 Milwaukee Ave. jm

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Hausarbeit. 68 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein junger aufgeweckter Bursche, um des Morgens in Lake View Zeitungen zu tragen. Adr. T. W 161 Abendpost.

Verlangt: Mann, Zigarren zu verkaufen, bei gutem Verdienst, große Kundschaft. 1113 Lincoln Ave., Zigarrenfabrik.

Verlangt: Ein guter Schmied. Muß verstehen Pferde zu beschlagen. Auf dem Lande. Nachzufragen Sonntag um 11 Uhr in 636 W. North Ave., im Store.

Verlangt: Ein guter Butcher, einer welcher etwas vom Grocerygeschäft versteht wird vorgezogen. 6452 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Ein Messerschmied. C. J. Kubrek, 350 Dearborn Str. smdi

Verlangt: Junger Waiter und junger Butcher. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei. Einer der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 267 E. 39. Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann für Betten zu machen und das Haus rein zu halten. Zu erfragen 176 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shopröcken. 559 Elston Ave.

Verlangt: Ein stetiger Mann für Scavenger-Wagen. $18 monatlich und Board. 916 Dunning Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Ein unverheiratheter Mann, um mitzuhelfen Kartoffeln zu peddeln. 112 Coblentz Str.

Verlangt: Wagenmacher. 1057 S. Lincoln Str., Front. Nachzufragen Sonntag Morgen.

Verlangt: Ein nüchterner lediger Teamster. 186 Webster Ave.

Verlangt: Junger Barbier für Sonntag. Näheres 48 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Gute Leute um Bestellungen aufzunehmen. Jeden Samstag Bezahlung. 882 Milwaukee Ave. frsmdi

Verlangt: Starke Jungen, um das Polstern zu erlernen. Wood Str., 1 Block südlich von Milwaukee Ave. fja

Verlangt: Polsterer. Wood Str., 1 Block südlich von Milwaukee Ave. fja

Verlangt: Ein Weber, um am Mühlstuhl zu arbeiten. Nur solche, welche im Posamentirgeschäft Erfahrung haben, werden berücksichtigt. The C. F. Baum Co., 220—222 Madison Str., Ecke Franklin Str. frja

Verlangt: Ein unverheiratheter Sattler, der das Geschäft allein besorgen kann. Vorzusprechen bei O. Hahlweg, Hammond, Indiana. 16ja7t

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: In Walsh's Halle, Ecke Milwaukee und Noble Str., Sonntag, den 19. Januar, 1000 Kinder für das Aschenbrödel. dsja

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Intelligentes Mädchen für einen leicht verkäuflichen Damenartikel. Guter Verdienst für acht Tage. Zu erfragen 69, 33. Str., 1. Flat, Mrs Pollock. dsa

Verlangt: Mädchen zum Aermelfutter-Nähen an Shopröcken. 858 W. 20. Str.

Verlangt: Hände an Overalls und Shirts. 326—28 N. Ashland Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Kurbel-Stepperinnen. Gute Zahlung. 799 S. Ashland Ave., nahe 18. Str. smo

Verlangt: Ein Brotbäcker. 106 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute erfahrene Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 80 Brigham Str.

Verlangt: Nähmädchen. 597 LaSalle Ave., 1. Fl.

Verlangt: Frauen um gutgehende Artikel an Privatleute auf Kommission zu verkaufen, und wenn tüchtig eingearbeitet, können auch Auslagen zurückerhalten. Nachzufragen am Samstag und Sonntag bis Mittag. 1247 N. Ashland Ave. fsa

Verlangt: 10 Maschinenmädchen und Finishers an gute Hosen. 5 Bissell Str. fsa

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Röcken. 136 W. North Ave., Ecke Noble Str. frja

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Shopröcken. 67 Elkgrove Ave. dsja

Verlangt: Gute Handmädchen an Shopröcken. 155 und 159 Market Str. dfrsa

Verlangt: 3 gute erste Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. 850 W. North Ave., im Hinterhaus. dsja

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 14ja,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit, in Geschäfts- und Privathäusern, in allen Stadttheilen und Country, finden immer gute Stellungen durch „The Veritas", reellste deutsche Stellenvermittlung. 18ja1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 2962 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 626 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 216 Evergreen Ave., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 3535 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, sofort. 331 LaSalle Ave.

Verlangt: Kindermädchen. A. Hartmann, 1204 Milwaukee Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit. 725 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie, bei gutem Lohn. 327 Centre Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschen, Bügeln und Kochen. Guter Lohn. 4418 Berkley Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsche vorgezogen. 3242 Prairie Ave., Fla 2.

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie. 110 Rice Str.

Verlangt: Eine Köchin. 106 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. $3.50 die Woche. 2056 Archer Ave. jm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen nöthig. 368 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau, eine die mehr auf ein gutes Heim sieht als auf Lohn. 400 E. North Ave., oben.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen von 14—16 Jahren für kleinen Haushalt und Store reinzuhalten, bei älterem Wittwer. Muß englisch sprechen können. Zu erfragen 1435 N. Halsted Str., Ecke Wellington Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ältliche deutsche Frau um auf Kinder zu achten und im Haushalt zu helfen. Beyer, 1475, 33. Str., Ecke Archer Ave.

Verlangt: Köchin und 2. Mädchen für Milwaukee. Guter Lohn. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, 50 Mädchen für Hausarbeit. 10 Mädchen für leichte Arbeit in feinen Privatfamilien mit und ohne Wäsche. Guter Lohn. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 1424 Montana Str., nahe Lincoln Ave. fsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 48 Newberry Ave., nahe 12. Str. fim

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 222 Warren Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen im Boardinghaus. 82 W. Lake Str. jm

Verlangt: Mädchen von ungefähr 12 Jahren, das zu Hause schlafen kann. 398 Centre Str., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen mit Referenzen. 501, 42. Place, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Eine Haushälterin für 2 Personen. Gute Heimath für die rechte Person. Adr. W. 59 Abendpost. jm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 429 S. Paulina Str., 2. Flat. Nachzufragen Montag.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 334 Centre Str., 2. Stockwerk. jamo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 228 E. North Ave., 3. Flt.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 658 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren in gewöhnlicher Hausarbeit zu helfen. Guter Lohn. 619, 31. Str.

Verlangt: Eine Frau zum Scheuern. Zimmer 29, 152 LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen. 20 Abbott Court, nahe Diversey und Clark Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4329 Calumet Ave.

Verlangt: Zuverlässige Waschfrau für Montag. 2951 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 485 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $2.50 zum Anfang. Sonntag Morgen. 523 N. Lincoln Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit. S. Loeffler, 3157 Ullman Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn für ein gutes Mädchen. 220 Warren Ave., zwischen Lincoln und Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 3 Personen. Muß zu Hause schlafen. 940 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 516 N. Clark Str.

Verlangt: Ein starkes gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 906 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Köchin, welche versteht Busineßlunch zu kochen und der Frau behilflich zu sein. 562 N. Halsted Str., im Store.

Verlangt: Jüdisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kann auch frisch eingewandert sein. 1566 Clybourn Ave., Drygoods Store.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 1464 Noble Ave. jm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4720 Ashland Ave. fim

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 73 W. Lake Str. fim

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 8ja,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger sauberer Mann, der englisch spricht, sucht Beschäftigung in Livery, ist Carpenter. 333 S. Clark Str.

Gesucht: Stelle als Bartender. Habe 4 Jahre auf einem Platz gearbeitet. Kann Zeugnisse vorlegen. Gehe auch außerhalb der Stadt. Adr. E. 185 Abendpost.

Gesucht: Junge von 17 Jahren sucht Stellung bei Pferden und für Hausarbeit. Wenig Lohn. Adr. W. 69 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Arbeit zum Holzschneiden. Friedrich Renn, 638, 19. Str.

Gesucht: Junger Mann, Kutscher, 9 Jahre im Geschäft, sucht Stelle. Adr. W. 72 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, der einige Jahre einen Dampfkessel geheizt hat und eine Engine zu tenden versteht, sucht Stellung. Adr. E. 161 Abendpost.

Gesucht: Ein Brotbäcker sucht einen steigen Platz als erste oder zweite Hand. Adr. E. 165 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Butcher, 22 Jahre alt, hat zwei Jahre selbstständig gearbeitet, sucht eine ähnliche Stellung. Adr. 2637 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Ein älterer Mann, der selbst im Saloongeschäft war, sucht Stelle im Saloon zur Küche, auch am Tische aufzuwarten. Adr. E., 53 W. 13. Str.

Gesucht: Ein guter Brotbäcker sucht Stelle. Adr. R. 219 Abendpost. 16jalw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene Wärterin sucht Stelle bei Wöchnerin oder sonstigen Kranken. 4845 Frazer Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittfrau sucht passende Stellung. Gute Heimath. Mrs. Braun, 631, 32. Str., Ecke Wallace.

Gesucht: Die besten weiblichen Dienstboten sind nur zu treffen in „The Veritas", beste deutsche Stellenvermittlung, 43 N. Clark Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 259 W. Chicago Ave., 3. Flat.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als Haushälterin. Kann auch Busineßlunch kochen. 26, 25. Place.

Gesucht: Stelle als Haushälterin, Laundreß oder im Boardinghaus. 423 W. Superior Str., hinten, Mrs. Zoellner.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 542 Wieland Str.

Gesucht: Stelle von geübter Krankenpflegerin, Wöchnerinnen zu pflegen. Scheut keine Arbeit. Bescheidene Ansprüche. A. D. 179 Abendpost.

Gesucht: Eine anständige Frau wünscht Stelle als Haushälterin oder Wärterin. 33 Orchard Str., oben, vorne.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, Geschirr zu waschen in Restaurant oder für Hausarbeit. Adr. 812 N. Paulina Str.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 599 Wells Str.

Gesucht: Ein deutsches gebildetes musikalisches Mädchen sucht Stellung bei einer Dame als Gesellschafterin oder für Kinder. Zu erfragen Wysbrach, 51 Willow Str., Store.

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 27 E. North Ave., Frau Sipock.

Gesucht: Aeltere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 1231, 47. Str. fsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei und vier freundliche Wohnungen. 50 Fremont Str.

Zu vermiethen: Billig, 4 Vorderzimmer. 2620 Union Ave.

Zu vermiethen: Ein guter Blacksmith-Shop. 843 Elston Ave. jm

Zu vermiethen: 4 helle Frontzimmer. Moderne Einrichtungen. Billig. 978 Seminary Ave. fsa

Zu vermiethen: Unter günstigen Bedingungen unmöblirtes Haus, LaSalle Ave. nahe Goethe Str. Besitzer würde bei Miether boarden. Näheres Zimmer 20, 161 Randolph Str. 13jalw

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäftsoffice der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer, auch mit Kost, bei jungem kinderlosem Ehepaar. 442 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer, Gas, Bad, separater Eingang, auch beste Kost, in ruhiger Wiener Familie. 168 Lincoln Ave., Flat D.

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer an 1 oder 2 anständige Herren, bei ruhigen Leuten. 859 Clybourn Ave., 2. Flat, vorne. fsa

Gesucht: 2 deutsche Männer, Room und Board. $4. 105 Blue Island Ave.

Verlangt: Mann in Kost und Logis. 306 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 62 Cornell Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an ein oder zwei Herren, bei Wittwe. 426 Division Str., Ecke Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. Separater Eingang. 400 Sedgwick Str.

Gesucht: Boarders. 511 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein warmes Frontzimmer an ein oder zwei junge Leute bei einer anständigen Wittwe. 581 Wells Str.

Gesucht: Boarder. 703 N. Lincoln Str. fsa

Freundlich möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Board. Privatfamilie. 734 Milwaukee Ave., eine Treppe, Miller. fiddsj

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer an 1 oder 2 anständige Herren, bei ruhigen Leuten. 859 Clybourn Ave., 2. Flat, vorne. fj

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store, gute Lage, für Bäckerei, wenn möglich mit Backofen. Adr. L. 426 Abendpost.

Gesucht: Store mit Wohnung, geeignet für Blumengeschäft, in belebter Straße. J. 107 Abendpost.

Eine Frau wünscht eine leere Stube oder zwei kleine. 233 Peoria Str.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $400. Mann oder Frau, in einem rentablen Unternehmen. Adr. E. 173 Abendpost.

Verlangt: Partner mit $300. Gutes Geschäft, bringt großen Profit, hat keine Konkurrenz. Sichere Kapitalsanlage. Es wird auch eine intelligente Dame angenommen. Adr. W. 55 Abendpo.

Verlangt: Partner mit einigen hundert Dollars Kapital für ein gutgehendes Restaurant und Saloon. Näheres im Store, 419 E. North Ave. frja

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmsabw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mbw

Deutsches Konsular- u. Rechtsbureau, (staatl. inkorp.) 155 E. Washington Str. besorgt alle in Deutschland erforderlichen Dokumente, Vollmachten, Zessionen, Hypothekenlöschungen, Verträge und Urkunden aller Art. Erbschaftssachen werden direkt erledigt in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Militärsachen und Urlaubsverlängerungen. Ehescheidungen und alle Court-Angelegenheiten reell, prompt und billig. Freier Rath in allen Rechtssachen gerne ertheilt. Man beachte: 155 E. Washington Str., Office. 7jabw
Kempf & Lowitz.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Otto Reets, Konstabler. 1jalm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14mlj
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethe und schlechte Schulden kollektirt; Miether hinausgesetzt. Rath frei. 2dblm
Hawley Law & Collecting Agency, 91 Dearborn Str., Zimmer 501.

People's Law and Collection Agency, Handwerker- und Arbeiter-Forderungen eine Spezialität, Löhne umsonst kollektirt. Rechtsgeschäfte aller Art. Deutsch gesprochen. Wertenberger & Sikes, Advokaten, Zimmer 30, 171 E. Randolph Str. 6jlm,mnja

Rath und Kostenanschläge in Bausachen unentgeltlich; Pläne und Spezifikationen angefertigt; Mortgages in jeder Summe. J. G. A. Schulz, Architekt und Superintendent, Zimmer 907 Ashland Block. 3jalm

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2nlj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Partnerschaft-Auflösung. — Die bisher bestandene Partnerschaft zwischen Henry Strandes und John C. Heuermann von 719 Lincoln Ave. ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgehoben worden. Henry Strandes wird das Geschäft am alten Platze fortführen und übernimmt alle Verbindlichkeiten. Chicago, 17. Januar 1896. Henry Strandes, John C. Heuermann. smd

Mr. Anton Knopf bitte Nachricht zu geben. 446 Clybourn Ave., unten.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 13jalj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 2ljabw

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre und Brandwunden, aufgesprungene Hände und Frostbeulen. Der zeitweilige Gebrauch als Haarpomade für Schulkinder beseitigt alle Unreinlichkeiten. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 31a,jddbw

Frau C. C. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 201 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27l,1l,ddsa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Eckaloon, Besitzer war 11 Jahre am Platze. Sonntags zu sprechen. Baustian, 3152 Shields Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus. A. F. Eickmann & Co., 315 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kleines Milchgeschäft, billig. 89 High Str., nahe W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum: Ein guter Eckaloon. Eigenthümer hat 2 Geschäfte. Näheres am Platz. 929 W. 22. Str., Ecke Hoyne Ave. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Milchgeschäft, billig. Näheres 2943 Farrell Str. jm

$350 kaufen den feinsten und bestgelegenen Zigarren- und Confectionery-Store etc. Theilweise auf Abzahlung. Werthvolle Lease. Wohnzimmer. 1406 Madison Str.

Zu verkaufen: An einer der Hauptstraßen der Südseite, ein Eck-Saloon, nächster Store Grocery. Ein Theil der Kaufsumme bleibt 5 Jahre stehen. Rest kann nach Uebereinkommen abbezahlt werden. Wenn sofort verkauft, eine Reduktion der Kaufsumme. Baustian, 3152 Shields Ave.

Zu verkaufen: Kohlenoffice mit Pferd und Wagen, Möbel für 4 Zimmer. $100. 159 N. May Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store, gute Lage, guter Verkaufsgrund. 1039 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Butchergeschäft. Muß billig verkauft werden. 351 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, Nordseite, altes Geschäft, wegen Krankheit, billig. Näheres Gustav Meyer, 137 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Candystore, nahe einer Schule. Verkaufsgrund: Krankheit in der Familie. 113 Cortland Str.

Zu verkaufen: Butchershop mit Wurstmacher-Fixtures, wegen Uneinigkeit der Partner. 676 S. Halsted Str., Ecke 17. Str., im Store.

Zu verkaufen: Ein in deutscher Nachbarschaft gelegener Saloon, Club Rooms und Logenhalle etc. Ganz bezahlt. Wenig Kapital nöthig. Wegen zwei Geschäften billig zu verkaufen. Adr. L. M. 110 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. 287 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Fancy Grocery mit Bäckerei. 235 Orchard Str.

Zu verkaufen: Billig, mein altes wohlbekanntes Farben- und Tapetengeschäft, guter Platz für einen thätigen Mann. A. Henzer, 135 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Wollenwaaren- und Stickereigeschäft mit guter Kundschaft, preiswürdig. Adr. W. 61 Abendpost. mfafa

Einer der bestgehenden Saloons mit Boarders ist wegen Krankheit sehr billig zu verkaufen. Adr. E. 175 Abendpost. fimo

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute. H. Bocke, 5202 Loomis Str. dsa

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Der Saloon am Pferdemarkt. 261 W. 12. Str. Cook Brew. Co. mdfi

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mj,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. j. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, oder andere Sicherheit. Durchaus prompt.
Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mailj

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 16ja,1w

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 1ujmdobw

Zu verleihen: $150,000 auf Grundeigenthum, zu niedrigem Zins. K. Smith, 90 LaSalle Str. 16ja,ddfalm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. 10 Washington Str., Zimmer 604. 25o,dofdibw

Zu kaufen gesucht: $600 auf erste Hypothek Grundeigenthum, privat. T. W., 165 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $700 auf erste Hypothek. Adr. E. 179 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $3800 auf Property. Adr. K. 296 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $3500 auf Haus und Lot, von Privatmann. Adr. E. 164 Abendpost.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent ohne Kommission. 907 Ashland Block. 3jalm

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Wohlerzogenes häuslich gesinntes Mädchen, 23 Jahre alt, durch den Tod naher Verwandter alleinstehend und in den Besitz eines größeren Baarvermögens gelangt, wünscht ein baldigst mit anständigem wenn auch mittellosem Manne zu verheirathen. Freundliche Antworten unter E. 174 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein unabhängiger Wittwer, 43 Jahre alt, ansehnlich und sehr solid und mit gutem Charakter, hat auch etwas Geld, wünscht die Bekanntschaft einer gut situirten Wittwe, ungefähr im selben Alter, zu machen. Adr. L. 417 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Zither-Unterricht. 50c die Stunde. F. A. Mohrdieck, 688 Davis Str.

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen), Professor Moeller, 91 Orchard Str.

Piano-Lehrerin wünscht einige Schüler. 542 Wieland Str., unten.

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 923 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16n,ddja,bw

Rissens Business College, jetzt in Stenslands elegantem neuem Gebäude, Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Str. Vorbereitung für College, Zivildienst und Geschäftslaufbahn. Unterricht unübertroffen, zur Hälfte der gewöhnlichen Raten. Spezieller Sprachunterricht für Deutsche. Kost und Logis für Studenten $2.50 per Woche. Tags und Abends. 23dlw,dddja1m

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Mastiff, 1 Jahr alt, Belohnung. 201 N. Clark Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe etc.

[illegible]

Rechtsanwälte.

[illegible]

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet **Sapolio?** Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

MAENNERSCHWAECHE.

Physische Kraft und starke Nerven sind unschätzbar für alle Männer, Jung und Alt.

—Die—

DR OWEN ELECTRISCHE HEIL-VORRICHTUNG

heilt **Schwäche** bei **Männern.**

Der beste der Welt.

Verderbt Euren Magen und Euer System nicht durch den Gebrauch schädlicher Medikamente.

Electricität wie sie durch unsere Apparate dem Körper übertragen wird, ist lebenserweckend und nervenstärkend.

Unser elektrischer Apparat verbunden mit elektrischem Suspensorium ist besonders wirksam bei allen Arten von Geschlechtsschwäche, Rückenschmerzen, Nieren- und Blasenleiden sowie bei Folgen von Jugendsünden und Ausschweifungen im reiferen Alter, verlorener Zeugungskraft, Varicocele und dergleichen Leiden.

Unser großer deutscher Katalog, welcher zahlreiche Dankschreiben, sowie Abbildungen und Preise unserer Heilapparate enthält, ist **unentgeltlich** in unserer Office zu haben.

Konsultation in deutscher Sprache ist frei und Kranke sind eingeladen, vorzusprechen. — Kommt und holt Euch nähere Auskunft. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sontags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Wir blicken auf jahrelange Erfahrung zurück.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

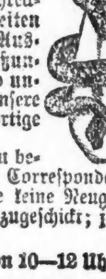
THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.
201-211 STATE STREET (Ecke Adams), CHICAGO, ILLS.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.



Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, **wir garantiren $500.00** für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago den 18. Januar 1896.

1 Abendroth Felix, 2 Aude Mr, 3 Asmussen Miß Chr.

4 Bauer Philipp, 5 Baumgartner Emil, 6 Bendt Henry (2), 7 Bercher Franz, 8 Bierig Gottlieb, 9 Blalnik Alois, 10 Blazek Pyuz, 11 Blenke Wm, 12 Bleiweis J, 13 Borendt Andreas, 14 Botzke Mrs Auguste, 15 Braem J, 16 Brandes Albert, 17 Braun Rudolf, 18 Bruezas P, 19 Brygg Wojciech, 20 Buvinsky Leopold, 21 Bugieski Marya, 22 Burkart Josef, 23 Burmeister Frederike.

24 Caufman Hyman, 25 Ceasar Julius, 26 Cervenkova Barbara, 27 Chudzmsky Nastazy, 28 Ciura Franz, 29 Crickson Hatti.

30 Dahnel Ernst, 31 Deckworth R, 32 Deharvath Julius, 33 Dettmann Aug, 34 Dokujil M, 35 Dombrosky Juzef, 36 Drabkin Harry, 37 Dunovska Paulina.

38 Eingorn B, 39 Esler Franz.

40 Faber Wilhelm, 41 Farkas Kalman, 42 Feudi Johan, 43 Fischer Abram, 44 Fischer Mr, 45 Fizel Janovi, 46 Fleischmann Sigmund, 47 Frank Abe, 48 Fredericks Mrs J, 49 Frei Hugo, 50 Frier Lizzie Miß, 51 Frohlich Josef.

52 Gablowsky Meister, 53 Gassen Heinrich, 54 Gauschlerz Otto, 55 Geiß Heinr, 56 Gerber Theresia (3), 57 Gezercsak Simon, 58 Gianora Carlo, 59 Goldstein Nathan, 60 Goulding Geo, 61 Goodman D, 62 Gor Chaly, 63 Gott Jacob, 64 Graf Conrad, 65 Grafe Theodor, 66 Grajefsky Carolina, 67 Grauer Geo, 68 Green M, 69 Greenglaß D, 70 Grek Katerine, 71 Grochalo Wovciech, 72 Grube Ernst, 73 Grzybowski Emilie, 74 Guse Ludwig.

75 Haas Isidor, 76 Haenel Mrs Louise, 77 Hahn Henry, 78 Hanison Solomon, 79 Hansen Maria, 80 Hansen Maria S, 81 Hanschmann Miß Anna, 82 Hanus Johann, 83 Havelke Marie, 84 Hawlik Mrs Johanna, 85 Hebel Miß A, 86 Hagerman Charlotte, 87 Helfen Henry, 88 Hene Miß Clara, 89 Hering Johann, 90 Hecking Constantin, 91 Herschleder M, 92 Herzog Sebastian, 93 Hilker Wm, 94 Hoerotch Mr, 95 Hoppel Johann, 96 Horst Wm, 97 Hrubas Matej.

98 Isele Johan, 99 Jacencak Filip, 100 Jacobsen Adolf, 101 Jacobsen Mr, 102 Jaksztis Konstantin, 103 Janos Hoffer, 104 Janssen Wm, 105 Jajewicz Joseph, 106 Jajecki Jan, 107 Jasinski John, 108 Jercius Mr, 109 Joffe Ernestine, 110 Joß Annie, 111 Jungerman Theodor.

112 Kaddatz Albert, 113 Kadtboski Frank, 114 Kainz Josef, 115 Kalisek Marie, 116 Kantor Wojciech, 117 Kapplinger August, 118 Kaufmann Karl, 119 Keinz John, 120 Keiter Steffian, 121 Kenszczyt Josef, 122 Ketterer Emma, 123 Kilian Justus, 124 Kintschen Mrs Katie, 125 Kliatschnik J, 126 Klingel Anna Mrs, 127 Knoczinski Ignac, 128 Koch Geo, 129 Koch Gabrielle, 130 Koch Mrs Marie 131 Koch Wm, 132 Koenig Richard, 133 Koland Johan, 134 Kopkowski Matyas, 135 Koppanner Alois, 136 Kozar Kaspar, 137 Kosynska Mary, 138 Kostrzewski Johan, 139 Kotte Anna, 140 Koztowska Eva, 141 Kozlowska Robert, 142 Kraft Miß Dorothea 143 Krajacic John, 144 Kramer Johann, 145 Krantz Wincenty, 146 Kranezunas Juzef, 147 Kraus M L, 148 Krispiar Wenzel, 149 Krons A, 150 Krischeminska Julyanna, 151 Kruckel Andreas, 152 Kruger H, 153 Krzysitwniak Kaz, 154 Kuchar Karl Josef, 155 Kunka Michael, 156 Kuras Anton.

157 Lanos Henrie, 158 Langhein Mrs Charlotte, 159 Latruna Wm, 160 Lechler E, 161 Lejman Miß Anna, 162 Leinentowich John, 163 Lencki Ludwig, 164 Levin L, 165 Liebermann Andreas, 166 Liebsch Ernst, 167 Lintz Peter, 168 Leidener Gottlieb, 169 Lowy Jakob, 170 Luscher Mrs Rozalia.

171 Mandel S, 172 Marschall Peter, 173 Marszalkiewicz Peter, 174 Marr Miß Bertha, 175 Matuszewski Wicenty, 176 Movers Peter, 177 Men Joel, 178 Meyer Franz, 179 Meier Rudolf, 180 Meyer Rudolf A, 181 Michalski Lukasz, 182 Michalski Theodor, 183 Mick Mrs Marie, 184 Miluta Vaclav, 185 Milbers Nikolaus, 186 Mohr Hermann, 187 Molitor Madame P, 188 Mohr Josef, 189 Morawiec Kaspar, 190 Moritz Albert, 191 Mrozenski Albert, 192 Mrugac Piotr, 193 Mucha Michael, 194 Mueller August, 195 Müller Gerard, 196 Müller Miß Marie, 197 Munnich Max.

198 Nachumson H, 199 Nangrak Jan, 200 Neufeld Miß Kate Robert, 201 Nickiel Leon, 202 Niemcynowicz Bonifacy, 203 Nosek Miß M, 204 Nostek Wiktorvja, 205 Nowak Kazimierz.

206 Ostrowsky M, 207 Ostrowsky Romuald.

208 Paav Mr, 209 Padecka Miß Anna, 210 Paffrath Kaspar, 211 Panek Szimon, 212 Papp E D, 213 Paul Geo Kruger, 214 Pajch Henry, 215 Peller Max, 216 Peplin Albert, 217 Pejata Josef, 218 Petroszus Zidorn, 219 Peters Mrs Johanna, 220 Petters Mrs Johanna, 221 Perleberg Herman, 222 Pfaar Henry, 223 Pikutu Ignace, 224 Pietrzak Wojciech, 225 Pischla Karol, 226 Plaatje H W, 227 Potimpa Jan, 228 Preiß Franz, 229 Prochaska Johann, 230 Prusa Jozef.

231 Raczkowski Max, 232 Radele Mike, 233 Rak Andreas, 234 Rann Mrs E P, 235 Reimann G, 236 Reinhardt E F, 237 Reiner Adolf, 238 Retzer Mrs Lisi, 239 Richert Miß Marie, 240 Riedl Kristina, 241 Rings Miß Lina, 242 Risch Joack, 243 Rit Johan, 244 Roessler Mrs Marie, 245 Rohrer Jakob, 246 Rose B, 247 Rosenblum, 248 Rosel Maryanna, 249 Rubenstein Abraham, 250 Ruchlow E, 251 Rumpel Auguste Rosine oder Bertha, 252 Rusch Mrs Bertha, 253 Ruzicka Josef.

254 Sander Hermann, 255 Sarve Maria, 256 Sarro Franz, 257 Schade E, 258 Scharowitsch Max, 259 Scheffler J B, 260 Schuffer Josef, 261 Schürmann Eva, 262 Schirmer Ph, 263 Scholz Harry, 264 Schlosser Rud, 265 Schmerer Geo, 266 Schmitt Paul Leon, 267 Schoeppenheim Jakob, 268 Scholl Ringard (2), 269 Schöniger Louis, 270 Schorle John, 271 Schulsin Mrs Mathilde, 272 Schumann J, 273 Schwartz Henry, 274 Seel Adelbert, 275 Spohr Math, 276 Seyffarth Alfred, 277 Sikey Emerich, 278 Sima Josef, 279 Simon Albert, 280 Sitzberger Leni, 281 Skarzynski Alex, 282 Slajewski Leonard, 283 Smolkowicz Tomasz, 284 Sobczal Adelbert, 285 Sobczal Walenty, 286 Salotkoff L (2), 287 Solger Mrs, 288 Spouna Miß, 289 Straka Martin, 290 Straszenskiemu Alex, 291 Staska Jozef, 292 Steinert Miß Lore, 293 Stefanczyk Adam, 294 Stein Wm, 295 Stryczek Mary, 296 Stroniewskiemu Kaz, 297 Struck J, 298 Stumpf Isidore, 299 Sudzmis Kazimir, 300 Sup Marie, 301 Supmerusk Jan, 302 Sroka Jan, 303 Szupka Jakub, 304 Szepanski Felix, 305 Szczerbickus Felix.

306 Telten Math, 307 Thiede Andreas, 308 Thilmann Victor, 309 Tilesnit Miß Ottilie, 310 Tobolska Stanislaus, 311 Tolkes Nicol, 312 Torozynski Adam, 313 Tulik Adam, 314 Turkovich Anton.

315 Ujas Michael, 316 Ungemacht Margaretha.

317 Varselon Piotro, 318 Vek Vaclav, 319 Voettner Mrs Frieda.

320 Wallther Martin, 321 Walter Joseph, 322 Walter Jacob, 323 Waiz Geo, 324 Wasilewski Franciszek, 325 Weirich Clemens, 326 Weisbrod Madame Anna, 327 Wertheimer Miß Nanette, 328 Weyrauch Oscar, 329 Winber August, 330 Wieland Rose, 331 Wizorek Joseph, 332 Williams Chas, 333 Witkiewicz Franz, 334 Wisniewski Johan, 335 Witzman M, 336 Witzgall Joh Wolfgang, 337 Woche Mrs Emma, 338 Wojcieszake Wojciech, 339 Wojtkelewicz Wladislaw, 340 Wojchek Miß Juliana, 341 Wrobel Pietr, 342 Wruck Leontine, 343 Wyrotek Jozef, 344 Wulff Christian.

345 Zaba Stanislaus, 346 Zahn Lizzie Mrs, 347 Zaritzky Wm, 348 Zimmermann S H, 349 Zoch Jan, 350 Zolgiewicz Edward.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William F. Willig, Minnie Witdorp, 21, 18.
Albert Lutzon, Caroline Schroeder, 58, 48.
Christian Kroon, Lizzie Leverentz, 30, 28.
Artie Albricht, Mary Abs, 23, 19.
F. Emil Bergeson, Minnie Adolfson, 29, 20.
Fred W. Betz, Delia Taylor, 25, 25.
Louis Silverman, Fanny Greenebaum, 53, 36.
Bernard J. Fitzpatrick, M. J. Smith, 25, 20.
William H. Worcester, Helen Borg, 28, 25.
Jozef Alks, M. Marcuskowska, 26, 19.
Alexander Meyer, Dora Kraft, 26, 25.
John E. Wight, Sophia A. Wight, 21, 23.
Vincento Literski, Teofila Ciszelska, 28, 24.
Henry M. Brown, Rose Eger, 21, 18.
Andrzy Osalkowski, Maryanna Boron, 29, 24.
G. N. Engelmann, Agnes Christopher, 21, 18.
Martin Brand, Victoria Schmidhofer, 30, 24.
John O. Hogen, Maggie Hansen, 35, 20.
B. E. Bensinger, Rose Frank, 28 22.
H. M. Helgensen, Victoria L. Goodman, 22, 20.
Charles Polleck, Louisa Smith, 26, 21.
Louis Knapeck, Kate Pabzderski, 21, 19.
Edward Hozhaus, Augusta Stra.., 32, 23.
Wilhelm Budasz, Ida Schulze, 29, 25.
William Sirbeck, Gertrude Fongeroyse, 21, 20.
Stanislaus Janiszewski, Helena Schulz, 23, 19.
Daniel Hartnett, Margaret Walsh, 21, 24.
Josef C. Wendviel, Mary Erdilye, 25, 26.
Joseph F. Rowan, Margaret A. Dickimm, 38, 33.
Charles H. Eulette, Anna W. Everest, 32, 24.
Arthur Jump, Amanda Belknoff, 26, 24.
James Husnik, Jennie Kratochwil, 29, 18.
Roswell G. Agnew, Grace E. Stiles, 24, 20.
Frank Lindstrom, Ellen Anderson, 26, 22.
Carl Aurizzus, Johanna Eichler, 37, 27.
Charles F. Schraffenberger, Bernice Healy, 22, 18.
Adolph Kroyer, Mary Will, 26, 26.
Gilbert Boersma, Martha Pell, 35, 27.
Carl Wischke, Maggie Streck, 24, 20.
Hermann Genth, Minna von Hertzberg, 29, 26.
Ernst Ekberg, Mary Carlson, 25, 19.
James G. Holliday, Grace Barbour, 32, 23.
J. Gustav Harris, Alma O. Carlson, 26, 24.
Luellen Finney, Wanghuela Burroughs, 21, 20.
Matewsz Norwil, Monika Wingiki, 23, 18.
Bernhard Appel, Anna Kreft, 26, 20.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Charles A. Oser, 704 S. Halsted Str., 9 J.
Genoveva A. Bruns, 2973 Lyman Str., 10 M.
Otto W. Feistner, 11 Iowa Str., 26 J.
Sophie Loehle, Jefferson Park, 78 J.
John Krohns, 503 N. Ashland Ave., 73 J.
Mathias Bregenzer, 210 Mohawk Str., 48 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an B. Streßle, 3-stöck. und Basement Brick Front Anbau, 163 Center Str., $4,500. M. Dry, 2-stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 160 Center Ave., $3,030. N. Bergmann, zwei 1-stöck. Frame Cottages, 2288 und 2290 North Albany Ave., $1,200. Lavina Hoyt, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 1338 92. Place, $1,500. Jacob Johnson, 3stöck. Frame Flats, 8312 Green Bay Ave., $1,700.

Die Brüder.

Roman von Klaus Zehren.

(Fortsetzung.)

„Wie ich mich freue, Dich wiederzusehen!"

Wenige schlichte Worte, doch wie viele uneingestandene Sehnsucht liegt darin. Das sprechen ihre Augen, diese lichtbraunen Augen, das leise Zittern der frauenhaften, weichen Hand, die sie ihm entgegenstreckt.

Ja, sie ist schön, die Lore von Weßnitz, noch schöner, denn sie als Mädchen zu werden versprach. Ihre Gestalt hat sich aus den jungfräulichen Formen zur satten, vollgereiften Weiblichkeit entfaltet, ohne die Grenzen der Schlankheit zu überschreiten; nur das Gesicht, das feine, kluge Gesicht ist dasselbe geblieben, wenn auch etwas mehr von dem Selbstbewußtsein der eigenen Persönlichkeit darin liegt.

Hermann hat ihre Hand an die Lippen geführt.

„So lange nicht gesehen! Warte," — sie zählt an den schlanken Fingern — „ein, zwei, drei Jahre nicht!"

„Ja," meint Hermann, immer noch ihre Hand in der seinen haltend, „drei Jahre nicht!" Er wundert sich, daß in drei Jahren ein Mensch noch so viel schöner werden kann. „Wie geht es Bruno?"

„Danke; gut, wie immer. Er wird erst in einigen Tagen hierherkommen, weil ihn noch Geschäfte in Paris festhalten. Ich hielt es nicht aus; die Sehnsucht nach dem lieben alten Weßnitz hat mich gefaßt, deshalb reiste ich mit meinem Kinde voraus. Freilich, die Mutter" — sie streicht langsam mit der Hand einige Falten aus dem schwarzen Seidenkleid — „sie war für mich wie eine wirkliche Mutter; nun ist sie schon seit zwei Jahren todt." Er nickt einige Male mit dem Kopfe, wie man es zu thun pflegt in der Erinnerung an einen lieben Todten.

„Du kannst Dir denken, Hermann, wie unglücklich ich war — willst Du Dich nicht gemüthlich hinsetzen? — aber mein Kleiner war kurz zuvor zur Welt gekommen, und die Aerzte verboten es. Auch Bruno litt es nicht, obgleich er selbst unmöglich kommen konnte; schließlich gab ich nach; eine Mutter gehört doch den Lebenden und nicht den Todten."

Wie einfach sie das sagt! Das ist keine Redensart, das ist gedacht, verstanden, erworben, ein Aussprechen ohne die geringste Scheu, mißverstanden zu werden.

„Ist es nicht herrlich," fährt sie fort, „daß wir nun nach Berlin kommen? Bruno scheint Karriere zu machen, obgleich ihm der Abschied vom Pariser Leben etwas schwer wurde; er findet Berlin so philiströs. Ich freue mich riesig! Eine schlechte Gattin, nicht wahr? Besonders freue ich mich, weil Du gerade jetzt nach Berlin kommandirt bist!"

„Ihr nach Berlin!" — Hermann blickt sie fast erschreckt an. „Der Vater sagte mir noch nichts davon."

„Er hat es wohl beim Empfang auf dem Bahnhof in der Wiedersehensfreude vergessen."

Hermann fühlt, daß er etwas erwidern muß; sie sieht ihn so forschend an bei den letzten Worten.

„O, ich freue mich sehr, unendlich darüber, es wird ein gemüthliches Zusammenleben werden."

Lore schüttelt leise das Haupt und beginnt zu lachen: „Wir wollen es hoffen. — Weißt Du, Bruno ist ein schrecklich unruhiger Mensch. Seine Stellung bringt es ja mit sich, daß wir uns der Geselligkeit nicht entziehen können, wenngleich es nicht mein Geschmack ist. Schließlich lernt man Alles! In Paris ist er oft einen Monat lang keinen Abend ruhig mit mir zusammen gewesen; immer Gäste, oder Bälle, Soireen, Aufführungen, und an den übrigen Abenden hatte er Klubverpflichtungen und dergleichen. Er wird von Allen verzogen, auch von den Frauen." Sie versucht harmlos zu lächeln bei diesen Worten. „Das legt Verpflichtungen auf. Vielleicht werden wir in Berlin etwas stiller leben.— A propos, Du hattest soeben eine längere Unterredung mit dem Vater! Wie geht es ihm heute?"

„Er ist alt geworden, seit die Mutter todt ist, und sieht Alles grau in grau."

Lore schaut auf. Mit einem eigenthümlich gespannten Ausdruck in den Augen folgt sie seiner im Zimmer auf und ab wandelnden Gestalt.

„Du — Hermann!"

Er bleibt vor ihr stehen, die Hände auf dem Rücken verschränkt.

„Ich muß Dich etwas fragen. Ich glaube, Bruno hat sehr viel Geld gebraucht, obgleich ich überall zu sparen suchte. Besitzt er überhaupt so viel? — Er hat niemals mit mir davon gesprochen."

„Wir haben jeder das Erbtheil unserer Mutter, fünfzigtausend Mark. Es ist nicht sehr viel, aber für mich reicht es aus, und das Gut bringt auch etwas ein, da der Vater so einfach lebt."

„Dann haben wir vom Kapital gelebt?"

„Ja, das ist nicht anders möglich, Lore, bei dem Beruf Deines Mannes."

„Und was das Gut einbringt?"

„Das ist es, worin mein Vater so kurios ist; er will das zwischen uns theilen. Ein Unsinn! Ich habe keine Bedürfnisse. Bah, mach' Dir keine Sorgen, wenn der Vater auch behauptet, es ginge so nicht fort, Ihr müßtet Euch mehr einschränken!"

Er bemerkt, daß ihre Augen den gespannten, fast verängstigten Ausdruck nicht verlieren.

„Laß nur, Lore, mach Dir keine Sorgen," wiederholt er noch einmal.

„Aber das Geld gehört eigentlich Dir?"

„Eben deshalb kann es verbraucht werden, wie ich es wünsche. Ich heirathe ja doch nie, und Weßnitz fällt Euch zu oder Euren Kindern; ich habe den Vater gebeten, meinen Antheil nicht zu berücksichtigen."

„Für wen thust Du das, Hermann, für Bruno? — Er ist leichtsinnig, das weiß ich, und Du bist zu jung, um auf Alles zu verzichten."

„Für wen?" fragt er langsam und blickt sie sekundenlang an, um sich dann rasch abzuwenden.

Hat sie ihn verstanden? Ahnt die Frau mit Blitzesschnelle, was das Mädchen nie verstehen konnte.

„Hermann!" schreit sie auf und fährt hastig vom Sessel empor.

Auch er zuckt zusammen. Es liegt etwas im Ton ihrer Stimme, was ihm das Blut zum Herzen drängt, etwas von einem Verzicht auf ein schönes Geschenk.

„Für mich, Hermann? Du?"

Schwere Thränen traten ihr in die Augen. Ein kurzes Aufschluchzen, dann eilt sie an ihm vorüber zur Thür hinaus, als fürchte sie seine Gegenwart.

Er bleibt unbeweglich stehen, ein abscheulich dumpfes, gedankenloses Gefühl im Kopf. Was hatte sie nur? „Ja, Dein Glück, Lore! Alles, alles für Dich, Dein Glück! — Glück, was heißt Glück?"

Er setzt seine vorherige Wanderung durch's Zimmer wieder fort.

„Ich muß mich doch getäuscht haben auf dem Lehrter Bahnhof," murmelte er leise. „Und doch, es war sein Gang, seine Haltung, seine Art, den Hut weit zurück zu setzen. Ein grauer, moderner Hut mit auffallend breitem, schwarzem Bande. Unsinn! Die Lore sagt, er sei in Paris geblieben. Dann würde er aber doch über Hannover direkt hierher reisen — und die Dame, die er führte, eine schöne Person in unglaublich eleganter Toilette? Das konnte ich noch sehen, als der Zug die Bahnhofshalle verließ, während der betreffende Herr mir den Rücken zuwandte." — — — — — —

Am andern Morgen früh kommt Bruno unerwartet an. Stets bestrebt, ungebunden zu sein, ist er kein Freund von vorheriger Anmeldung. Hermann stand, noch mit dem Ankleiden beschäftigt, in seinem Schlafzimmer am Fenster und sah den Bruder aus dem Miethswagen steigen. Es war ziemlich früh und Lore wahrscheinlich noch nicht aufgestanden. Sein Blick verfolgt die Gestalt des die Treppe hinaufeilenden Bruders.

Er sieht nichts als den grauen Hut mit schwarzem Bande, und den hechtgrauen langen Mantel, genau wie bei dem Fremden auf dem Bahnhof.

Merkwürdig! Aber es wäre doch möglich, daß Bruno den Umweg über Berlin gemacht, denkt er, um dort eine Wohnung zu suchen. Aber die Dame? Vielleicht eine Bekannte! Er lächelt über seine Logik. Natürlich! Sonst würde jener sie doch nicht am Arm geführt haben. Er stampft ungeduldig mit dem Fuße auf, weil er den goldenen Knopf nicht durch die gestärkte Manschette bringen kann.

Ueber ihm ist Lores Zimmer. Er hört den Bruder die Treppe hinaufeilen, die Thüre sich öffnen und schließen, einen leichten Schrei der Verwunderung und Freude, dann undeutliches Gemurmel zweier Stimmen.

Jetzt, jetzt legt sie die Arme um seinen Hals!

Hermann reißt das Fenster auf und lehnt sich weit hinaus. Ihm ist so heiß, und wohlthätig empfindet er die eiskalte Winterluft an Wangen und Schläfen. Nach einer Weile geht er in's Eßzimmer und findet Vater und Geschwister am Frühstückstisch.

„Guten Tag, Bruno! Ich sah Dich ankommen." Er geht eilig auf den Bruder zu; ein Schimmer seiner einstmaligen, schwärmerischen Knabenliebe zu Bruno geht über seine ernsten Züge.

„'n Tag, Hermann!" Etwas frostig. „Wie ich höre, bist Du unter die Streber gegangen und büffelst auf der Akademie. Na, da werden wir uns ja oft sehen in Berlin. Du weißt es schon, nicht wahr? Teufel, ist es heute kalt!" Er hält die Hände an die warmen Kacheln des Ofens.

„Früh um sechs Uhr hatten wir zehn Grad," meint der alte Weßnitz, über die Kreuzzeitung und die Brillengläser hinweg seinem Aeltesten den Morgengruß zunickend.

„Du kommst direkt aus Paris über Hannover? Ich bin auch erst gestern hier eingetroffen," sagt Hermann und läßt sich von Lore eine Tasse Kaffee einschenken.

Bruno wendet sich kurz um: „Nicht so ganz direkt; ich war vierundzwanzig Stunden in Berlin, um eine Wohnung zu suchen."

„Davon hast Du mir noch nichts gesagt?" Lore blickt erstaunt auf.

Bruno lacht sorglos und tritt dicht an ihre Seite: „Brauchen die Frauen denn Alles in den ersten Minuten des Wiedersehens zu wissen? Als guter Familienvater sorgte ich für das Nächstliegende. In vierzehn Tagen muß ich meinen Posten antreten; vorläufig habe ich einige Wohnungspläne mitgebracht. Uebrigens, Hermann, Du bist wohl gestern Morgen halb zehn Uhr aus Berlin abgefahren?"

Es liegt eine gewisse Spannung in dem Ton seiner Stimme, trotzdem er völlig gleichgiltig scheint und mit der Rechten in der Brusttasche seines Rockes umhersucht.

„Ja. Neun Uhr fünfundzwanzig Minuten," antwortet Hermann.

„So! — Aha, hier sind die Pläne! Eine reizende Wohnung in der Thiergartenstraße, sage ich Dir, Lore! Ein Boudoir, ein Schmollwinkel mit Butzenscheiben. Unwillkürlich stand mir in der Phantasie Dein reizendes Bild vor Augen. Das Zimmer liegt nach Westen, also Abendsonne. Dein Haar in der gluthrothen, untergehenden Abendsonne, Lorle! Und dazu Dein lichtblaues Pariser Neglige."

Er faßt sie unter das Kinn und blickt ihr in die Augen. Sie ist roth geworden.

„Schmeichler!" sagt sie, mit dem Finger drohend, aber dennoch geht ein seliges Lächeln über ihr Antlitz.

(Fortsetzung folgt.)

Gewonnenes Oedland.

In welchem Umfange die Gewinnung fruchtbaren Bodens durch die künstliche Bewässerung der Oedländereien vor sich gegangen ist, darüber gibt eine Zusammenstellung aus dem Zensus von 1890, welche Herr F. H. Newell verfaßt hat, Auskunft:

Im Oedland-Gebiet, das sich bekanntlich westlich vom hundertsten Meridian befindet, waren im Zensusjahre 3,631,381 Acker durch Bewässerung unter Kultur genommen, wovon zwei Drittel zur Produktion von Viehfutter benutzt wurden. Die durchschnittliche Größe der von 54,136 Farmern geeigneten Farmen mit künstlicher Bewässerung war 67 Acres und der jährliche Ertrag des Acre $14.89. Die Gesammtzahl der Farmen in den elf westlichen Staaten und Territorien, mit Weglassung einiger Gebiete von Oregon und Washington, war 123,141, wovon 52,584 durch Bewässerung gewonnenes Land waren. Die gesammte Ackerfläche dieses Gebietes ist 40,278,844 Acres, wovon 8.85 Prozent Irrigationsland sind. In einigen Fällen sind ganze Farmen künstlich bewässert. Die gezogenen Feldfrüchte sind vornehmlich Weizen, Hafer, Welschkorn, Gerste, Roggen und Buchweizen. Der durchschnittliche Werth des bewässerten Landes stellt sich auf $83.28 per Acre, im Zensus von 1890 ist dasselbe mit einem Gesammtwerth von $296,850,000 verzeichnet.

In Größe sind die in Nevada, Montana und Wyoming gelegenen Farmen sehr verschieden. Es gibt 4595 Farmen von der Größe von 160 Acres. In Utah, New Mexiko und Idaho wiegen die kleineren Farmen vor. Die Kosten der Bewässerung stellen sich im Durchschnitt auf $8.15 für den Acre, in Californien jedoch dreimal so hoch. Am billigsten ist die Anlage in Wyoming. Die jährlichen Unterhaltungskosten stellen sich auf $1.07 per Acre.

Für Bewässerungszwecke wurden im Jahre 1890 $29,611,000 ausgegeben. Je nach Maßgabe der zu überwindenden Schwierigkeiten stellen sich die Kosten der Bewässerungskanäle auf $481 bis $5603 per Meile. In der Hauptsache stützt sich die Bewässerung auf die Anzapfung vorhandener Wasserläufe, in der Zukunft aber wird man auch in größerem Maße auf die Anlage von Sammelbecken bedacht sein müssen, in denen alles überflüssige Wasser aufgestaunt werden kann. Die Bohrung artesischer Brunnen hat da oder dort für die Befruchtung der Felder gute Dienste gethan; im Allgemeinen ist, den vorliegenden Angaben zu Folge, kein dauernder Verlaß auf diese Quelle.

Die Bewässerung geschieht häufig in ganz primitiver Weise. Man zieht Furchen durch die Felder und läßt durch diese das Wasser rinnen, mitunter aber muß man auch die Ingenieurskunst zur Hilfe nehmen und mit Stein und Zement bauen. Vielfach werden auch eiserne oder hölzerne Röhren für die Wasserleitung gebraucht. Für den Getreidebau bedient man sich der Furchenleitung, für Wiesen und Weide wird die ganze Fläche zeitweise unter Wasser gesetzt. In Obstgärten hat man vorzugsweise Röhrenleitung, wobei mitunter, bei vorgeschrittener Kultur, jeder Baum seine besondere Leitung hat. Was bisher an Wässerung geleistet worden, ist meistens das Werk privater oder korporativer Unternehmung. Mitunter haben sich die Farmer eines Distrikts zusammengethan, um die Anlagen auf gemeinschaftliche Kosten herstellen zu lassen, häufig — und dies besonders, wo kostspielige Bauten nothwendig waren — sind die Anlagen im Besitz einer Gesellschaft, die von den tributären Farmbesitzern Abgaben erhebt und sich so eine sichere Einnahmequelle geschaffen hat.

— Moderne Annonce. — Junge Dame — auf Wunsch auch gemüthvoll — sucht Stellung....

— Sergeant (zu einem Soldaten): „Was, Bildhauer wollen Sie sein? Ich glaube Sie können nicht 'n mal einen Knödel formen!"

— Nette Vermuthung. — Herr (in ein Kupee einsteigend): „Hier riecht es ja entsetzlich nach verbrannten Schweinsborsten — ist vielleicht einer der rauchenden Herren seinem Schnurrbart mit der Zigarre zu nahe gekommen?"

— Feldwebel (zum Einjährig-Gefreiten, der einige Rekruten mit Ochse, Esel etc. traktirt): „Na, — Einjähriger, als Zoologe könnten Sie eigentlich schon was Neueres in Titulation bringen."

Gebraucht 1/3 weniger

Als das Rezept von Schmalz oder Butter vorschreibt, wenn Ihr **Cotosuet** benutzt.

Ihr habt ein Backfett, ein vorzügliches Backfett, wenn Ihr

Cotosuet

gebraucht. Dieses Produkt von Pflanzenöl ist reichhaltig und gerade diese Reichhaltigkeit macht es sparsam.

Verschwendet es nicht. Ihr werdet bessere Ergebnisse mit kleinen Quantitäten erzielen.

Ueberall verkauft in 3- und 5-Pfd.-Eimern.

Swift and Company, Chicago

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Uebelkeit. Appetitlosigkeit. Blähungen. Gelbsucht. Kolik. Seitenstechen. Verdrossenheit. Unverdaulichkeit. Erbrechen. Belegte Zunge. Leberstarre. Leibschmerzen. Hämorrhoiden. Müdigkeit. Verdorbener Magen. Sodbrennen. Schlechter Geschmack im Munde. Krämpfe. Rückenschmerzen. Schlaflosigkeit. Nervöser Kopfschmerz. Alpdrücken. Hitze. Kurzathmigkeit. Reizbarkeit. Allgemeine Schwäche. Heißer, wirbelnder Kopf. Dumpfer Kopfschmerz. Schwindel. Kraftlosigkeit. Herzdrücken. Nervosität. Schwäche. Blässe. Gastrischer Kopfschmerz. Kalte Hände u. Füße. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Herzklopfen. Blutarmuth. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

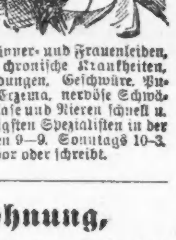
Asthma

ist heilbar. — von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu heilen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Es ist dies das sicherste und schnellste Heilmittel für Asthma, Lungen und Katarrh, welches bis jetzt erfunden wurde. Atteste und Dankschreiben sind in meiner Office einzusehen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,

1146 W. HARRISON STR. nahe Western Ave.

Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.: Sonntags von 10-12 Vorm.



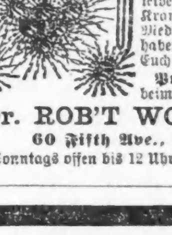
$5 per Monat.

KIRK Medical Dispensary

371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Chicagos erster Spezialist, vom Staate autorisirt. Englisch u. deutsch gesprochen. Katarrh und alle speziellen Männer- und Frauenleiden, Blut-, Haut-, Nerven- und chronische Krankheiten, Blutvergiftungen, Entzündungen, Geschwüre, Pusteln, Ausschläge, Finnen, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell u. dauernd durch den zuverlässigsten Spezialisten in der Stadt geheilt. Sprechstunden 9—9. Sonntags 10-3. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt.

$500 Belohnung,



Wenn der **Bostonian elektrische Gürtel** nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, verlorene Manneskraft, alle Frauenleiden und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen. **Preis ist $5 und $10** beim Fabrikanten.

Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Chicago.

Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

Ein dankbarer Patient,

der seinen Namen nicht genannt haben will, und der seine vollständige **Wiederherstellung** von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe **kostenfrei** an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält **Rezepte**, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an **„Privat Klinik und Dispensary,"** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten,

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl—Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

. . . Fette Leute . . .

Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. **Keine Hungerkur,** Falten oder Schaden. **Kein Experiment,** positive Heilung. Gegen 2c portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Dr. STEINBERG, Zahnarzt.

332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av. Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue,** nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

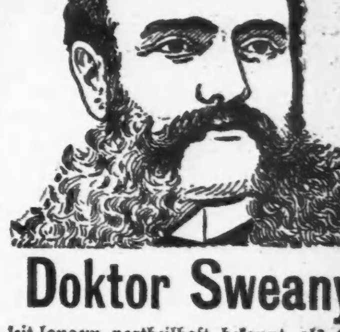
und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma.

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt



Doktor Sweany,

seit langem vortheilhaft bekannt als **Chicagos erster und erfolgreichster**

Spezialist,

wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von

Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.

Keine Fälle angenommen, wenn die Heilung nicht garantirt werden kann.

DR. F. L. SWEANY,

323 STATE STR. (Ecke Congreß), CHICAGO, ILL.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6.

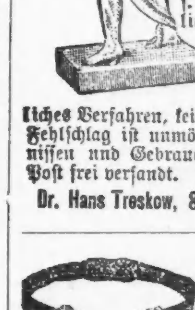
Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige Kur** zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— **Consultationen frei.** Auswärtige werden brieflich behandelt. — **Sprechstunden:** Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

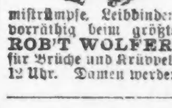
Manneskraft



leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.



Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden etc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ,** 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Frei für Rheumatismusleidende!

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreibt mir, und ich sende unentgeltlich ein Packet des wunderbarsten Mittels, welches mich und viele andere heilte, selbst Leute, die 30 Jahre mit Rheumatismus behaftet waren. Es heilte auch einen Apotheker, der 22 Jahre vergeblich dokterte. Man adressire:

JOHN A. SMITH, Dep't 8, Milwaukee, Wis.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse:

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

DR. P. EHLERS,

103 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2.

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten.**—Office: 78 State Str., Room 29.—**Sprechstunden:** 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11.

Dr. H. C. WELCKER,

deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1884. 159 S. Clark Str......Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New-Yorker Plaudereien.

Ein exzentrischer Tragöde. — Richard Mansfields neueste Leistung. — Er haßt die Spezialitäten-Bühne im Allgemeinen und dressirte Seehunde im Besonderen. — Warum er Unrecht hat. — Glückliche Spezialitäten-Künstler.

New York, 16. Januar 1896.

Unsere Zeitungen sind wieder einmal voll von Richard Mansfield, dem exzentrischen Schauspieler, der ihnen schon so viel dankbaren Lesestoff geliefert hat. Freilich verpflichtet brauchen die Blätter Mr. Mansfield dafür nicht zu sein, eher umgekehrt, denn für Mansfield ist das jedesmal eine großartige Reklame, die ihm nicht einen rothen Cent kostet. Eine Zeit lang war es Mansfields Spezialität, wenn er einen Hervorruf erhielt, eine Rede loszulassen, in welcher er das Publikum indirekt Schafsköpfe und Ignoranten titulirte, weil es einen Schauspieler von seiner Bedeutung nicht mehr zu würdigen verstand, und zwar in Form von ausverkauften Häusern. Und das Publikum? Anstatt mittels unfrischer und unausgebrüteter junger Hühner gegen derartige göttliche Grobheiten Protest zu erheben, amüsirte sich großartig und ging eigens in's Theater, um sich von Mansfield anranzen zu lassen. Es war so erfrischend neu und originell. Es that den Leuten ordentlich wohl. Nach und nach verlor auch das seinen Reiz. Jetzt nun kommt die Nachricht, daß der vortreffliche Darsteller — denn das ist er thatsächlich — die ganze Schauspielerei an den Nagel zu hängen gedenke und statt dessen nur noch Vorlesungen halten wolle.

Neben verschiedenen unbedeutenderen Beweggründen führt er als hauptsächlichsten diesem Entschluß die Erkenntniß an, daß sich das ernstere Drama nicht länger gegenüber der allerleichtesten Bühnenkost halten könne. Wenn es bereits so weit gekommen wäre, daß selbst der Gebildete sich lieber einen Seehund ansehe, welcher die Trommel schlägt, als Henry Irving oder ihn selber, Richard Mansfield, so sei es hohe Zeit für ihn, die Schauspielerei aufzugeben. Diese scheinbar harmlose Zusammenstellung mit Irving ist für Mansfield unendlich charakteristisch. Er weiß immer, was er werth ist, und vergäße eher sein Frühstück zu nehmen, als seinen Werth den Leuten unter die Nase zu reiben, wo immer sich die Gelegenheit dazu bietet. Was Mansfield da anführt, trifft übrigens den Nagel auf den Kopf. Nur thut er Unrecht, das große Publikum für seinen Geschmack zu tadeln und ihm Vorwürfe zu machen. Die Zeit ist ganz ohne Zweifel vorbei, wo man auf die Burleske und die Spezialitätenbühne im Allgemeinen als eine traurige Entartung und einen häßlichen Auswuchs des Theaters im besten Sinne des Wortes herabzublicken und sie zu beklagen pflegte. Die Spezialitäten-Bühne hat sich heut ihren berechtigten und völlig legitimen Platz als willkommene und beliebte Unterhaltungsform beim anspruchsvollsten Publikum erobert und nicht bloß hier bei uns, die wir doch in Allem, was wahre Kunst ist, thatsächlich weit hinter Europa zurück sind, sondern — in diesem selben Europa selbst, wie z. B. in Wien, London, Paris oder Berlin. Nur die verbohrten Kritiker, welche noch immer in abgestandener Idealitäts-Duselei machen und für die moderne Wendung der Dinge auch auf dem Theater kein Verständniß haben, streiten noch heute der Spezialitäten-Bühne jede Existenz-Berechtigung ab.

Diese kuriosen Käuze begreifen es nicht, daß der schwer arbeitende Weltstädter heutzutage einfach körperlich nicht im Stande ist, nach des Tages nervenaufreibender Arbeit sich Abends in ein Theater zu setzen, wo ihm mit Hilfe eines ernsten Dramas mit endlosen Schwüren, Thränen, Seufzern, Verwünschungen u.s.w. die kaum ein wenig beruhigten Nerven auf's Neue auf die Folter gespannt werden. Nur die jungen und älteren Damen vertragen das. Es ist ja bekannt, daß es für Frauen keinen größeren Genuß gibt, als sich im Theater 'mal nach Herzenslust auszuweinen, und wenn sich nur ihrer Zwei zum Schluß nach all' dem Mord und Todschlag „kriegen", so ist der Genuß ein vollkommener. Ich muß da immer an eine junge Dame denken, die mich 'mal um ein Haar geheirathet hätte, und in deren Gesellschaft ich einschließlich einer wachthabenden Tante — die wachthabenden Tanten hole der u.s.w. — eine Vorstellung von „Kabale und Liebe" durchmachte, sozusagen. Bei der Geschichte mit der matten Limonade vergoß die junge Dame, die mich 'mal um ein Haar geheirathet hätte, unendliche Thränen. Ich hatte die Herzlosigkeit, Barbar und Cyniker und gottverlassenes Individuum, das ich schon damals war, meine schöne Begleiterin zu fragen, wie es ihr gefiele und erhielt unter Schluchzen die Antwort: „Ach ich — ich amüsire mich großartig!"

Aber der Mann amüsirt sich doch lieber anders und wenn er den Tag über hart gearbeitet hat, will er sich im Theater erholen und angenehm unterhalten. Er will nicht weinen, sondern lachen, je mehr, desto besser. Fern sei mir, zu behaupten, daß er dies nicht ebenso gut in einem Lustspiel oder besseren Schwank vermag. Ganz gewiß! Unendlich vielen Leuten ist jedoch die bunte Abwechselung einer Spezialitäten-Vorstellung noch lieber, besonders wenn sie dabei, wie in den meisten dieser „Musik-Hallen" heutzutage, rauchen und ein Glas Bier trinken können, oder einen „Hahnenschwanz", wollte sagen „Cocktail", oder einen Mint-Julep, Ginfizz und wie sonst die Lieblingsgetränke des eingeborenen Amerikaners und der Temperenzler heißen. Und dann sehe ich beim besten Willen nicht ein, warum die Leistungen auf der Spezialitäten-Bühne nicht ebenfalls Kunst sein sollen. Ich will ja nicht gerade sagen, daß ich einen dressirten Floh als Kollegen von Richard Mansfield oder Sir Henry Irving betrachten will. Aber ich habe auf der Spezialitäten-Bühne schon Charakter-Komiker gesehen, die in ihrer Art bewunderswerthes und wahre Kabinetstücke der Komik boten. Und Mademoiselle Polaire de Paris mit ihrer entzückenden Grazie, ihrer Pikanterie und ihrem Temperament ziehen zahllose Leute, selbst Gebildete, einer Vorstellung von „Hamlet" vor.

Für Mr. Mansfield und sein „Geschäft" mag das nicht sehr angenehm sein, aber er ist trotzdem nicht berechtigt, dem Publikum einen Vorwurf daraus zu machen und über den „verdorbenen Geschmack" zu jammern. Die Bühne wird von dem Weltstädter schon lange nicht mehr ganz allein als die „moralische Erziehungsanstalt" von Anno Postkutsche und Kachelofen betrachtet, sondern zugleich als ein mehr oder minder harmloses Vergnügungs-Lokal, in welchem man sich ein paar Stunden ohne geistige Anstrengung unterhält. Auch hierin wie in so manchem Andern haben sich eben die Zeiten geändert. Die nicht von Booth und Barrett über die Schulter angesehenen Spezialitäten-Künstler beziehen heute enorme Honorare und wir haben das merkwürdige Schauspiel erlebt, daß der Komiker Walter Jones in der Burleske „1492" mit seiner Tramp-Spezialität zu einer Berühmtheit geworden ist und jetzt Geld wie Heu macht. Und was die Damen der Spezialitäten-Bühne anbetrifft, so werden jetzt schon gar die bekannten "shapely limbs" unter die „Talente" gerechnet. Kommt dazu noch ein bischen Stimme oder in Ermangelung derselben ein bischen Tanzen, so ist der „Star" fertig, der seinen eigenen Preß-Agenten hat und in den Zeitungen seine eigenen Reklame-Notizen bekommt. Was dürfen sich so ein Paar schöner Beine nicht Alles erlauben. Da zeigte die glückliche Besitzerin solcher Reize nämlich an, daß sie ihren geliebten Mops verloren hätte, natürlich unter Angabe der Wohnung. Für zwei Tage ging darauf ununterbrochen die Klingel bei ihr und in ihrem Parlor wimmelte es von Lebemännern, welche mit allen möglichen Hunden ankamen und die Gelegenheit benutzten, die Vielumschwärmte persönlich zu bewundern. Denn selbstredend nahm sie pflichtschuldigst jeden einzelnen Hund in Augenschein. Durch reinen „Zufall" war auch ein Reporter zugegen und die prachtvollste Reklame für die Vielumschwärmte war fertig. Wahrhaftig wenn ich nicht Ihr Korrespondent wäre, möchte ich eine Spezialitäten-Diva sein.

H. Urban.

Entscheidung verlangt.

Die Frage des Bürgerrechts hier geborener Kinder von Nichtbürgern hat wieder einmal einem Gerichtshofe vorgelegen. Der Fall spielte in Californien und betraf einen in diesem Lande geborenen Chinesen, der eine Reise in's Ausland unternommen hatte und dem bei seiner Rückkehr die Hafenbeamten in San Francisco auf Grund des Chinesen-Ausschlußgesetzes die Landung nicht gestatten wollten. Richter Morrow vom dortigen Bundesdistrikts-Gerichte, vor dem der Fall zur Verhandlung kam, gab sein Urtheil zu Gunsten des Chinesen ab. Derselbe sei auf Grund seiner hiesigen Geburt Bürger dieses Landes und das besagte Gesetz finde somit auf ihn keine Anwendung. Richter Morrow hat damit der Entscheidung sich angeschlossen, welche Richter Field im Jahre 1884 im Circuit-Gericht zu San Francisco in einem ähnlichen Falle abgegeben hat, der aber das bekannte obiter dictum des Bundesobergerichts aus dem berühmten Schlachthaus-Prozesse entgegen steht. Letzteres hat damals die Stelle des 14. Amendements der Bundesverfassung:

> „Alle Personen, die in den Ver. Staaten geboren oder naturalisirt und der Jurisdiktion derselben unterworfen sind, sind Bürger der Ver. Staaten",

dahin ausgelegt, daß dadurch die hier geborenen Kinder von Gesandten, Konsuln und von Bürgern oder Unterthanen fremder Staaten vom Bürgerrechte ausgeschlossen sind. Mit anderen Worten, daß der hier geborene Sohn eines Nichtbürgers ebenfalls Nichtbürger ist und gleich dem Eingewanderten nur durch förmliche Naturalisation das Bürgerrecht erlangen kann.

Andere juristische Entscheidungen und Gutachten bezüglich dieser wichtigen Streitfrage, die in neuerer Zeit zu verzeichnen waren, sind folgende: Der Korporations-Anwalt der Stadt New York hat das hier geborene Kind eines eingewanderten und nicht naturalisirten Elternpaares für einen Bürger der Ver. Staaten erklärt. Der Bundes-Circuitrichter Goff hat in seiner Entscheidung über das Südcarolinaer Registrationsgesetz die Meinung geäußert, daß ein solches Kind kein Bürger ist. Ferner ist in dem vielfach besprochenen Benny-Fall in New Jersey die Frage des Bürgerrechts in erster Instanz mit Nein, von dem Obergericht des Staates dagegen mit Ja beantwortet worden.

Die Mehrzahl der Entscheidungen geht also nach wie vor dahin, daß die hiesige Geburt das Bürgerrecht verleiht, gleichviel ob die Eltern Bürger oder Nichtbürger sind; daß also der Ort der Geburt und nicht die Nationalität der Eltern für den politischen Status des Kindes entscheidend ist. Aber diese Entscheidungen können auf kein klares Gesetz sich stützen, während für die im Auslande geborenen Kinder amerikanischer Eltern ausdrücklich der entgegengesetzte Grundsatz aufgestellt ist. Das Gesetz sagt da klar, daß die Kinder der Nationalität der Eltern folgen: es sei denn, daß die Eltern selbst niemals in den Ver. Staaten gelebt haben.

So weit es um den Status der hier geborenen Kinder von Nichtbürgern sich handelt, kann nur das Bundesobergericht durch eine positive Entscheidung über die Bedeutung der angeführten Stelle des 14. Amendements die wünschenswerthe Klarheit schaffen. Was in den Entscheidungsgründen des Schlachthaus-Prozesses darüber gesagt worden ist, ist nur eine beiläufige Bemerkung ohne Verbindlichkeit.

Appellationen an das Bundesobergericht sind eine kostspielige Sache; es ist daher begreiflich, daß noch keiner von allen denen, deren Bürgerrecht in Folge der herrschenden Ungewißheit in Frage steht, einen Testfall geschaffen und bis zur endgiltigen Entscheidung durchgeführt hat. In dem eingangs erwähnten Chinesen-Prozesse ist jedoch die Bundesregierung die Klägerin und es bietet derselbe somit die Gelegenheit, die Frage auf öffentliche Rechnung zum Austrag zu bringen. Wie wir aus Washington vernehmen, ist der Bundes-Generalanwalt Harmon noch unschlüssig darüber, ob er den Fall weiter verfolgen soll oder nicht. Angesichts der Wichtigkeit der zu entscheidenden Streitfrage können wir ihm nur rathen, die Sache so rasch als möglich dem obersten Gerichtshofe vorzulegen. Es handelt sich dabei nicht bloß um den Chinesen und sein Recht, sich hier aufzuhalten: es stehen dabei die politischen Rechte und sonstige Interessen von Hunderttausenden der Bewohner dieses Landes auf dem Spiel, von denen jetzt kein Mensch mit Gewißheit zu sagen weiß, ob sie Bürger sind oder nicht. Die Sache ist zu wichtig, um noch länger dem Wirrwarr sich widersprechender, unmaßgeblicher Entscheidungen überlassen zu werden.

(Anz. d. W.)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Lage in Syrien.

Ueber die Lage in Syrien bringt der Pariser „Figaro" einen aufregenden Brief von einem Franzosen, der seit zwanzig Jahren im Lande haust. Dieser Gewährsmann erzählt geradezu grauenhafte Dinge, die sich in Bayas, einem christlichen Flecken, vier Wegstunden von Alexandretta, sowie in Mejel-es-Schems, einem großen, wohlhabenden Dorf von etwa 2000 Einwohnern, gelegen auf einer Alpenmatte an der Strecke von Bannanias nach Damaskus, neuerdings zugetragen haben. Am erstgenannten Orte hatten die christlichen Bewohner mehreren Angriffen der aufgestandenen mohammedanischen Bevölkerung einiger Nachbardörfer mannhaft und erfolgreich Widerstand geleistet. Dann erschienen türkische Truppen auf dem Schauplatze, nahmen die vollständige Entwaffnung der Christen vor und sahen hierauf unthätig dem schrecklichen Gemetzel zu, das die Mohammedaner unter den nunmehr ganz Wehrlosen anrichteten. Sämmtliche Weiber wurden vor oder nach dem Tode geschändet und die noch ungeborenen Kinder aus dem Mutterleibe gerissen. Der Verfasser der Zuschrift erklärt, hier wie in Medjel-es-Schems die verstümmelten Leichen selbst gesehen zu haben. Am letztern Orte hätten nach seiner Angabe die türkischen Truppen, die hauptsächlich aus Kurden bestanden, die drusische Bevölkerung eingeschlossen und bis auf den letzten Mann hingeschlachtet. Dieselben Greuel und Schandthaten wurden hier wie in Bayas verübt. In Beirut und Damaskus soll die christliche Bevölkerung in größter Angst und Sorge vor einem allgemeinen Gemetzel leben. Der Einsender erklärt, man habe ihm in letzter Zeit zu wiederholten Malen in Beirut wie in Damaskus Pflastersteine in den Wagen geworfen und die Lage sei derart, daß man sich auf alles gefaßt halten müsse. Der Gewährsmann des „Figaro" beruft sich übrigens weniger auf die Menschlichkeit, als auf das Gefühl für Frankreichs politische Interessen. Die geängstigten Bewohner der so barbarisch behandelten Ortschaften hatten einmal über das andere den Kommandanten des bei Alexandretta ankernden französischen Kriegsdampfers „Linois" um Hilfe angefleht, jedoch vergebens. In Ermangelung von Weisung konnte dieser Offizier nicht eingreifen. „Die syrischen Bevölkerungen — bemerkt der Briefschreiber am Schlusse —, die so aufrichtig an Frankreich hängen, verstehen unsere Politik nicht mehr. Sie glauben, Frankreich sei entschlossen, sie ihrem Schicksale zu überlassen, und bei erster Gelegenheit werden sie England um seinen Schutz angehen. Da liegt die größte Gefahr für unsere Politik. Frankreich ist fern. Ein einziger Avisodampfer vermag nichts auszurichten und ehe unser Geschwader eintreffen kann, wird die englische Flotte zum Schutze von Beirut erscheinen und ein neuer cyprischer Handstreich wird sich in Syrien wiederholen. Unser Ansehen ist sichtlich im Niedergange, während das englische wächst. Bald werden andere ernten, wo wir durch Opferwilligkeit und Aufopferung unserer Ordensleute gesät haben."

DR. WILBOR'S
EMULSION
von
Reinem Leberthran
mit Phosphaten

heilt Husten, Erkältungen, Asthma, Bronchitis, Schwäche, zehrende Krankheiten und alle skrophulösen Uebel. Die große Beliebtheit dieses sicheren und wirksamen Präparates ist allein seinem inneren Werth zuzuschreiben. In der Heilung von Husten, Erkältungen, Asthma, Bronchitis, Keuchhusten, skrophulösen Uebeln und allen Schwindsuchts-Symptomen gibt es nichts Besseres, ja kaum etwas ebenso gutes. Niemand sollte die ersten Krankheitsanzeichen vernachlässigen, wenn man ein Mittel bei der Hand hat, das alle Brust-, Lungen- und Kehlleiden heilt. Alleiniger Fabrikant A. B. Wilbor, Chemiker, Boston. 3

MOELLER BROS. & CO.,
928—930—932 MILWAUKEE AVE.

„Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Thalers nicht werth."
Wenn Ihr bei uns 10 Cents werth kauft, können wir Euch keinen halben Dollar ersparen, aber wenn Ihr einen halben Dollars werth kauft, können wir Euch 10 Cents ersparen! **Also aufgepaßt!**

Erster Floor.

36 Zoll breite schwarz gemusterte Mohair-Kleiderstoffe, reg. Preis 19c, speziell für diesen Verkauf die Yard	12½c
Chameleon Brocade Novelty Kleiderstoffe, 38 Zoll breit, das neueste fürs Frühjahr, spezieller Preis die Yard	19c
Helle gemusterte Kattune, für Hemden und Kinderkleider, spezieller Preis die Yard	3½c
Schwere Unterhemden für Männer (Kameelshaar-Farbe), reguläre 50c Waare, speziell für diesen Verkauf	29c
Ganz seidene Windsor-Schlipse, in einer Auswahl schöner Muster, regulärer Preis 25c, das Stück für	11c
Weiße ungebügelte Hemden für Männer, mit leinenem Busen, regulärer Preis 39c, für diesen Verkauf	25c
Harrisons berühmtes Parfüm, die Unze für nur	11c
Schwere gerippte Unterhemden für Damen, ohne Aermel, spezieller Preis für diesen Verkauf	4c
Ganz wollene, schwere gerippte Damenstrümpfe in Größen von 7 bis 9½, reg. Werth 30c, speziell für diesen Verkauf das Paar für	19c
Ganzwollene schwarze Cashmere Damen-Handschuhe, regulärer Preis 25c, das Paar nur	12c

Zweiter Floor.

Gebleichtes Handtücherzeug, 18 Zoll breit, reg. Preis 5c, speziell für diesen Verkauf	2½c
Schwere leinene Handtücher, extra groß, würden billig zu 12½c, spezieller Preis	7½c
Gebleichtes leinenes Tischtuchzeug, 60 Zoll breit, in einer Auswahl schöner Muster, reg. Preis 50c, die Yd. für nur	25c
Dongola Knöpfschuhe für Damen, mit Patent ledernen Spitzen (Square und Needle Toe), reg. Preis $2.00, speziell für diesen Verkauf, das Paar für	$1.24
Dongola Knöpf-Schuhe für Kinder, Größen 3 bis 5, reg. Preis 50c, spezieller Preis, das Paar	29c
Reinwollene blaue und schwarze Cheviot-Anzüge für Knaben, in Größen von 4 bis 14, spezieller Preis	$1.19
Boucle-Ueberzieher, mit Cape, für Knaben im Alter von 3 bis 12, reg. Preis $3.50, für diesen Verkauf	$2.25
Schwarze und graue Irish Frieze-Ulsters für Knaben im Alter von 6 bis 14 Jahren, reg. Preis $5.00, spezieller Preis	$2.69
Gute Arbeits-Hosen für Männer, in gebrochenen Nummern, reg. Preis $1.00, für diesen Verkauf nur	48c

Dritter Floor.

Wasser-Sets, bestehend aus 1 Glas-Krug, 6 Gläser und silberplattirter Tray, sehr feine Nachahmung von geschlif. Glas, für nur	48c
Porzellan-Tassen mit Gold-Rand, reg. Preis 15c, speziell für diesen Verkauf, das Paar für	9c
Spucknäpfe, hübsch bemalt, nie unter 25c verkauft, für, das Stück, nur	15c
Zwei spezielle Bargains in Gardinen: unsere reg. $3.00 Gardinen für	$1.98
Unsere reg. $4.00 Gardinen für	$2.48
Bei der Inventur haben wir zu viele Chenille-Tischdecken gefunden, dieselben rangiren im Preis von 75c bis $1.25, müssen aber heraus das Stück für	39c
1000 Rollen gute Qualität weiße Watte (Cotton Batting), reg. Preis 7c, die Rolle für nur	4c
Volle Größe Matratzen, mit gutem Ticking überzogen, reg. Werth $2, spezieller Preis	$1.39
Extra gute Qualität Brüsseler Teppiche in einer Auswahl hübscher Muster, spezieller Preis, die Yd	39c

Vierter Floor.

Sauce-Schüsseln für No. 8 Oefen, schwer verzinnt, reg. Preis 15c, speziell für diesen Verkauf	8c
Große hölzerne Löffel, spezieller Preis, das Stück nur	3c
6 Fuß Trittleiter, sehr stark und dauerhaft gemacht, für diesen Verkauf nur	29c
Dover Eierschläger, reg. Preis 10c, spezieller Preis	4c

GROCERIES.

Feinste importirte deutsche saure Kirschen, das Pfund	5c
Extra feiner Peaberry Kaffee, denselben den wir sonst für 28c verkauften, das Pfund	21c
Vanilla- und Zitronen-Extrakt, ein sehr guter Artikel, die Flasche	3½c
Grüne Erbsen, das Pfund	1c
Feinster Schmalz, das Pfund	4½c
Eckart & Swans bestes XXX Patent-Mehl, jedes Faß garantirt, das Faß	$3.10
24½ Pfd.-Sack	39c

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Unser 6. Inventur-Verkauf

ist jetzt im Gange. Wir haben beschlossen, unsere sämmtlichen Winterwaaren—einzelne Partien und überschüssige Waaren vor dem 1. Februar auszuverkaufen. Um dies zu ermöglichen, sind extra billige Preise angesetzt. Wir offeriren

Montag, den 20. Januar.

Niedrige Preise für schnelle Verkäufe in **Kleiderstoffen.**

38zöll. schwere Suitings—29c Waaren—Montag	19c
46zöll. extra schwere Suitings—39c Waaren—Montag	29c
20 Stücke extra gute Sturm-Serges — gute dunkle Farben—59c Waare—Montag	38c
Unsere elegante Auswahl von Novelty Kleiderstoffen 2c., wurden bis zu 75c verkauft—In einer Partie zu	39c
Eine Kiste gute Schürzen-Gingham- und Pongee-Rester—Auswahl die Yard	3½c

Räumungs-Verkauf von **Strickwolle.**

Fleishers beste Strickwolle—der Strang	16c
Eiswolle—die Schachtel	8c

Vorverkauf von **Weißwaaren u. Stickereien.**

Domestic-Dept.

Extra schwerer Parchent, werth 8c—Montag	5½c
12 Zoll breites Shelf-Oeltuch, werth 7c—Montag	4c
Große Gingham-Schürzen, werth 12c—Montag	5c
Weiße Bettdecken, werth 75c—Montag	48c

Spezial-Verkauf v. **Korsets** währ. einer Woche.

Mäntel-Dept.

Damen Flanelette und Kattun-Wrappers—lauter hübsche dunkle Muster—Montag	89c
Damen Biber u. Cheviot Jackets — dunkle Farben—alle Größen—Spezial-Bargain—Montag	59c
Damen ganzwollene Biber-Shawls—Montag	$1.98
Kinder Fancy gemischte Satinet-Cloaks—Militar-Cape und sehr volle Aermel—Montag	$1.48

Hausausstattungs-Waaren.
Gute emaillirte Waare so billig als Blech.

9-zöll. emaillirte Eßteller	5c
10-zöll. emaillirte Eßteller	7c
1 Quart emaillirte Dippers	19c
2 Quart emaillirte Dippers	23c
2 Quart emaillirte Kaffeekannen	39c
3 Quart emaillirte Kaffeekannen	45c
4 Quart emaillirte Kaffeekannen	49c
2 Quart emaillirte Theekannen	39c
3 Quart emaillirte Theekannen	45c
4 Quart emaillirte Theekannen	59c
8 Quart emaillirte Kochtöpfe	35c
10 Quart emaillirte Kochtöpfe	45c
12 Quart emaillirte Kochtöpfe	49c
16 Quart emaillirte Kochtöpfe	59c
18 Quart emaillirte Kochtöpfe	69c
24 Quart emaillirte Kochtöpfe	79c

Schuhe.

Unsere $1.25 schweren Schnallenschuhe für Männer—Montag	79c
Unsere $2.50 und $3.00 feinen Glace-Knöpfschuhe für Damen, Größen 2½ bis 3½—Montag	69c
Unsere 98c schweren Schnürschuhe für Knaben—Größen 13 bis 2—Montag	49c
Unsere 85c Knöpfschuhe für Mädchen—Größen 12 bis 2—Montag	39c
Unsere 35c Baby-Schuhe — in roth und schwarz—Montag	12c

Eine große Partie warme Schuhe und Slippers **zum halben Kostenpreis.**

Kleider.

Der Rest unserer feinen reinwollenen Anzüge für Kinder—einfachknöpfig—alle Farben—verkauft von $2.50 bis $4.50—Montag	$1.39
Der Rest unserer Kombinations-Anzüge für Kinder (Rock, 2 Paar Hosen und Kappe), in grau und blau—verkauft zu $3.50—Montag	$1.95
Der Rest unserer reinwollenen Shetland Ulsters für Knaben—Größen 4 bis 14 Jahre—in grau und braun — verkauft zu $5.98—Montag	$3.47
Der Rest unserer Union Cassimere-Anzüge für Jünglinge—Größen 14 bis 20 Jahre—in schwarz und grau, verkauft von $5 bis $7—Montag	$3.69
Der Rest unserer reinwollenen Hairline Cassimere Hosen für Männer—verkauft zu $2.50 und $3.00	$1.89
Eine Partie verschiedener einzelnen Westen für Männer—gut und sorgfältig gemacht—verkauft für $1.00—Montag	58c

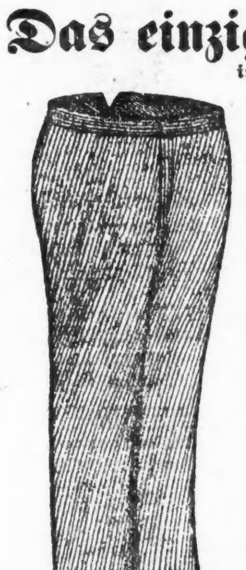
Groceries.

15 Pfund-Eimer Jelly	24c
Guter gerösteter Kaffee, ganz, das Pfd.	16c
Beste California Schinken, das Pfd.	6½c
Weißer oder Cider-Essig (bringt Gefäß), die Gallone	6c
Bestes Packet-Oats, das Packet	4c
California Zwetschgen, das Pfd.	3½c
Gedörrte Aepfel, das Pfd.	3½c
Reis, das Pfd.	2c
Talglichter, das Stück	1c
Beste Cichorie, das Stück	1c
Tafel-Salz, der Sack	1c
Rising Sun Ofen-Politur, das Packet	1c

Wein-Dept.

Portwein, Claret oder Riesling, die Gal.	85c
Portwein, Claret oder Riesling, die Flasche	19c
Yum Yum, Plow Boy, Sweet Tip Top Taback, das Pfd.	30c

Das einzige Geschäft dieser Art
in den Vereinigten Staaten.



APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten
161 FIFTH AVE.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
161 FIFTH AVE.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 31jabdflj

Konsulats-Sekretär
Albert May,
Rechtsanwalt und Notar
(Dr. juris der Washington Universitæt),
besorgt
Erbschafts-Einziehungen,
Vollmachten, Cessionen, Testamente, Vormundssachen, Schadenersatzklagen und
Rechts-Sachen irgend welcher Art.
Konsultation gratis.
Bureau: 62 S. CLARK STR.,
der wohlbekannte alte Bankplatz.

C. B. RICHARD & CO.,

Passagescheine über alle Linien.
Wechsel und Kreditbriefe.
Europäische Packetbeförderung.
62 S. CLARK STR. 62.
Offen Sonntags Vormittags.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddflj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST
macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverläßig. Bei Händlern. 2ommflj
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Abendpost
Alle Neuigkeiten für
einen Cent.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddbdw

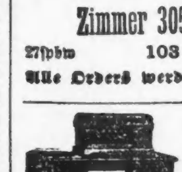
MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 430 Ashland Boulevard. 6blj

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Schiffskarten.
Erbschafts-Einziehungen
Spezialität.
Vollmachten ausgefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau
(staatlich inkorporirt).
Oeffentliches Notariat.
K. W. KEMPF,
Rechtskonsulent.
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00
Ohio Valley Egg	$3.75
Ohio Valley Lump	$4.00

E. PUTTKAMER,
Zimmer 305-306 Schiller Building,
27sbw 103 E. Randolph St.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.



$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparat und 5-jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

California-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine.
Zwetschenwasser, Kirschwasser, Gentiane und Cognac.
CHAS. BILLETER'S
Weinhandlung, Sample-Room,
47 Dearborn St., zw. Randolph u. Lake St.
Bestellungen frei in's Haus geliefert. 2Wag6m

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nobw RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbdf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister

$550
u. aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken u. schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe LaSalle.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	3.10 N	12.30 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	3.10 N	12.30 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Bloomington Passagierzug	3.10 N	12.30 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	4.30 N	1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	7.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	† 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	5.15 V	†10.3 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.00 N	* 9.10 V
Moines, Marshalltown	*11.40 N	* 9.10 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	* 10.25 N
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt		†5.15 V

*9.40 V, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft †7.50 V, *9.10 V, 10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and California Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express."	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	11.00 AM	10.45 AM

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices:
242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†	†7.10 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 389.

A. Boenert & Co.,
92 LA SALLE STR.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.
Im kaiserl. Deutschen und Oesterr. Konsulate reg.
Oeffentliches Notariat.
Erbschafts-Einziehungen
Spezialität.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- und Geld-Sendungen
3mal wöchentlich.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte den alten wohlbekannten Platz:
92 La Salle Str.

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
143—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.
Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
Ausschließlich Darlehen und Geldanlagen auf Grundeigenthum.
Günstige Bedingungen für Borger.
n7,bdfa,6m Feinste Hypotheken für Darleiher.

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7madblj

Wer
Bau-Verein-Schulden
abbezahlen und billiges Geld borgen will, wende sich gefälligst an
Wm. R. Hildebrand & Co.,
97 Washington Str. jadw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1lplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.